

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Breslau: P. Gontschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Cöln: C. Brandt, Dieckhoff, E. Gopp. Dt. Eylau: O. Bartsch. Gollub: D. Kasten.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate Februar und März

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen.

Der „Gefellige“ kostet für 2 Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, Mk. 1,20, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird, Mk. 1,50.

Wer bei verspäteter Bestellung die bereits im Februar erschienenen Nummern des „Gefelligen“ von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post 10 Pfg. extra zu zahlen.

Expedition des Gefelligen.

Vom Reichstage.

82. Sitzung am 8. Februar.

Die Besprechung der Interpellation Hise wegen Errichtung von Arbeiterkammern und Arbeiterauschüssen wird fortgesetzt.

Abg. Freih. v. Seyl (nl.): Meine Fraktionsgenossen stehen auf dem schon vom Abg. v. Bennigsen bei der Verabreichung der Umstrukturierung bezeichneten Standpunkte, daß eine Arbeitervertretung nur durch Zusammenschluß von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schaffen sei.

Abg. Freih. v. Seyl (nl.): Meine Fraktionsgenossen stehen nach wie vor auf dem Boden der kaiserlichen Erlasse, aber die Partei als solche lehnt unter den jetzigen Verhältnissen die weitere Ausführung ab.

Abg. Legien (S. D.): Die ganze sozialpolitische Gesetzgebung ist eingeleitet worden, um die Agitation der Sozialdemokratie einzudämmen, und heute erklärte man, diese Gesetzgebung leiste der sozialdemokratischen Agitation Vorschub.

Zur Wahl des Abg. Greif (Centr.) bemerkt Abg. Bachem (Centr.): Bei der Wahl des Abg. Greif liegen besondere Umstände vor, welche es wünschenswert machen, eine Neuwahl jetzt nicht stattfinden zu lassen.

Abg. Graf v. Mirbach (Centr.) bemerkt: Es sei nicht seine Gewohnheit, sich mit den Vertretern der Sozialdemokratie in eine Diskussion einzulassen.

wie eine Rede des Abg. Spahn ergebe, früher in ähnlichen Fällen anders gedacht habe wie heute.

Abg. Auer bezeichnet die Eingangsworte des Abgeordneten Graf v. Mirbach als Prozeerei, was vom Präsidenten v. Ledebow als unparlamentarisch gerügt wird.

Die Wahl wird gegen die Stimmen des Centrums, der Konservativen und der Reichspartei für ungültig erklärt.

Die Wahlen der Abgg. Baron Chlapowski (S. Posen), v. Benda (S. Magdeburg), Dr. Görz (Lübeck) und Rothenbarth (14. Hannover) werden gemäß den Anträgen der Kommission ohne Debatte für gültig erklärt.

Die Beschlusfassung über die Gültigkeit der Wahl des Abg. B. Käfel (S. Kassel) geht das Haus aus, indem es beschließt, den Reichstanzler um Anordnung verschiedener Beweiserhebungen zu ersuchen.

Die Wahlen der Abgg. Müttich (Freih. Vereinig.), v. Püttammer-Planth (Konj.) und v. Schöning (Konj.) werden für gültig erklärt.

Die nächste Sitzung wird auf Sonnabend anberaumt. (Interpellation Frhr. v. Stumm, betr. Verhütung der Verluste von Menschenleben bei Seegefahren.)

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 15. Sitzung am 8. Februar.

Die Verabreichung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt beim Titel „Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr“.

Abg. Fleß (Ctr.) tritt für eine Tarifreform ein. Die Eisenbahnverwaltung sei in dieser Beziehung zu zaghaft. Ein Versuch könne ganz ruhig gemacht werden.

Finanzminister Dr. Miquel: Es ist von verschiedenen Seiten so dargestellt worden, als wenn die Finanzverwaltung aus unzeitgemäßer Sparsamkeit jedem nützlichen Vorstöße zur Tarifreform in eigenförmiger Weise Widerstand entgegensetze.

Die Wahlen man nun einem Finanzminister, der diese Grundsätze befolgt, nachsagen, daß er mit einer Art Bauernsparsamkeit auf seinem Schatze liegt und nichts herausgeben will?

Abg. v. Eymann (nl.): Durch eine Tarifreform wollen wir die Gesamtsummen der Eisenbahnen nicht verringern, im Gegenteil, eine geschickte Tarifreform würde die Einnahmen vermehren.

Finanzminister Miquel: Die Eisenbahnverwaltung hat Anfangs Bedenken gehabt gegen die Erhebung des Zuschlags in den D-Jügen, weil sie eine Verminderung der Benutzung fürchtete.

gesteigert werden. Wir haben noch ein großes Bedürfnis nach Schienenwegen, aber dies läßt sich am Besten durch Kleinbahnen befriedigen.

Abg. Ehlers (Freih. Bgg., Stadtrath in Danzig): Die Eisenbahnen sind gewerbliche Unternehmungen und müssen als solche verwaltet werden, sie können nicht als Wohlthätigkeitsanstalt angesehen werden.

Was die Frage der Beseitigung einer der vier Wagenklassen anlangt, so hat der Eisenbahnminister sich dem Vorschlag des Abg. Brömel gegenüber, die vierte Klasse aufzuheben, im Allgemeinen sympathisch verhalten, aber die Bedenken entgegengehalten, die die Bezirksbahnräte diesem Vorschläge entgegengesetzt hätten.

Abg. Böttlinger (natlib.) bemerkt: Der Zuschlag zu den Schlafwagen beträgt bei uns für die zweite Klasse 8 Mk., für die erste Klasse 10 Mk., in England für die erste Klasse nur 5 Schilling (5 Mark).

Abg. Brömel (Freih. Ver.): Daß Reformen möglich sind, beweist die Herabsetzung der Gepäcktarife auf den süddeutschen Bahnen, wie die Ausdehnung der Gültigkeit der Rückfahrtskarten.

Minister für öffentliche Arbeiten Thielen: Im Personenverkehr der Eisenbahnen herrscht ebensoviele eine Stagnation in Bezug auf Reformen, wie im Güterverkehr.

bindungen sind doch auch erhebliche wirtschaftliche Vorteile verbunden. In Bezug auf die Sicherheit des Verkehrs sind fortlaufend größere Summen für Einführung der Luftbremse und Verbesserung des Signalwesens verwandt worden.

Die Aufhebung der ersten Klasse würde tarifmäßig dasselbe bedeuten, wie die der 4. Klasse. Die Aufhebung der Freifahrten für die höheren Eisenbahnbeamten ist aus dienstlichen Gründen nicht zu empfehlen. Der Beamte muß einen Teil seiner dienstlichen Obliegenheiten während der Fahrt verrichten und bedarf dazu eines gesonderten Wagenabteils. Auch ist es aus disziplinarischen Gründen bedenklich, den Beamten unter das Publikum zu setzen. Dem großen Beamten-Corps gegenüber bedarf es einer Hervorhebung des Vorgesetzten. Wenn es sich um bedeutendere Dienstleistungen handelt, wie z. B. die Untersuchung des Unterbaues einer Strecke, so ist der Beamte angewiesen, die Berechnung auf der Lokomotive zu machen.

Ob die Einführung nur zweier Klassen das Richtige ist, ist auch in England noch nicht entschieden. Die Erfahrungen, die man mit der probeweisigen Einführung des Jountarifs in einem Bezirk machen würde, würden für einen anderen nicht zutreffen; was z. B. für den Bezirk Bromberg zutrifft, trifft nicht für Sachsen oder Rheinland zu, und auch die Erfahrungen in Ungarn treffen nicht auf unsere dichter bevölkerten Bezirke zu, hat doch Oesterreich nicht mit dem Jountarif folgen können, da es viel dichter besiedelt ist als Ungarn. Was die Normierung des Gepäckerpreises betrifft, so erwähne ich nur, daß wir für den Tonnenkilometer 18 Pfennige nehmen, Süddeutschland 35.

Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.): Herr Drömel hat Herrn Dr. Jerner mißverstanden. Wir wollen nur keine niedrigeren Tarife, um nicht die Eisenbahnen im Interesse der großen Städte auszubenten. (Sehr richtig! rechts.) Die Personentarife sind keineswegs brüden und hindern den Gewerbebetrieb nicht (Sehr richtig! rechts). Wenn Finanznoth herrscht, könnten die Personentarife eher noch eine kleine Erhöhung vertragen. Die Fürsorge für die wirtschaftliche Lage liegt auf anderem Gebiete als dem der Tarife. Mit ganz übermäßigen Uebererschüssen arbeiten die Eisenbahnen auch nicht, andere Gewerksunternehmungen tragen höhere Zinsen. (Sehr richtig! rechts.) Im großen Ganzen kann ich erklären, daß der Herr Finanzminister in seiner Finanzpolitik die Unterstützung meiner Freunde hat (Beifall.)

Finanzminister Miquel: Wenn wir eine Reform wollten, so zweifle ich, daß wir uns über ein Programm, das ja noch gar nicht vorliegt, verständigen würden. Die landwirtschaftlichen Interessenten würden ihre Reform verlangen, eine andere die Kohlenindustrie, eine andere die Eisenindustrie. Sehr gewichtige Eisenindustrielle haben erklärt, die Verbilligung der Kohlentarife nütze der Eisenindustrie nichts, da die Nachfrage nach Kohlen sich dann über weitere Entfernungen erstrecken würde. Ohne finanzielle Sicherstellung würde ein Reformprogramm, wie ich glaube, keine Billigung hier finden. Diejenigen, die sich beunruhigt fühlen durch die zurückhaltende Finanzpolitik, müßten einsehen, daß die Finanzlage Schuld daran ist. Ein anderer Finanzminister an meiner Stelle könnte auch nicht anders handeln. (Beifall.)

Abg. Passche (natlib.): Die Tarife für Produkte, die die Landwirtschaft braucht, wie Kainit u. s. w. sind zu hoch. Es müßten die Artikel zur Tarifverbilligung herausgeholt werden, die die meiste Verbreitung zum Besten der Landwirtschaft verdienen, dann werden sie auch mehr verbraucht werden, und die Einnahmen werden nicht zurückgehen.

Die weitere Beratung wird auf Sonnabend vertagt.

• Parlamentarische Abendgesellschaft beim Reichskanzler.

Der schöne Verlauf des ersten großen Empfangs beim neuen Leiter der Reichspolitik war ohne Zweifel ein Ansporn, bereits nach kurzer Pause ein zweites zwangloses Zusammensein der Parlamentarier und Minister zu arrangieren. Wieder waren viele Einladungen ergangen, wohl über 400 Gäste waren in den eleganten Räumen versammelt. Mit unermüdbarer Liebenswürdigkeit begrüßte der greise Hausherr fast jeden Einzelnen seiner Gäste, besprach sich hier mit seinen fast vollständig erschienenen Ministerkollegen, begrüßte dort einen der bekannteren Parteiführer und fand dabei immer noch Zeit, mit hervorragenden Vertretern der Kunst und Wissenschaft vertraulich zu plaudern. Der Abend trug einen „preussischen“ Charakter, fast durchweg waren nur Mitglieder des Landtags geladen, von denen ein ganz beträchtlicher Theil allerdings zugleich im Besitz von Reichstagsmandaten ist. Auch diesmal waren alle Parteien, von der Konserverativen bis zur freimüthigen, erschienen, aus den Reihen der Letzteren sogar Professor Rudolf Virchow, der sonst die Ministerwohnungen gemieden hatte. Eine derartige Besserung der persönlichen Beziehung zwischen Regierung und Volksvertretung wird gewiß Niemand beklagen.

Die Unterhaltung war sehr lebhaft; da diesmal kein sensationelles Ereigniß in der auswärtigen Politik im Mittelpunkt der Gespräche stand, so plauderte man in kleinen und großen Gruppen über allerlei Fragen, die sowohl den Landtag wie den Reichstag interessieren. Da war zunächst der Antrag des Grafen Kanitz, dessen Vortrefflichkeit die Freunde desselben darlegten, dann aber hauptsächlich die neuen Steuervorlagen, die bekanntlich zu gleichen Theilen im Landtag und im Reichstag wieder eingebracht wurden; Herr Miquel war gestern so heiter wie seit Jahren nicht, der Grund dafür lag in den Gesprächen der Abgeordneten, die ziemlich offen zugaben, daß sich in dieser Session zweifellos eine Mehrheit für die Tabaksteuervorlage finden werde, die ja doch das Rückgrat der gesamten Miquelschen Pläne darstellt. Dritter Hauptgegenstand der Unterhaltung war die „Umsturzvorlage“, deren Chancen, wenn man den Mittheilungen, die beim Glase Bier gemacht wurden, unbedingt trauen darf, erheblich besser geworden sein sollen. Zwar erklärte Herr Lieber wiederum, das Centrum werde nicht „umfallen“, aber man äußerte doch die Vermuthung, daß die Vorlage in zweiter Lesung angenommen werden könne, wenn sie in in erheblich veränderter und namentlich abgeschwächter Form aus der Kommission an das Plenum zurückgelange. Ueber diese und andere politische Fragen plauderte man bis Mitternacht.

Der Entwurf eines preussischen Stempelsteuergesetzes.

dessen halbige Vorlegung der Justizminister bereits bei der ersten Beratung des Entwurfs des preussischen Gerichtskostengesetzes in Aussicht gestellt hatte, ist dem Landtage nunmehr zugegangen, so daß beide Gesetzentwürfe, die mit einander in vielen Beziehungen stehen, neben einander werden zur Beratung gelangen können.

Die gegenwärtigen für die Erhebung des preussischen Urkundenstempels maßgebenden Bestimmungen beruhen zum wesentlichen Theil auf dem vor mehr denn siebzig Jahren erlassenen Gesetz wegen der Stempelsteuer (vom 7. März 1822) welcher mit unerheblichen Abweichungen auch für die im Jahre 1866 mit Preußen vereinigten Landesheile Geltung erlangt hat. Dieses sich hauptsächlich mit

Verkehrssteuer beschaffende Gesetz steht naturgemäß in innigem Zusammenhange mit unserem gesamten wirtschaftlichen Verkehrsleben, und deshalb ist es erklärlich, daß die unter einfachen Verkehrsverhältnissen entstandenen Bestimmungen gegenüber dem bedeutenden Aufschwunge, den Handel und Wandel im Laufe der Zeit und vornehmlich in den letzten Jahrzehnten genommen haben, häufig nicht mehr genügen.

Besonders sollen, wie die Berliner Regierungskorrespondenz mittheilt, die aus dem Grundsatze der Urkundenbesteuerung hervorgegangenen Unbilligkeiten beseitigt werden, indem der Entwurf unter Anderem bei nicht erfolgter Erfüllung des beurkundeten Geschäfts Stempelerstattungen in weitem Umfange zuläßt. Damit wird eine der Hauptursachen der gegen das jetzige Stempelgesetz erhobenen Klagen beseitigt werden. Außerdem ist eine Reihe anderer mehr oder weniger erheblicher Steuererleichterungen und Befreiungen, namentlich zu Gunsten geringwerthiger Gegenstände, in Vorschlag gebracht. Auf der anderen Seite aber ist der Thatfache Rechnung getragen, daß viele Neubildungen des Handels und Verkehrs von keiner Steuer erfaßt, auch mannigfache Geschäfte, die eine höhere Steuer sehr wohl wieder tragen können, zu niedrig besteuert werden.

So viel aus der Begründung des Gesetzentwurfs zu ersehen ist, soll für Vollmachten, Cessionen, unbenannte Beträge an Stelle des bisherigen Fixstempels von 1,50 Mk. ein Werthstempel oder ein abgestufter Stempel treten. Der Stempel für Miethsverträge soll erst bei einem Jahreszins von mehr als 300 Mk. beginnen, der Stempel auf Miethungen für Lebenszeit sich nach dem Lebensalter bemessen, nicht wie bisher nach dem 12½fachen des einjährigen Betrages. Ferner sollen künftig Stempel nicht erhoben werden, wenn das Geschäft nicht erfüllt wird.

Angeblüh nur zur Deckung des hieraus entstehenden Ausfalls an Stempelsteuern sollen künftig Verurtheilungen von Uebertragungen der Rechte des Erwerbers aus Veräußerungsgeschäften über bewegliche Sachen und diesen gleich geachtete Rechte oder über bewegliche Sachen in Betreff der Stempelpflicht wie Verurtheilungen von Veräußerungen dieser Sachen behandelt, also an Stelle des Stempels von 1,50 Mk. mit dem Werthstempel von Eins bezw. einem Drittel v. H. belegt werden. Ferner sollen für die auf Erwerb gerichteten Gesellschaftsverträge an Stelle des Fixstempels von 1,50 Mk. die für Sachveräußerungsverträge angeordneten Stempelabgaben zur Anwendung kommen. Einiges Aufsehen wird es erregen, daß das Versicherungsvergeschäft höher belastet werden soll. Während bisher alle Policen mit Prämien unter 150 Mk. steuerfrei waren, soll künftig ½ pCt. vom Hundert der Prämienbeträge erhoben werden.

Berlin, 9. Februar.

— Zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck haben die Stadtverordneten in Darmstadt 2400 Mark bewilligt. Vorgelesen ist an diesem Tage die Ausschmückung der Häuser, Ausfall des Unterrichts in den Schulen und ein allgemeines Fest, sowie die Ueberreichung einer künstlerisch ausgeführten Adresse. Der Fürst ist Ehrenbürger von Darmstadt.

— Auf verschiedene an Dr. Chryzander gerichtete Anfragen wegen eines etwaigen Empfangs von Abordnungen zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck antwortete Dr. Chryzander: Es sei unsicher, ob solches der Gesundheitszustand des Fürsten gestattete. Die Entscheidung darüber werde erst kurz vor dem Geburtstage getroffen werden.

— Gegen die Umsturzvorlage hat eine Anzahl bekannter Sozialpolitiker eine Erklärung veröffentlicht. Es gehören dazu die Professoren Förster-Berlin, Herkner-Karlruhe, Naumann-Frankfurt a. Main, Sombart-Breslau, Adolf Wagner-Berlin, Lehmann-Hohenberg-Riel, Pastor Paul Goehre, Pastor Lorenz-Erfurt, Dr. Karl v. Wangold-Dresden, v. Egidy-Berlin, Landgerichtsrath Kulemann-Braunschweig u. A. Die Erklärung betont die Nothwendigkeit der politischen Freiheit und der Freiheit in der Kritik des Bestehenden, die namentlich durch die §§ 111a, 126, 130 und 131 gefährdet werde. Es sei zu befürchten, daß, wenn die erwähnten Bestimmungen der Umsturzvorlage Gesetz werden, die oberen Klassen in ihrem Reformeifer wieder erkalten, die unteren wieder revolutionärer und positiver Mitarbeit abgeneigter werden. So würden wir von der Bahn langsamen sicheren Fortschritts abgedrängt und vielleicht zu völligem sozialpolitischen Stillstand, vielleicht auch zu wilden revolutionären Ausbrüchen gelehrt werden. Es müge der Umsturzvorlage bestenfalls gelingen, die Form der öffentlichen Agitation etwas zu mildern, aber die nichtöffentliche wird dafür um so erbitterter und gefährlicher werden. Gründliche soziale Reformen seien das einzig wirksame Mittel, um verbrecherischen Ausschreitungen auf die Dauer vorzubeugen. Die erwähnten Bestimmungen der Umsturzvorlage aber, indem sie die soziale Reform zu hemmen und Strafen und Verfolgungen selbst auf durchaus gerechtfertigte Bestrebungen zu bringen drohen, befördern geradezu die Ausschreitungen, die sie bekämpfen wollen. Aus allen diesen Gründen glauben die Unterzeichner im Namen der guten und gerechten Sache des sozialen Fortschritts, im Namen der Wiederannäherung der sich schroff gegenüberstehenden Klassen unseres Volks, im Namen einer friedlichen und gedeihlichen Zukunft unseres Vaterlandes, gegen die angeführten Bestimmungen der Umsturzvorlage Einspruch erheben zu müssen.

— Der Abg. Bebel hat unter dem 18. November d. J. an die Redaktion des in Warschau erscheinenden „Robotnik“ ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß die deutsche Sozialdemokratie an der raschen und günstigen Entwicklung des Sozialismus in Polen sehr interessiert sei. In den polnischen Sozialisten erblicke man Pioniere, welche unter der polnischen Arbeiterklasse das Verständnis der Grundsätze und sozialistischen Bestrebungen erwecken und verbreiten würden. Bebel bemerkt weiter: Ein neues Polen auf sozialdemokratischer Grundlage müße daher als ein neuer Bundes- und Kampfgenosse begrüßt werden. Dieses sozialistische Polen bildet eine absolut notwendige Stütze für die russischen sozialistischen Elemente, welche von innen her das despotische und kapitalistische Rußland untergraben, damit über dasselbe dereinst auch die Sonne der Freiheit und Gerechtigkeit scheine.

— Der sozialdemokratische „Vorwärts“ ist abermals in der Lage, eine geheime Allerhöchste Kabinettsordre dem Wortlaut nach mitzutheilen. Sie datirt vom Februar 1890 und betrifft, wie der von demselben Blatte auch zuerst veröffentlichte bekannte Erlaß Sr. Königl. Hoheit des

Prinzen Georg von Sachsen, die Sotbakenmüßhandlungen. Die (im wesentlichen Theile schon 1890 bekannt gewordenen) Ordre lautet:

„Aus den Mir von den kommandirenden Generalen eingereichten Nachweisungen über die Bestrafungen wegen Mißhandlung Untergebener habe Ich entnommen, wie die Fälle von Mißhandlungen in Meiner Armee in der letzten Zeit sich erheblich gesteigert haben. Mit Mißfallen habe Ich auch von der vorchriftswidrigen Behandlung einiger, zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht einberufenen Volksschullehrer Kenntniß erhalten, an der sogar mehrere Offiziere theilhaftig waren und die zu einer öffentlichen Besprechung den Anlaß gegeben hat. Ich verurtheile diese Ausschreitungen, welche das Interesse des Dienstes und das Ansehen der Armee schädigen, auf das Schärfste und will solche Zuwiderhandlungen gegen die gegebenen Befehle auf das Strengste bestrafen wissen. Ich erwarte, daß durch fortgesetzte Belehrung und Erziehung, sowie durch scharfe Ueberwachung derartigen Ausschreitungen vorgebeugt und denselben, falls sie dennoch stattfinden, durch energisches und unmissverständlich eingreifen entgegengetreten wird. Namentlich ist Mir aber aufgefallen, daß in mehrfachen Untersuchungen sich herausgestellt hat, wie von einzelnen Vorgesetzten durch lange Zeit fortgesetzte Mißhandlungen und gewohnheitsmäßige Quälereien ausgeübt worden sind, welche zum Theil schwere Noththeile für die Gesundheit der Betroffenen herbeigeführt haben. Diese Erscheinung weist darauf hin, daß es bei der Wahl des Ausbildungspersonals für die Rekruten an der durch die Ordre vom 1. Februar 1843 zur befonderen Pflicht gemachten Sorgfalt sowie an der erforderlichen Ueberwachung seitens der Vorgesetzten gefehlt hat. Ich mache in dieser Richtung zunächst die Kompanie-, Eskadron- und Batterie-Chefs verantwortlich, weil es ihnen bei ihrer Vertretungsstellung, ihrem unmittelbaren Einwirkungsrecht und den ihnen zu Gebote stehenden reichen Erziehungs- und Strafmitteln unter gewissenhafter Mitwirkung ihrer Offiziere nicht schwer werden kann, die Unteroffiziere in richtigem Geiste heranzubilden und die widerstrebenden und nicht ferner zu duldenden Elemente rechtzeitig zu erkennen. Nicht minder liegt aber auch den höheren Vorgesetzten die Pflicht ob, darüber mit Ernst zu wachen, daß Mein ausgesprochenes Wille genau zur Ausführung gelangt, und ich habe daher in Meiner weiteren Ordre vom heutigen Tage bestimmt, daß Mir in Zukunft von den kommandirenden Generalen bei Einreichung der durch die Ordre vom 1. Februar 1843 befohlenen Nachweisung berichtet wird, welchen Vorgesetzten in Fällen gewohnheitsmäßiger und systematischer Mißhandlung von Untergebenen die Verantwortung mangelhafter Beaufsichtigung trifft und was gegen denselben veranlaßt worden ist.“

Diese Meine Ordre ist mit jener vom 1. Februar 1843 in der dort vorgeschriebenen Weise bekannt zu geben.
Berlin, den 6. Februar 1890. gez. Wilhelm
An den Kriegsminister.

Die Ordre, deren Inhalt keineswegs die Oeffentlichkeit zu scheuen hat, ist selbstverständlich, ihrem Zwecke gemäß, zur Kenntniß vieler Offiziere gebracht worden und dabei auch durch die Hände von Unterbeamten der militärischen Behörden gegangen, doch ist diese neue „Indiskretion“ besonders bemerkenswerth.

In derselben Nummer veröffentlicht der „Vorwärts“ einen vertraulichen Erlaß des Staatssekretärs des Reichspostamts an die Kaiserlichen Ober-Postdirektoren, betr. die Ausdehnung des Dienstaltersstufen-Systems auf die Beamten der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung.

— In der Disziplinarsache gegen den Prediger Dr. Disco in Nummelsburg bei Berlin hat Verhandlungstermin vor dem Konsistorium der Provinz Brandenburg stattgefunden. Die Verhandlung endete mit einem auf Amtsentsetzung lautenden Urtheil. Nach den mitgetheilten Gründen erblickte das Konsistorium in der Weigerung des Predigers Dr. Disco, das Apostolikum zu verlesen, Ungehorsam gegen die ihm vorgesetzten Behörden. — Es muß abgewartet werden, wie das Konsistorium die Annahme eines „Ungehorsams“ begründen wird, da es selbst der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß es lediglich Gewissensbedenken gewesen seien, die den Prediger Disco veranlaßten, jene Weigerung auszusprechen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat die vom Ministerpräsidenten Ribot beantragte Summe von 30000 Franzks zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei dem Grubenunglück in Montceau-les-Mines Verunglückten einstimmig bewilligt.

In Rußland ist der Gesetzentwurf über die Einführung des zwangsweisen, allgemeinen und unentgeltlichen Volksschul-Unterrichts im ganzen Reiche dem Zaren zur Genehmigung vorgelegt worden.

China - Japan - Korea. Freitag Nacht haben die Japaner eine Truppenmacht zehn Meilen östlich von Tschifu gelandet und Mittags die Forts im Osten von Tschifu angegriffen. In der Stadt herrscht die größte Aufregung; man erwartet eine Schlacht.

Mit dem aus China am Freitag in Marseille (Frankreich) angekommenen Postdampfer ist der außerordentliche chinesische Gesandte Duang Tschuang eingetroffen. Derselbe hat den Auftrag, die Vermittelung in Paris, Berlin, Wien und Petersburg nachzusuchen, um dem Kriege mit Japan ein Ende zu machen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Februar.

— Die Weichsel ist heute weiter auf 2,97 Meter gefallen.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute die Beratung des Extraordinariums des Militäretats fortgesetzt. Zum Neubau von Magazingebäuden in Langfuhr sind als erste Rate für Grunderwerb 45000 Mk. ausgesetzt. Die Forderung wurde abgelehnt. Für Ausrüstung einer Feldbäderkolonne mit fahrbaren Bädern geforderte 170000 Mk. wurden auf 150000 Mk. herabgesetzt.

— Aus dem um 10 Uhr 31 Min. Abends von Ostowitz hier eintreffenden Zuge entbrang gestern kurz vor der Graudener Eisenbahnbrücke der Sträfling Janstin Ronowski aus R. Plochoczn, R. Schwetz, der zur Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe von Breslau hierher gebracht werden sollte. Der Transporteur sprang dem Entfliehenden sofort nach, verlegte sich dabei aber an Arie, so daß der Verbrecher ungehindert in der Richtung nach Neuenburg entfliehen konnte. Die ungenügende Beleuchtung des Wagenabtheils hat dem R. die Flucht erleichtert. Er ist übrigens schon früher einmal aus einem Gefängniß ausgebrochen. Heute Nachmittags ist der Flüchtling im Schwetzer Kreise festgenommen worden.

— Das zum Besten der hiesigen Waisenhäuser geplante Eisfest wird am 13. Februar Nachmittags 2½ Uhr am Pfeiler 12 der Eisenbahnbrücke stattfinden. Das Nähere finden die Leser in der Anzeige in der heutigen Nummer.

— Die Nachricht aus Danzig, daß die Graudener katholische Gemeinde für den Kirchhof und Erweiterungsbau des Pfarrhauses 12000 Mk. aus Provinzialmitteln erhalten habe, muß natürlich dahin verstanden werden, daß diese Summe

als Darlehen aus dem Provinzial-Hilfsfonds gegeben ist.

In Berlin ist in Folge eines Schlaganfalls der Landgerichtsdirektor Baath im 56. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbenen war von 1887 bis 1891 Landgerichtsdirektor in Bromberg.

Der Bank-Assistent der Reichsbankstelle Thorn Holz ist zum 1. März nach Breslau versetzt.

Dem Rittergutsbesitzer Hauptmann a. D. Rümker auf Koloschten im Kreise Danziger Höhe ist der Adel verliehen worden.

Thorn, 8. Februar. Laut Privatnachrichten aus Polen und Galizien ist dort das Holzgeschäft nicht so lebhaft, wie es um diese Zeit sonst sich zu entwickeln pflegt. Käufer und Verkäufer halten zurück, beide erwarten bessere Konjunktoren. Einige größere Käufe in Kiefern und Buchen sind zu hohen Preisen abgeschlossen; doch sind diese Abschlüsse noch verschwindend klein. Gewünscht werden gute Schneidehölzer; doch soll in diesem Artikel wenig vorhanden sein. Lebhaft ist die Nachfrage nach Kiefern-Schwellen. In den Wäldern herrscht rege Thätigkeit, bei dem Frostwetter geht die Abfuhr zur Ablage glatt von Stationen.

Wie f. J. gemeldet, hat sich hier ein polnischer Turnverein gebildet. Dieser war beim Magistrat dahin vorstellig geworden, ihm die Benutzung einer der feinen städtischen Turnplätze zu gestatten. Der Magistrat hat dieses Gesuch abgelehnt, weil die beiden Säle schon jetzt von den Schulen und Vereinen übermäßig in Anspruch genommen werden.

Gesult, 8. Februar. Zu der Generalversammlung des Vorschauvereins erstattete der neugewählte Direktor Herr Lewin den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1894. Danach beträgt das Vereinsvermögen 44.130,68 Mk. Die Kassenbilanz schließt in Einnahme und Ausgabe mit 438.399,61 Mk. ab, die Geschäftsbilanz in Aktiven und Passiven mit 109.192,18 Mk. Der Verein zählt 145 Mitglieder. Die Dividende beträgt 6 Prozent.

Platow, 8. Februar. Für die Stadt Platow und die nächstliegenden Dörfer soll durch die Opferwilligkeit eines unserer Mitbürger ein Verein ins Leben gerufen werden, der seine gegenwärtigen Wirkungen auf die geschäftlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnisse nicht verfehlen dürfte. Seitdem der frühere Vorschauverein in Liquidation getreten, ist für den kleineren Mann eine Geldquelle versiegt, die ihn oft aus wirtschaftlicher Bedrängnis befreite. Für die Besserung der Kreditverhältnisse in den kleineren Gewerbe- und landwirtschaftlichen Betrieben und für die endliche Abwicklung der Schuldenverhältnisse der Mitglieder des früheren Vorschauvereins ist die Gründung eines neuen Kreditvereins zu einem lebhaft empfundenen Bedürfnisse geworden. Herr Kaufmann Berliner will nun dem zu schaffenden Verein eine Einlage von 10.000 Mk. zur Verfügung stellen und an der Leitung des Vereins ohne Entgelt thätigen Antheil nehmen. Herr Berliner will sein Vorhaben sofort zur Ausführung bringen, falls er bei der Bürgerchaft Zustimmung findet, und wenn die Stadt Platow das neue Unternehmen mit ihrem Wohlwollen und einer Einlage so unterstützt, wie sie den früheren Verein unterstützt hat.

Die Dienstmädchen A. aus Danzig, welches gestern auf der Reise nach Pöhlitz war, wurde auf der Chaussee zwischen Danzig und Pöhlitz von zwei Wegeleirern angehalten und ihrer Beaufschuß von ungefähr 10 Mk. beraubt. Anfangs schrie sie sich vor Wehr, als sie dann aber sah, daß einer der Räuber ein großes Messer zog, blieb ihr nichts anderes übrig, als sich die Abnahme ihres Geldes gefallen zu lassen. Die Wegeleirer kamen mit ihrer Beute ungehindert davon.

Elbing, 9. Februar. Der frühere Kaufmann Rentier Schwichtenberg hat heute Mittag durch Erhängen sein Leben ein Ende gemacht.

Elbing, 8. Februar. Die Stadtverordneten haben beschloßen, beim Abgeordnetenhaus wegen Aufhebung des Deamentprivilegiums vorstellig zu werden.

Königsberg, 8. Februar. Der kommandirende General Fink v. Finkenstein hat Urlaub genommen und sich nach Schwerin begeben, um die Uebersiedelung seiner Familie hierher zu bewerkstelligen.

Aus dem Kreise Dr. Holland, 7. Februar. Der hohe Schnee schadet dem Wildbestand ganz ungeheuer. Ueberall findet man todt oder halb todt, welche vor Hunger umgekommen sind. Leider fehlt es meistens an geeigneten Futterplätzen, die Schutz vor Verwundungen bieten, außerdem wird nur in einigen großen Forsten gestreut, während viele Jagdpächter in den Dörfern nicht an das Füttern denken. Der Hase hält sich noch besser, aber er richtet in den Baumhäusern großen Schaden an. Die Rebhühner, von denen man noch vor wenigen Tagen Völkchen von 10-20 Stück sah, sind ebenfalls auf kleine Häuflein zusammengeschmolzen. In Hermsdorf konnte man in einem Hausfuss unter den freiliegenden Hausdächern fünf Rebhühner bemerken, die der Hunger dorthin getrieben hatte.

Wiala, 8. Februar. Heute kam der Herr Oberpräsident Graf Stolberg, begleitet von dem Herrn Regierungspräsidenten und dem Landrath, hier an und ließ sich die Spikerei der Behörden vorstellen. Darauf begab er sich nach Johannisburg, wo er im Hotel „Deutsches Haus“ vor einer großen Versammlung sein Programm entwickelte. Die Sozialdemokraten entfalten auch eine rege Thätigkeit. Von der Parteileitung sind 6 Genossen in den Wahlkreis gesandt, welche Flugblätter verbreiten.

Angerburg, 7. Februar. Ein höherer Postbeamter wollte einige Tage in unserer Stadt zur Besichtigung von Dampfmaschinen zur Errichtung eines Postgebäudes. Wie verlautet soll der Bau bald in Angriff genommen werden, weil die Klammlichkeiten am dem gemieteten Hause nicht genügen.

Bromberg, 8. Februar. Auf Anregung des Gewerberaths Böhm wird sich hier ein Samariter-Verein bilden. Am 14. Februar soll zu diesem Zweck eine Versammlung stattfinden. Der praktische Arzt Dr. Augstein wird den Mitgliedern des Vereins, zu dem auch Mannschaften der städtischen Feuerwehr hinzugezogen werden sollen, den nöthigen Unterricht erteilen.

Pöfosen, 8. Februar. Für den am 12. Februar hier stattfindenden Saatmarkt sind 55 Anmeldungen eingegangen, darunter auch einige aus Westpreußen.

Schneidmühl, 8. Februar. Ein schon von früher her hier bekannter Hochstapler, der Schneider Franz Fischer aus Dt. Krone, hat in der letzten Zeit hier wieder einige Proben seiner Thätigkeit abgelegt. Im Mai v. J., nachdem er eben erst eine Gefängnisstrafe verbüßt hatte, verlobte er sich mit der Tochter eines Broddener Besitzers, ließ sie aber nach einigen Tagen des Glückes sitzen. Später verübte er Schneidmühl und Beschprelleien, welche ihm, nachdem er in Kafel verhaftet war, im Juli vor dem hiesigen Schöffengericht vier Monate Gefängnis einbrachten. Vor kurzem tauchte er hier wieder auf, gab sich in mehreren Gastwirtschaften und Restaurationen als Gutsbesitzer oder als Sohn eines Gutsbesizers, als Marine-Lieutenant aus, lebte herrlich und in Freuden, ohne zu bezahlen, wußte sich durch seine falschen Angaben auch Kredit zu verschaffen und verlobte sich mit einem jungen Mädchen, dem er auch ein Darlehen ablackte. Schließlich schöpften ein Gastwirth Verdacht und ließ ihn verhaften.

Labs, 6. Februar. Gestern hat sich hier eine Aktiengesellschaft zum Bau einer Kleinbahn von Labs nach Daber mit einer Abzweigung nach Salkow gebildet. Es ist zu erwarten, daß mit den Erdarbeiten im Frühjahr begonnen werden wird. Von Daber aus hat das Geleise weiteren Anschluß nach Stargard.

Verchiedenes.

[Vom Wetter.] Noch immer dauern allerorten die Verkehrshindernisse fort. Der Nordoststurm hat den Schnee stellenweise so zusammengehäuft, daß Häuser geradezu eingeschneit sind. So hat man z. B. in Reddewitz (Kr. Rügen) am Morgen nach dem Schneesturm bis 1/2 12 Uhr in den Wohnungen Licht brennen müssen, denn die Wohnhäuser waren bis zum Dach vom Schnee umgeben.

Eine für England fast unerhörte Kälte hält schon seit mehreren Tagen an. Aus den Provinzen werden viele Todesfälle infolge der Kälte gemeldet, auch in London sind derartige Fälle vorgekommen.

[Von der „Elbe“.] Am Freitag früh sind in Lowestoft wieder zwei Leichen von den mit der „Elbe“ Verunglückten gelandet worden. Nach vorgehenden Visitenkarten nimmt man an, daß es die Leichen des Dr. Julius Dittrich aus New-York und des Louis Kurt Klein Schmidt aus Helena-Montana sind. Auch das Rettungsboot Nr. 5 der „Elbe“ wurde am Freitag eingebracht. Es war leer.

Aus Schippenbeil wird dem „Geselligen“ geschrieben: In einem hiesigen Gasthause kam vor einigen Tagen das Gespräch der Stammgäste an der Abendtafel auf den Untergang der „Elbe“. Der zufällig anwesende Cigarrenfabrik-Besitzer H. aus Bremen, welcher für sein eigenes Geschäft reist, brach, als man das Thema berührte, in trampfhaftes Weinen aus und konnte sich nur sehr schwer beruhigen. Er erzählte, der Kapitän des verunglückten Schiffes von Goessel sei sein Schwager, ein Mann, der das Ideal eines pflichttreuen Schiffsführers mit dem Gemüthe eines Kindes in sich vereinigte. Am 24. Dezember v. J. hätte er in der Villa der Seinen, mit denen er das denkbar glücklichste Familienleben führte, seinen Geburtstag gefeiert. Wer hätte da geglaubt, daß dem in der Vollkraft seiner Jahre stehenden Mann, einer wahren Siegfriedgestalt, ein so tragisches Ende bevorstünde! An dem Anglismorgen hätte er, auf der Kommando-Brücke stehend und den Untergang vor Augen, noch Zeit gefunden, ein paar Abschiedsworte in Sturm und Graus auf ein Stück Papier zu werfen und es dem Booten, der auch gerettet wurde, mit dem Auftrage zu übergeben, den Bettel persönlich seiner Gattin zu überbringen.

Ein Schiffsunglück, ähnlich dem, welches die „Elbe“ betroffen hat, wird bei einem großen französischen Passagierdampfer „Gascogne“ der Compagnie Transatlantique beschränkt. Der am 26. Januar von Havre nach New-York abgegangene Dampfer mit 325 Passagieren an Bord ist bis jetzt dort noch nicht eingetroffen. Die Befürchtungen, daß dem Dampfer ein Unglück zugefallen sei, scheinen um so begründeter, als das Schiff diesmal durch einen neuen Kapitän, den Lieutenant zur See Rauden, geführt wurde. Der Dampfer hatte ungefähr 160 Mann Besatzung. Am Freitag hat die „Comp. Transatl.“ den Dampfer „Normandie“ mit Rettungsapparaten und Lebensmitteln auf die Suche nach dem vermißten Dampfer ausgeschickt. Die „Normandie“ hat Auftrag, den Ozean nördlich der gewöhnlichen Schifferoute abzusuchen, für den Fall, daß die „Gascogne“ irgendwo steuerlos oder mit zerbrochenen Maschinen treiben sollte.

Von einem schmerzlichen Verlust sind die beiden Fischerfamilien Ilke und Schöffe aus Zimmerube bei Pillau betroffen worden. Die Elbe derselben dienten bei der Marine und befanden sich seit dem Ende des vergangenen Jahres an der Westküste von Afrika. Vor einigen Tagen nun erhielten diese Familien von einem Kameraden ihrer Söhne die schreckliche Nachricht, daß diese ermordet seien. Einem Abends wären die beiden jungen Menschen spazieren gegangen und nicht wieder gekommen. Am anderen Morgen habe man sie an zwei Wägen angeschlossen gefunden. Die Augen waren ihnen von den Negern ausgestochen worden.

Durch eine Kesselplosion in einer Metallwaarenfabrik in Zouville (Frankreich) sind Freitag Nachmittag der Fabrikführer und zwei kleine Mädchen getödtet und sieben Personen, darunter mehrere schwer, verwundet worden.

Eine Feuerbrunst hat am Freitag in den West-Judias-Docks zu London einen Schaden von 80.000 Mk. verursacht. Zwei große Schuppen Zute sind ausgebrannt.

Das Geheimniß des Dowe-Panzers ist jetzt in Kopenhagen enthüllt worden. Dort trat Dowe mit dem künftigen Wessern, der ihn auch auf seiner Rundreise in Deutschland begleitet hat, mit seinem kugelsicheren Panzer auf. Wessern ergrünte sich aber mit Dowe und enthüllte ihm das Geheimniß der Panzer. Danach besteht der Panzer aus 1/2 Zolligen verdichteten Stahl, über welchem eine Aluminiumplatte liegt.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Staatsanwalts gegen das Urtheil des Breslauer Landgerichts vom 6. Oktober v. J., durch welches der Pastor Thimmels in Remscheid in dem Prozesse wegen Verschöpfung der katholischen Kirche freigesprochen worden war.

Wegen Verbrechen gegen das Leben des Lebens ist nach § 219 des Strafgesetzbuchs Dr. med. E. Heine in Breslau am Freitag zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

[Ein Salomo wird gesucht.] Die Frau eines Bürgers in der ungarischen Stadt Groß-Becskerek kam dieser Tage mit Zwillingen nieder. Unmittelbar danach erfährt die Wöchnerin, eine Nachbarin habe gleichfalls jetzt einen Knaben zur Welt gebracht. Die Mutter der Zwillinge hatte den absonderlichen Einfall, ihren Mann glauben machen zu wollen, daß sie Drillinge geboren habe und sie ließ das Kind der Nachbarin herbeiholen. So lächelnd dem drei Knaben dem heimkehrenden Papa entgegen, der aber von dieser Behauptung nicht fundlich erfurt sah. Selbstverständlich reklamierte bald darauf die Nachbarin ihren Sohn, aber, o Schred! keine der anwesenden Frauen wußte anzugeben, welches Kind der fremde Mama zurückzugeben sei. So liegen denn jetzt die drei Knaben neben einander und schreien um die Wette. In Groß-Becskerek aber wird nun ein zuverlässiger Salomo gesucht.

Neuestes. (Z. 2.)

Berlin, 9. Februar. Der Kaiser kam in seinem gestrigen Vortrag in der Kriegsakademie vor 500 Offizieren aller Waffen, worunter namentlich viele Marineoffiziere waren, zu dem Schluß, in allen modernen Kriegen müsse das Meer durch eine starke, gut ausgebildete Marine unterstützt werden. Die neuesten Seeschlachten beweisen wiederum die hohe Bedeutung der Panzerschiffe gegenüber den besten Kreuzern.

Berlin, 9. Februar. Reichstags. Abg. v. Stumm begründete die Interpellation betreffend die Verhütung von Menschenverlusten bei Schiffuntergängen und weist auf den Untergang der „Elbe“ hin. Das Verhalten des Kapitän und der Mannschaft sei mangelhaft gewesen. Redner bespricht die Nothwendigkeit einer staatlichen Kontrolle des Schiffbaues und einer Regelung des Wegerechts auf See. Der Reichskanzler erklärt, die Regierungen richten ihre Aufmerksamkeit (auf die Sicherstellung der Seefahrt) von Seeschiffen durch staatliche Aufsicht, ferner auf die Sicherstellung des internationalen Seefahrtswerts, sowie auf die Ausnutzung der Schiffe mit Rettungsmitteln. Die Regierungen nähmen mit der ganzen Nation lebhaften Antheil an dem freudbaren Umlauf der Elbe. Die Vorkwürfe anwärter Blätter gegen die Leitung des Schiffes entbehren jeder Begründung.

Berlin, 9. Februar. Abgeordnetenhaus. Bei der heute fortgesetzten Berathung des Eisenbahn-etats biset Abg. v. dem re (Ant.) um Abhilfe durch billige

Larise für Eisenzerge und Lugemburg u. den Reichslanden. Eisenbahnminister Thiele n. führt aus, die gedrückte Lage der Roheisenproduktion schreibe sich nicht allein von den Tarifen her. Zur Zeit, schweben Verhandlungen, die Tarife für Eisenzerge (Minetten) nach dem Ruhr- und Saargebiet noch weiter zu ermäßigen. Abg. Graf Kanitz (Kouf.) hält die Staffeltarife für die gesündeste Form der Gültartarife. Ihre Durchführung sei möglich. Finanzminister Wiquel glaubt auch, daß die Reform der Gültartarife auf Grundlage der Staffeltarife erfolgen müsse. Man solle die Reform nicht auf unbestimmte Zeit verschieben. Er hoffe, daß das Deutsche Reich sich mehr und mehr von der Nothwendigkeit der Finanzreform überzeugen werde.

Berlin, 9. Februar. Auf dem gestrigen stark besuchten Kommerz zu Ehren der Professoren Wagner und Schmolle erwähnte der Rektor der Universität Prof. Dr. Pfeleiderer, ein Fortschreiten der Wissenschaft sei ohne Freiheit des Forschers und Lehrens undenkbar, diese Freiheit sei verfassungsmäßig garantiert und festbegründet wie das Reich selbst. Ihr drohe thätlich keine Gefahr, wie manche fürchten, gefährdet werde sie vielmehr nur von Dilettanten, welche unter der Flagge der Wissenschaft Contrebände einschmuggeln und wissenschaftliche Hypothesen und Probleme unter die urtheillose Menge werfen und in die politische Arena herabziehen. Es sprachen ferner noch die Professoren Wagner, Schmolle, von Treitschke und Gierke.

Hannover, 9. Februar. Der Provinziallandtag bewilligte auf Befürwortung des Landwirthschaftsministers und des Oberpräsidenten von Hennig 190.000 Mark zum Ankauf von 4461 Morgen der Lüneburger Heide behufs Aufforstung.

New-York, 9. Februar. Präsident Clevelaud richtete an den Kongress eine Botschaft, in der es heißt: Rücksicht der die Geschäftswelt fortwährend störenden Unruhe der die Einkünfte, innerlich der Grenzen ihre Befugnisse handelnd, dringende Maßregeln, um eine genügende Goldreserve des Schatzes aufrecht zu erhalten. Die Regierung vereinbarte heute mit angesehenen Häusern den Ankauf von etwas über 65 Millionen Dollars Gold mittelst Ausgabe von ungefähr 62.400.000 Dollars vierprozentiger in Metallgeld rückzahlbarer Obligationen. Die Bonds haben dreißigjährige Laufzeit.

Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten sind bei uns eingegangen: Pensionirter Anseher 1 Mk., d. Mat. 3 Mk., S. E. Stenzlau 1 Mk., Gasthofbesitzer C. Seifert 3 Mk., Schöf. 3 Mk., Laura Thom-Wieser 3 Mk., drei Eiferanten in Gollub 3,55 Mk., zusammen 158,05 Mk. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition des „Geselligen“.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonntag, den 10. Februar: Kalt, wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Schneefälle, lebhaft windig. Montag, den 11.: Wenig veränderte Temperatur, meist bedekt, Niederschläge, Sturmwarnung. Dienstag, den 12.: Mäßiger Frost, bedekt, frischer Wind.

Wetter - Depeschen vom 9. Februar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke (1-4)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° - 4° M.)
Memel	766	NW	1	bedekt	- 8
Neufahrwasser	765	SW	1	bedekt	- 13
Schwetzingen	762	N	2	Regel	- 8
Frankfurt	762	NW	2	Schnee	- 11
Hannover	761	Windstille	0	Schnee	- 12
Berlin	760	D	2	bedekt	- 8
Breslau	760	SW	1	bedekt	- 9
Saparanda	773	Windstille	0	bedekt	- 21
Stockholm	768	N	3	Schnee	- 12
Kopenhagen	764	N	1	Dunst	- 12
Wien	759	Windstille	0	bedekt	- 8
Petersburg	774	N	0	wolkenlos	- 25
Paris	766	N	1	wolkenlos	- 14
Aberdeen	765	WS	3	heiter	- 13
Dr. month	—	—	—	—	—

Brandenburg, 9. Februar. Getreidebericht der Handelskommission. Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 118-128. Roggen 120-126 Pfund holl. Mt. 100-108. Gerste Futter. Mt. 90 bis 95, Bran. 95-115. Hafer Mt. 100-110. Erbsen Mt. 110-130.

Bromberg, 9. Februar. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 14 Stück, 48 Kälber, 687 Schweine (darunter 29 Wälfen), 210 Ferkel, 23 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27-30, Kälber 25-30, Ländschweine 33-37, Ferkel 30-37, für das Paar Ferkel 15-24, Schafe - Mt. Geschäftsgang: rubig.

Königsberg, 9. Februar. Spiritus-Depesche. (Portatus u. Große, Getreide, Spiritus und Hollen-Kommissionen-Gesellschaft) per 10.000 Liter % loco tantum. Mt. 50,25 Geld, untonting. Mt. 30,50 Geld.

Danzig, 9. Februar. Getreide-Depesche. (S. v. Morlein.)

Weizen	Ums. To.	9/2.	8/2.	9/2.	8/2.
inl. hoch. n. weis.	130-138	130-132	130-132	Gerste gr. (660-700)	116
inl. helluunt.	129	129	129	fl. (635-660 Gr.)	90
inl. hoch. n. w.	97	96	96	Hafer inl.	99
Transit hellb.	95	94	94	Erbsen inl.	110
Termin 3. fr. Verk.	—	—	—	Transit.	83
April-Mai	132,50	132,50	132,50	Rüben inl.	165
Transit April-Mai	98,50	98,50	98,50	Spiritus (loco pr.	—
Regul. Br. z. fr. Br.	131	130	130	10000 Liter %)	—
Roggen: inländ.	107,00	107	107	mit 50 Mt. Steuer	50,75
russ.-poln. z. Trans.	73,00	73,00	73,00	mit 30 Mt. Steuer	31,00
Termin April-Mai	111,00	110,50	110,50	Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr.	—
Transit April-Mai	77,00	76,50	76,50	Dual. Gew.) : fest.	—
Regul. Br. z. fr. Br.	107	105	105	Roggen (pr. 714 Gr. Dual.	—

Berlin, 9. Februar. Getreide- und Spiritus-Depesche.

Weizen loco	119-139	120-139	Spiritus:	9/2.	8/2.
Mai	139,00	137,75	loco (70er)	32,60	32,80
Sum	139,50	138,50	April	37,80	38,10
Roggen loco	111-116	111-116	Mai	38,00	38,20
Mai	117,50	117,00	September	39,30	39,50
Hafer loco	118,25	117,75	Privatdiskont.	1 1/4 %	1 1/4 %
Mai	105-138	105-138	Auß. Noten	220,25	220,25
Sum	114,75	114,50	—	—	—
—	115,25	115,00	—	—	—

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus: matter.

Berliner Centralviehhof vom 9. Februar. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 4083 Rinder, 8188 Schweine, 1147 Kälber und 10862 Lämmer. — In Rindera rubiges Geschlecht, es bleibt geringer Ueberstand. Ia 59-62, Ila 53-57, Ilaa 47-51, Iva 43-46 Markt für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich lebend. Wir notiren für Ia 48, Ila 46-47, Ilaa 43-45, Waionier 43-44 Mt. für 100 Pfund Lebend mit 55 Pfund Tara vor Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia brachte 56-60, Ila 46-55, Ilaa 38-45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte matte Tendenz und wurde lange nicht geräumt. Ia brachte 45-52, Ila 40-44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Lichtige Schneiderin werden Sie durch Frau's Waagen, Zeichen und Aufnahmen. Leicht fassliche Methode. Selbständiges Arbeiten nach Empfang des Briefes. Probest gratis. H. Pank. Berlin, Kr. von Pr. 99.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 9. Februar.

Nach dem Bericht der Westpreussischen Trinker-Heilanstalt in Sagorisch für 1894 blieben am Schlusse des Jahres 1893 in der Anstalt 3 Pflöglinge im Bestande, und 7 kamen hinzu, so daß im ganzen während des Jahres 1894 10 Pflöglinge dort behandelt worden sind.

An Stelle des verstorbenen Landschaftsdeputirten Major a. D. v. Willeben auf Willeben ist eine Neuwahl erforderlich. Zur Vornahme dieser Wahl ist ein Kreisstag auf den 2. März in Wrotzchen vor dem Herrn Landschafts-Rath Dothe-Jahn anberaumt.

In der nächsten Stadtverordneten-Versammlung wird über Entwürfe über die Erhebung einer Umsatsteuer (1 Prozent des Verkaufs-Werthes der verkauften und Wohnhäusern bebauten und 1 1/2 Prozent des Verkaufs-Werthes der verkauften unbebauten oder nur mit Scheunen, Schuppen etc. bebauten Grundstücke) einer Gebühreordnung für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Bauten und einer Ordnung betr. die Erhebung einer Jagdscheinsteuer (10 Mark pro Jagdschein) verhandelt werden.

Die Herren Vereinsvorsitzenden, sowie alle diejenigen Herren aus Brandenburg und Umgegend, welche sich für eine Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck in Brandenburg interessieren, werden nochmals auf die Versammlung aufmerksam gemacht, welche diesen Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr im Löwenbräu (nicht im goldenen Löwen) stattfindet.

[Stadttheater.] In sehr geschmackvoller Ausstattung und geschicktem szenischen Arrangement gelangte am Freitag als zweite Vorstellung der Saison Gounods „Faust und Margarethe“ zur Aufführung. Die Oper ist bekanntlich eine der schwierigeren und stellt hohe Anforderungen an gesungliche und darstellerische Leistungen.

Herr Kaufmann Philipp Reich in der Oberthornerstraße ist unter Nr. 73 an die Fernsprechleitung angeschlossen worden.

Der Geh. Regierungs-Rath Prof. Dr. Möbius in Berlin vollendete am Donnerstag sein 70. Lebensjahr. Prof. Dr. Möbius, Direktor des Kgl. Museums für Naturkunde in Berlin, hat auch die Stadt Danzig auf seinen wissenschaftlichen Reisen mehrmals besucht und sich namentlich um die Erforschung der heimischen Meere, die er an der Spitze wissenschaftlicher Kommissionen wiederholt leitete, bleibende Verdienste erworben.

[Militärisches.] Krüger, Lazareth-Oberinspektor in Allenstein, nach Glogau, Öhring, Lazareth-Verwaltungsinspektor in Glogau, zur Wahrnehmung der Lazareth-Oberinspektorstelle nach Allenstein, versetzt. Straube, Lazareth-Verwaltungsinspektor in Gnesen, nach Wachen, Straube, Lazarethinspektor in Stettin, nach Gnesen, Wegener, Lazarethinspektor in Darmstadt, nach Stettin versetzt.

Der Kommandeur des 3. Bataillons des 5. Grenadierregiments in Danzig, Major Thiede ist in das Kriegsministerium kommandirt.

Dem Amtsrichter Treitel in Karthaus ist der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen. Der bisherige Gerichts-Assessor Barcy in Danzig ist zum konsistorial-Assessor ernannt und dem Konsistorium in Magdeburg überwiesen worden.

Der Gerichts-Assessor H o y o l l in Danzig ist zum Staatsanwalt in Vartenstein, der Gerichts-Assessor Lindow in Liegnitz zum Staatsanwalt in Memel und der Gerichts-Assessor Alstleben in Naumburg a. S. zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Posen ernannt.

Der Ober-Inspektor Mattschull zu Althof-Insterburg hat das im Kreise Memel belegene Gut Mißken für 135 000 Mk. von dem bisherigen Besitzer Herrn Radtke gekauft.

Der bisher mit der kommissarischen Vertretung des Schleusenmeisters zu Groß Plehnendorf beauftragt gewesene Strommeister-Asspirant Wurczinsky ist unter Belassung in seiner bisherigen Stellung unter gleichzeitiger Uebernahme der Strommeisterei Bohnack zum Strommeister ernannt.

Dem früheren Gemeinde-Vorsteher Hug zu Schwedenhöhe im Landkreise Bromberg, dem Förster a. D. Augustin zu Milschen im Kreise Insterburg, dem Zugführer a. D. Demke II. zu Stargard i. Komm. früher in Stolp, dem Weichensteller Mattschull zu Insterburg, dem Bahnwärter a. D. Werner zu Schatthagen im Kreise Heidekrug, früher zu Gaidessen, dem

Provinzial-Chauffeur-Auffseher Wicznowski zu Liepnitz im Kreise Schlochau und dem Kirchenältesten, Ausgebender Gerbitz zu Glogow im Kreise Landberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Herrn C. Ringelgen in Pr. Stargard ist auf eine Näh- und Schneidemaschine für Gewebe u. s. w., Herrn S. Israelowitz in Bromberg auf eine Vorrichtung zur Reinigung mittels Luft, Herrn D. Tolk in Marienwerder auf eine Stellvorrichtung an Pflügen ein Reichspatent erteilt worden.

Herr Herrmann Milka in Danzig hat auf eine Handfeuerwaffe mit Blochverschluss und im Griff liegendem Magazin, Herrn P. Janßen in Elbing auf ein Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung dichter Platten und Formstücke ein Reichspatent angemeldet.

Brickow, 7. Februar. Einen äußerst interessanten Vortrag hielt gestern im Gewerbeverein Herr Prebiger Naude aus Dembowalona über das Thema: „Die Zustände der Herberge zur Heimath.“ Nachdem er eine Probe der „Kundensprache“ der Pennsylvanier gegeben hatte, entrollte er ein Bild von der Geschichte des ganzen Herbergswesens.

Die unversehrte W. von hier ist verhaftet worden, da sie in dringendem Verdacht steht, ihr vor einiger Zeit unehelich geborenes Kind bei Seite geschafft zu haben.

Verent, 8. Februar. Eine Heirathsgeschichte, wie sie wohl selten vorkommt, wurde hier gestern wenigstens zum vorläufigen Abschluß gebracht. Ein junges Mädchen, eine Bauerntochter im Dorfe Neu-Kyhan, hatte zwei Bräutigams, die beide sterblich in sie verliebt waren und von denen der eine reich und der andere arm war.

Flaßenburg, 8. Februar. In einem nahe bei Korschchen gelegenen Gute ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, so daß die Viehzucht von dieser Seite nach Bahnhofs Korschchen gesperrt worden ist.

Insterburg, 8. Februar. Vor dem Schwurgericht hatte sich kürzlich der in Insterburg eine vierjährige Zuchthausstrafe verbüßende Arbeiter Schillupit aus Trappönen, dem ein langes Sündenregister von Diebstählen, Einbrüchen, fahrlässigen und vorsächlichen Brandstiftungen vorgelesen wurde, wieder wegen Brandstiftung zu verantworten.

Schuppenbeil, 8. Februar. Die Engrospreise für Meierei-Butter haben in diesem Monat mit 80-82 Mk. pro Centner einen so tiefen Stand erreicht, wie schon seit Jahren nicht.

Labischin, 7. Februar. Der Gemeindefirchenvorstand beschloß in seiner letzten Sitzung, in die Aussparrung der Ortsschaften Mothidowo, Zalachowo, Smierczyn u. a. zu willigen. Die genannten Ortsschaften sollen zu einer Kirchengemeinde aufgeschlüsselt werden.

Stroschin, 7. Februar. Heute Mittag wurde ein die Botenpost nach Raschtow befördernder hiesiger Landwrieger auf dem Wege nach Raschtow im Walde von zwei Strolchen angefallen, welche ihm die Poststücke abzunehmen versuchten.

Ostrowo, 7. Februar. Die Direktion der Provinzial-Feuer-Societät hat für Ermittelung des Anstifters der beiden Brände, die am 24. Dezember v. J. in unserer Nachbarstadt Raschtow gewüthet haben, eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Kolmar i. P., 7. Februar. Gestern Mittag fuhr der hiesige Kupfer- und Eisenmeister D. nach Wischin, um dort Reparaturen vorzunehmen. Spät Abends kam das Fuhrwerk hierher zurück, jedoch ohne Führer.

man den D. im Fuhrwerk todt vor. D., ein schwacher Trinker, scheint wegen der großen Kälte geistige Getränke zu sich genommen zu haben, dann in dem Wagen eingeschlafen und erstickt zu sein.

Neustettin, 7. Februar. Kürzlich hat sich in Hagenhorst ein schwerer Unglücksfall ereignet. Man war mit dem Fällen eines Baumes beschäftigt, wobei auch der Stellmacher aus Neu-Priebrow mit Hand anlegte.

Verschiedenes.

Das große Eisfest, welches zum Besten der Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten am Donnerstag in Berlin auf der Westebahn veranstaltet war, hatte einen „glänzenden“ Verlauf. Gegen 7 Uhr begannen die Festveranstaltungen mit der bengalischen Beleuchtung der glühernen Eisgrotten und dem „Ausbruch des Lebens“, einem sehr wirkungsvollen Schauspiel.

Die 4. Auktion ungewaschener Wolle wird am 9. und 10. Mai in Berlin stattfinden. Interessenten, welche sich an der Auktion zu betheiligen beabsichtigen, wollen sich an den Geschäftsführer des Vereins der Züchter edler Merinowolle Dr. Pietrusky zu Greifswald wenden.

[Druckfehlerentf.] Anzeige: „Ein Rittergutbesitzer sucht zwei Lokomotiven zu 30 bis 40 Pferdekraft zur Dampfprügelei (soll heißen Dampfprügerei) zu kaufen.“

[Zeitgemäßer Vers.] „Du, August, weest Du, ich habe neuerdings ein ganz jenenen Judenten gehabt. Ich werde in Zukunft 'ne famose Erwerbsquelle haben!“

„Na, is die Jeschichte Jeschäftscheimnis?“ „Ach nee, 's kommt nur uf's Ehenie an! Weest Du, ich werde nächstens zu 'nem modernen Dichter gehen un mit 'schildern lassen!“

[Offene Stellen für Militär-Anwärter.] 3. Nachtmeister Magistat Vartenstein Ostpr., 640 Mark, 3. Werth der Dienstwohnung 108 Mark, Brennholzentschädigung 45 Mark, Nutzungswert eines Stückes Ackerland 7 Mk. — 2. Polizeiergeant Magistat Kammin (Rom.), 600 Mk., 75 Mk. Kleidergeld, freie Wohnung, Heizung, Nebeneinnahmen. — 2. Polizeiergeant Magistat Marienburg, Anfangsgehalt 800 Mk. — 2. Polizeiergeant Magistat Königsberg, 750-900 Mk., Bekleidungs-zuschuß 60 Mk.; Magistat Thorn 1200 bis 1500 Mk., außerdem jährlich 100 Mk. Kleidergeld. — 2. Polizeiergeant und Polizeibeamter Magistat Witow, 750 Mk., ca. 200 Mk. Gehältern und freie Dienstwohnung. — 2. Polizeiergeant Magistat Oberkist, 600 Mk. incl. Naturalien und Nebeneinnahmen 50 bis 100 Mk. pro Jahr. — Schutzmann Kgl. Polizeidirektion Stettin, 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Landwrieger-träger Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Königsberg Pr., 650 Mk. und 60-180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Stromlootse Kaiserl. polizeikommission Memel, 450 Mk. Gehalt, 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, 50 Mk. Dienstaufwandsentschädigung und Antheil an den Verfolgebühren. — Kommunal-Förster Magistat Nordenburg, 600 Mk., Wohnung und Garten 60 Mk., Brennmaterial 50 Mk. u. Nutzung von 7 Morgen Ackerland. — Glöcker, Evangelischer Gemeindefirchenvorstand Kautenberg (Kreis Ragnit), 100 Mk. jährlich. — Kanalarbeiter Amtsgericht Bromberg, 5 Bq. für die Seite. — Nachtwächter Magistat Schivelbein, 300 Mk.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Samstag, den 9. Februar 1895.

In dieser Woche waren zwar an unserm Markte die Zufuhren der Bahn etwas größer wie in der Vorwoche, dennoch sind sie noch immer recht unbedeutend. Es sind nur 212 Waggons, gegen 137 in der Vorwoche zugeführt. — Weizen. Auch in dieser Woche begann das Weizengeschäft in recht milder Tendenz und konnten sich Preise nur schwach behaupten. Später zeigte sich in Folge besserer englischer Berichte etwas mehr Frage, wodurch sich namentlich feine Weizen Mk. 1 befehen konnten. Umlatz ca. 1200 Tonnen. — Roggen war außerordentlich schwach zugeführt. Da diese Zufuhr selbst für den Platzbedarf nicht ausreichte war, so konnten Preise Mk. 2 anziehen. Es sind nur ca. 200 To. geh. — Gerste. Troßdem dieser Artikel gleichfalls schwach zugeführt ist, fehlt fast jede Frage. Nur feine Qualitäten finden vereinzelt Frage seitens unserer Brauer. Geringere Sorten sind fast unverkäuflich. Preise für alle Qualitäten sehr unregelmäßig. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 91, Mk. 92, 683 Gr. Mk. 105, bessere 668 Gr. Mk. 110, 680 Gr. Mk. 112, weiß 680 Gr. Mk. 116, russische zum Transit 641 Gr. Mk. 69 pro Tonne. — Hafer in milder Tendenz, nur für feine Qualitäten etwas Frage. Inländischer erzielte Mk. 94 bis Mk. 102 je nach Qualität pr. To. — Erbsen, inländische Futter-Mk. 90, große grüne Koch-Mark 130, polnische zum Transit Koch-Mk. 90, mittel Mk. 80, kleine Vittoria-Mk. 86 pr. To. bezahlt. — Wicken, inländische Mk. 98, Mk. 100, Mk. 102, polnische zum Transit Mk. 80 pr. To. gehandelt. — Pferdebohnen, inländische Mk. 100, Mk. 102, polnische zum Transit Mk. 84, Mk. 85, alte Mk. 89 pr. To. bezahlt. — Delsaaten ohne Handel. — Kleesaaten hatten diese Woche recht flauen Verkehr, namentlich in den letzten Tagen, als die Nachricht eintraf, daß der Schiffsverkehr durch den Sund wegen Eis verhindert ist, wodurch die Verladungen nach England, als dem Hauptabgabegbiet unmöglich gemacht werden. Man kann den Rückgang für alle Qualitäten auf Mk. 3 bis Mk. 4 schätzen. Gehandelt ist weiß Mk. 65, Mk. 65, Mk. 70, Mk. 72, Mk. 73, Mk. 75, Mk. 76, Mk. 78, Mk. 84, Mk. 86, Mk. 88, Mk. 90, Mk. 92, roth Mk. 31, Mk. 32, Mk. 40, Mk. 41, Mk. 42, Mk. 42,50, Mk. 45, Mk. 47, Mk. 48, Mk. 48,50, Mk. 49, Mk. 51,50, Mk. 52, Mk. 58, Thymothee Mk. 30, Mk. 31, Mk. 32, Mk. 33 pro 50 Kilogr. — Weizenkleie bleibt bei vollen Preisen gefragt. Grobe Mk. 2,90, Mk. 3, Mk. 3,05, Mk. 3,10, extra grobe Mk. 3,15, mittel Mk. 2,90, feine Mk. 2,70, Mk. 2,80, Mk. 2,90, pr. 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie Mk. 3,20, Mk. 3,22 1/2 pr. 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus war in besserer Frage und haben Preise successiv 50 Bq. bis 75 Bq. angezogen. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 50,50, nicht contingentirter loco Mk. 30,75, Februar Mk. 30,75, Februar-März Mk. 31 pr. 1000 Liter-Prozent.

C. Kausch • Tuchversand • Ottweiler 62 (Trier), gegr. 1858, u. vielseitig empfohl. als reelle Bezugsquelle f. Tuch, Buckstui, Kammgarn, Anzug, Paletot, Loden, Jagdweste, Große Musterauswahl, über 500 Tuchproben, überallhin portofrei.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 10. Februar, (Septuagesimae) 10 Uhr: Fr. Erdmann, 4 Uhr: Fr. Cbel. Missionsstunde.
Donnerstag, den 14. Februar, 6 Uhr, Fr. Erdmann.
Evang. Garnison-Gemeinde. Sonntag, den 10. Februar, 10 Uhr: Gottesdienst in der Exerzierhalle des Inf.-Regts. Nr. 141 Div.-St. Dr. Brandt.
Für die bei der schweren Entbindung meiner Frau bewiesene aufopfernde Hilfe des Herrn Dr. Kuntz u. der Frau Hebamme Lemke spreche hiermit meinen innigsten Dank aus. [7821]
Carl Herrmann, Maschinist.

Bekanntmachung.
Die Chausseegeldbestelle Rehborn, welche Chausseegeld erhebt [7903]
a. für die Strecke Graudenz-Donin für 1 Meile,
b. für die Strecke Graudenz-Nehdorf, Turznitz, Debenz, Wiewiorken, für 2 Meilen,
soll vom 1. April 1895 ab neu verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf
Montag, den 18. Februar 1895,
Vormittags 11 Uhr,
im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hier selbst anberaunt. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen. An Bietungs-kantion sind 300 Mark in baar oder Wertpapieren zu hinterlegen. Die Ver-pachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialiengebühren bezogen werden.
Graudenz, d. 9. Februar 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
S. B.: von Bieler, Kreisdeputirter.

Bekanntmachung.
Die Chausseegeldbestelle Ndl. Nehdorf, bei welcher in der Richtung nach Altdorf und umgekehrt für 1 Meile sowie in der Richtung nach Einbenaun für 1/2 Meile Chausseegeld erhoben wird, soll zum 1. April 1895 neu verpachtet werden, und ist hierzu ein Licitationstermin auf [7904]
Dienstag, den 19. Febr. 1895,
Vormittags 10 Uhr
im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hier selbst anberaunt. Der Termin wird um 11 Uhr geschlossen. Die Bietungs-kantion beträgt 300 Mark in baar oder Wertpapieren. Die Bietungsbedingun-gen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialiengebühren bezogen werden.
Graudenz, den 9. Februar 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
S. B.: von Bieler, Kreisdeputirter.

Bekanntmachung.
Die Chausseegeldbestelle Ndl. Nehdorf, bei welcher in der Richtung nach Altdorf und umgekehrt für 1 Meile sowie in der Richtung nach Einbenaun für 1/2 Meile Chausseegeld erhoben wird, soll zum 1. April 1895 neu verpachtet werden, und ist hierzu ein Licitationstermin auf [7904]
Dienstag, den 19. Febr. 1895,
Vormittags 10 Uhr
im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hier selbst anberaunt. Der Termin wird um 11 Uhr geschlossen. Die Bietungs-kantion beträgt 300 Mark in baar oder Wertpapieren. Die Bietungsbedingun-gen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialiengebühren bezogen werden.
Graudenz, den 9. Februar 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
S. B.: von Bieler, Kreisdeputirter.

Bekanntmachung.
Die Chausseegeldbestelle Nehdorf, welche Chausseegeld erhebt [7903]
a. für die Strecke Graudenz-Donin für 1 Meile,
b. für die Strecke Graudenz-Nehdorf, Turznitz, Debenz, Wiewiorken, für 2 Meilen,
soll vom 1. April 1895 ab neu verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf
Montag, den 18. Februar 1895,
Vormittags 12 Uhr
im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hier selbst anberaunt.
Der Termin wird um 1 Uhr ge-schlossen. In Bietungskantion sind 300 Mk. in baar oder Wertpapieren zu hinterlegen. Die Ver-pachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses aus, können auch gegen Er-stattung der Copialiengebühren bezogen werden.
Graudenz, d. 9. Februar 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
S. B.: von Bieler, Kreisdeputirter.

Bekanntmachung.
Die Chausseegeldbestelle Ndl. Nehdorf, bei welcher in der Richtung nach Altdorf und umgekehrt für 1 Meile sowie in der Richtung nach Einbenaun für 1/2 Meile Chausseegeld erhoben wird, soll zum 1. April 1895 neu verpachtet werden, und ist hierzu ein Licitationstermin auf [7904]
Dienstag, den 19. Febr. 1895,
Vormittags 11 Uhr
im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hier selbst anberaunt. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen. Die Bietungs-kantion beträgt 300 Mk. in baar oder Wertpapieren. Die Bietungsbedingun-gen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialiengebühren bezogen werden.
Graudenz, d. 9. Februar 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
S. B.: v. Bieler, Kreis-Deputirter.

Bekanntmachung.
Die Chausseegeldbestelle Nehdorf, welche Chausseegeld erhebt [7903]
a. für die Strecke Graudenz-Donin für 1 Meile,
b. für die Strecke Graudenz-Nehdorf, Turznitz, Debenz, Wiewiorken, für 2 Meilen,
soll vom 1. April 1895 ab neu verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf
Montag, den 18. Februar 1895,
Vormittags 12 Uhr
im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hier selbst anberaunt.
Der Termin wird um 1 Uhr ge-schlossen. In Bietungskantion sind 300 Mk. in baar oder Wertpapieren zu hinterlegen. Die Ver-pachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses aus, können auch gegen Er-stattung der Copialiengebühren bezogen werden.
Graudenz, d. 9. Februar 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
S. B.: v. Bieler, Kreis-Deputirter.

Bekanntmachung.
Die Chausseegeldbestelle Nehdorf, welche Chausseegeld erhebt [7903]
a. für die Strecke Graudenz-Donin für 1 Meile,
b. für die Strecke Graudenz-Nehdorf, Turznitz, Debenz, Wiewiorken, für 2 Meilen,
soll vom 1. April 1895 ab neu verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf
Montag, den 18. Februar 1895,
Vormittags 12 Uhr
im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hier selbst anberaunt.
Der Termin wird um 1 Uhr ge-schlossen. In Bietungskantion sind 300 Mk. in baar oder Wertpapieren zu hinterlegen. Die Ver-pachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses aus, können auch gegen Er-stattung der Copialiengebühren bezogen werden.
Graudenz, d. 9. Februar 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
S. B.: v. Bieler, Kreis-Deputirter.

Bekanntmachung.
Die Chausseegeldbestelle Nehdorf, welche Chausseegeld erhebt [7903]
a. für die Strecke Graudenz-Donin für 1 Meile,
b. für die Strecke Graudenz-Nehdorf, Turznitz, Debenz, Wiewiorken, für 2 Meilen,
soll vom 1. April 1895 ab neu verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf
Montag, den 18. Februar 1895,
Vormittags 12 Uhr
im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hier selbst anberaunt.
Der Termin wird um 1 Uhr ge-schlossen. In Bietungskantion sind 300 Mk. in baar oder Wertpapieren zu hinterlegen. Die Ver-pachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses aus, können auch gegen Er-stattung der Copialiengebühren bezogen werden.
Graudenz, d. 9. Febr. 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
S. B.: v. Bieler, Kreis-Deputirter.

Auktionen.
Auktion.
Mittwoch, den 13. Februar 1895, Vormitt. 10 Uhr, werde ich Blumenstr. Nr. 2 auf dem Hofe verschiedene Wirtschaftsgegenstände freiwillig ver-zausen, als:
1 Kleiderständer, Stühle, Bettgeheule, Betten, Decimat-waage, Blumentisch mit Zin-einlage, Küchengeräthe u. a. m.
Hinz. Gerichtsvollzieher,
in Graudenz.

Auktion.
Freitag, den 15. Februar er, Vormittags 10 Uhr, werden 12 Stüd Risch auf dem Hofe des Gutsbes. W o m p n u n d t. Bratan zwangsweise versteigert. Bratan, den 7. Februar 1895.
Der Notarzeichnungsbeamte.

Bekanntmachung.
Die Chausseegeldbestelle Nehdorf, auf welcher [7903]
a) für die Strecke Nehdorf-Bialoblokt für 1 Meile,
b) für die Strecke Nehdorf-Briesen für 1/2 Meile
Chausseegeld erhoben wird, soll vom 1. April 1895 ab neu verpachtet wer-den und ist hierzu ein Verpachtungs-termin auf
Montag, 18. Februar 1895
Mittags 12 Uhr
im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hier selbst anberaunt.
Der Termin wird um 1 Uhr ge-schlossen. In Bietungskantion sind 300 Mk. in baar oder Wertpapieren zu hinterlegen. Die Ver-pachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses aus, können auch gegen Er-stattung der Copialiengebühren bezogen werden.
Graudenz, d. 9. Februar 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
S. B.: von Bieler, Kreisdeputirter.

Bekanntmachung.
Die an der Nehdorf-Melno und Melno-Essener-Chausseestrecke belegene Chausseegeldbestelle Melno, welche die Berechtigung hat für 1 1/2 Meilen zu erheben, soll vom 1. April 1895 ab neu verpachtet werden. [7901]
Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf
Montag, den 18. Febr. d. 35.
Vormittags 10 Uhr
im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hier selbst anberaunt. Der Termin wird um 11 Uhr geschlossen. Die Bietungs-kantion beträgt 300 Mark in baar oder in Wertpapieren. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialiengebühren bezogen werden.
Graudenz, den 9. Febr. 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
S. B.: von Bieler, Kreisdeputirter.

Bekanntmachung.
Gemäß § 66 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 wird der Entwurf zum Stadthaushalts-Etat für 1895/96 in der Zeit vom 11. bis 19. Februar im Bureau I des Rathhauses zur Einsicht für alle Einwohner der hiesigen Stadt offen gelegt. [7825]
Graudenz, 8. Februar 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marieuwerder auf Antrag der hiesigen Bäcker-Zunft in Gemäßheit des § 100c. Nr. 3 der Reichs-gewerbeordnung (Gesetz vom 8. Dezember 1884) unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs, bestimmt worden ist, daß Arbeitgeber, welche, obwohl sie innerhalb des Bezirks der Bäcker-Zunft zu Graudenz wohnen und das Bäcker-Gewerbe betreiben, gleichwohl aber dieser Zunft nicht angehören, vom 1. März dieses Jahres ab Befehlinge nicht mehr annehmen dürfen. [7826]
Graudenz, 7. Februar 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Strafgefangene Faust in Ronowski aus Kl. Hochoczn ist gestern Abend 10 1/2 Uhr bei voller Fahrt aus dem Eisenbahnzuge zwischen Ober-Gruppe und der Weichselbrücke ent-floren und in der Richtung nach Neuenburg entfloren. Derselbe ist 34 Jahre alt, 1,65 m groß, unterleht, hat schwarzes Haar, niedrige Stirn, blaue Augen, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe. Er trägt Ankaitskleidung (braune Jacke, Weste, Hose und Mütze). Wir eruchen den v. Ronowski im Betretungs-falle zu verhaften und der hiesigen Strafankalt zuzuführen.
Graudenz, 9. Februar 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der für die hiesigen Militärbehörden in der Zeit vom 1. 4. 95 bis 31. 3. 96 zu liefernden Feuerungs-, Erleuchtungs- und Beheizungs-materialien, 100% roher Carbol-säure, gläsernen und idenen Geschirre (ungefähr 2500 Schnäpfe von Fayence, 2000 Wassertrüge von Steingut, 900 Waschbeden von Steingut u. f. w.) Lampencylinder, Basins pp. ist ein Termin auf [7639]
Mittwoch, den 13. Februar d. 35.
Vormittag 11 Uhr
im Geschäfts-zimmer der unterzeichneten Verwaltung anberaunt, wofür selbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Garnison-Verwaltung Graudenz.

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der gläsernen und irdenen Geschirre, sowie Lampentheile ist ein Submissions-Termin auf:
Dienstag, den 19. Februar er.,
Vormittags 10 1/2 Uhr im diesseitigen Geschäfts-zimmer, in welchem auch die Bedingungen während der Dienststunden ausliegen, anberaunt. Schriftliche und versiegelte Angebote mit entprechender Bezeichnung sind bis zum Termin ein-zureichen. [7783]
Die Bedingungen müssen vor Beginn des Termins unterschrieben sein.
Königliche Garnison-Verwaltung St. Chlan.

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der gläsernen und irdenen Geschirre, sowie Lampentheile ist ein Submissions-Termin auf:
Dienstag, den 19. Februar er.,
Vormittags 10 1/2 Uhr im diesseitigen Geschäfts-zimmer, in welchem auch die Bedingungen während der Dienststunden ausliegen, anberaunt. Schriftliche und versiegelte Angebote mit entprechender Bezeichnung sind bis zum Termin ein-zureichen. [7783]
Die Bedingungen müssen vor Beginn des Termins unterschrieben sein.
Königliche Garnison-Verwaltung St. Chlan.

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der gläsernen und irdenen Geschirre, sowie Lampentheile ist ein Submissions-Termin auf:
Dienstag, den 19. Februar er.,
Vormittags 10 1/2 Uhr im diesseitigen Geschäfts-zimmer, in welchem auch die Bedingungen während der Dienststunden ausliegen, anberaunt. Schriftliche und versiegelte Angebote mit entprechender Bezeichnung sind bis zum Termin ein-zureichen. [7783]
Die Bedingungen müssen vor Beginn des Termins unterschrieben sein.
Königliche Garnison-Verwaltung St. Chlan.

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der gläsernen und irdenen Geschirre, sowie Lampentheile ist ein Submissions-Termin auf:
Dienstag, den 19. Februar er.,
Vormittags 10 1/2 Uhr im diesseitigen Geschäfts-zimmer, in welchem auch die Bedingungen während der Dienststunden ausliegen, anberaunt. Schriftliche und versiegelte Angebote mit entprechender Bezeichnung sind bis zum Termin ein-zureichen. [7783]
Die Bedingungen müssen vor Beginn des Termins unterschrieben sein.
Königliche Garnison-Verwaltung St. Chlan.

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der gläsernen und irdenen Geschirre, sowie Lampentheile ist ein Submissions-Termin auf:
Dienstag, den 19. Februar er.,
Vormittags 10 1/2 Uhr im diesseitigen Geschäfts-zimmer, in welchem auch die Bedingungen während der Dienststunden ausliegen, anberaunt. Schriftliche und versiegelte Angebote mit entprechender Bezeichnung sind bis zum Termin ein-zureichen. [7783]
Die Bedingungen müssen vor Beginn des Termins unterschrieben sein.
Königliche Garnison-Verwaltung St. Chlan.

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der gläsernen und irdenen Geschirre, sowie Lampentheile ist ein Submissions-Termin auf:
Dienstag, den 19. Februar er.,
Vormittags 10 1/2 Uhr im diesseitigen Geschäfts-zimmer, in welchem auch die Bedingungen während der Dienststunden ausliegen, anberaunt. Schriftliche und versiegelte Angebote mit entprechender Bezeichnung sind bis zum Termin ein-zureichen. [7783]
Die Bedingungen müssen vor Beginn des Termins unterschrieben sein.
Königliche Garnison-Verwaltung St. Chlan.

Röllnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“.
Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß, nachdem Herr Albert Harzycki in Zempelburg die Vertretung obiger Gesellschaft niedergelegt hat, wir dieselbe dem
Oberförster a. D. Herrn Bredt [7869]
dieselbst übertragen haben.
Berlin, den 7. Februar 1895.
Die General-Agentur.
Becker & Wiebe.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bei der „Colonia“ bestens empfohlen und bin zu jeder An-sucht gern bereit.
Zempelburg, den 8. Februar 1895.
Bredt, Agent der „Colonia“.

Die Handelschule zu Jauer
bietet in ihrem fachwissenschaftlichen Kursus jungen Kaufleuten und Gewerbe treibenden Gelegenheit, sich in einem Jahre eine tüchtige theoretische Bildung anzueignen. Ferner finden in ihr Jüngere die wissenschaftliche Ausbildung nicht nur für ihren Beruf, sondern gleichzeitig auch für das Einj.-Freiw.-Examen. Kursus 2-3jährig. Schulanf. 18. April. Prospekte durch den Direktor G. Müller.

Kapitalien
findbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Volkseigenen Verwaltungen unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch dt. d. Landchaft. [2505]
Paul Bertling, Danzig.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft BERLIN
Elektr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.
Vertreter für Westpreussen:
Carl Siede, Danzig,
Technisches Bureau,
Vorstädtischer Graben 16. [4423]

Carl Beck Bromberg.
Sauptagentur der Deuts. Hypothek.-Baut in Meiningen für die Westpr. Kreise Graudenz, Schwes, Gulin, Briegen, Thorn, Flatow und St. Krone.

Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seefähiger Knaben.
Prospekte durch die Direction.

Thüringische Technikum Hmonau
für: Elektro-Techniker, Maschinen-Ingenieure u. Techniker, Mühlen-bauer, Werkmeister und Müller.
Welt.Ausk. durch Direktor Jeantzen.
Staatskommissar.

Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Die Direction in Antwerpen.

Verloren gefunden gestohlen.
Verloren
wurde am 3. d. Mts. auf dem Wege von Marienwerder nach Neuenburg ein rothbraunes Portemonnaie mit 95 Mark Inhalt. — Wiederbringer erhält 10 M. Belohnung und kann dasselbe in der Exp. des Gef. abgegeben werden. [7673]

3 Mark Belohnung
demjenigen, der mir zur Wiedererlang. meines am Sonntag Abend vom Hofe hhhanden gekommenen Handschlittens verhilft. [7832] S. Kliese.

Entlaufen
ein schwarzer Fedel. Sollte sich derf. irgendwo eingefund. hab., bitte um gef. Nachricht. Th. F. Garnsee Bahnhof.
Kleine Leinwandtasche
gezeichnet Joh. Hirsch, enthält Kinder-handarbeit, verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei [7811] D. Hirsch.

Vermietungen Pensionsanzeigen.
Blumenstr. 18 ist 1 Wohnung 2 St. u. 1 z. u. 1 Wob.: 1 St. z. 1. Apr. zu verm.
Ein freundlich möbl. Zimmer von Sof. oder auch zum 15. Februar zu verm. [7896] Amtsstr. 14, part., links.

Unterthornerstraße 18
ist die Balkon-Wohnung von 6 Zimmern, 2 Treppen und Zubehör vom 1. April zu vermieten. [7710] C. F. Biedotta.
Mauerstraße 14 ist ein Laden nebst Wohnung zu vermieten. Dasselbe sind zwei Bäckereien seit langen Jahren mit Erfolg betrieben worden. [6365] Gustav Schulz.

Familienwohnung für 180 Mk. zu vermieten. Unterthornerstraße 13
Möbl. Wohnung mit Burschengelb zu vermieten. Kafernenstr. 24.
Mauerstr. 14 ist ein Keller, in welchem seit einigen Jahren ein Bier-verlags-Geschäft betrieben wird, vom 1. April zu vermieten. [6364] Gustav Schulz.

Gut empfohlene Pension findet eine h. Tochterdame f. f. für 324 Mark. Off. w. briefl. mit Aufschri. Nr. 7833 durch die Exped. des Gef. erbeten.
Kl. möbl. Zimm. z. verm. Schulmacherstr. 5.
Dom 1. April d. 35. finden
Damen, Schülerinnen und jüngere Knaben

bei mir freundliche Aufnahme gegen mäßige Pensionszahlung. Den Kindern wird liebevolle Pflege zugesichert.
Luise Schillke, Graudenz,
Marienwerderstraße 53,
vom 1. April Erdstr. Markt 12.
(Gemeindef. in demselben Hause.)
Ein freundlicher Laden
nebst Wohnung und Zubehör, beste Lage hier selbst, ist billig von sofort zu vermieten u. vom 1. April zu beziehen. Bisher wird darin ein Materialwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben, wobei noch ein Garderoben- und Kurz-waaren-Geschäft geführt werden kann. Offert. unt. Nr. 7807 an die Expedition des Gef. erbeten.

Danzig.
Gut empfohlene Pension für Schüler oder Schülerinnen höherer Lehranstalten, in nächster Nähe der selben; gewissen-haften Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrerinnen. Klavier und Privatstunden auf Wunsch im Hause. [7636] Danzig, Fleidergasse 67 1.
Pension.
Zum 1. April 95 findet j. Mädchen bester St., welche zweites Schuljahr, Erl. des Haush., vervollst. gef. Bildg. sich in Danzig ausfallen sollen, liebe-volle mütterliche Aufnahme.
Frau Eleonore von Hagen.
Mährers Danzig, Steinbleiche 2b,
Anst. ertheilt auch Herr Archidiakon Weylig, Danzig, Frauengasse 2.

Thorn.
Ein Laden
mit Geschäftskeller, Wohnung mit Zu-behör, Stallung für 2 Pferde, Einfachrit mit Raumlichkeiten für 2 Wagen, ist vom 1. April cr. zu vermieten. Im Laden ist seit vielen Jahren Getreide-, seit circa 6 Jahren Getreide-, Fourage-u. Portwein-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben. Das Grundstück, welches neu ausgebaut, ist auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [3494] P. Wis., Thorn, Cufmerstr. 20, 1. Et.

Schneidemühl.
In meinem Hause, in bester Lage der Stadt, Markt u. Postenstr. Ecke gel., ist die seit 10 Jahren mit großer Räumlichkeit bestehende
Bäckerei
vom 1. Oktober d. 35. anderweitig zu vermieten. [7639] Wwe. Emma Schmidt,
Schneidemühl, Neuer Markt 28.

Gnesen.
E. Geschäftsl. m. angr. Wohn., i. best. Lage d. B. d. St. w. i. f. d. bed. Hof- u. Fr. u. Gesch. a. Kl. bef. z. 1. April anderr. z. verm. D. Hof. eign. f. a. z. bel. Branche. [7797] Bernhardt Rutz, Gnesen.

Bromberg.
Im Neubau „Kaufhaus Hohen-zollern“ in Bromberg, sind noch einige Läden sowie Wohnungen zu vermieten. [4783] Max Rosenthal, Expeditur, Bromberg.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Hebamme Kar-delska, Bromberg, Louisestr. 16.
Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Dylinska, Hebamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941]
Damen find z. Niederf. lieber. Aufn. Strengste Discret., solide Bed. Mäd. i. Hauje. Wwe. Mierich, Stadt-bef., Berlin, Dranienstr. 119. [5079]

Damen mög. sich vertrauensw. wend. a. Fr. Heb. Meilicke, Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2-6, A. d. Nat.
Geschäftslokal
welches sich zum Manufaktur-waaren-Geschäft eignet, per sofort gesucht. Weib. werden briefl. m. d. Aufschri. Nr. 7656 d. d. Exped. d. Gef. erbeten.

Gute Hoch- u. Niederjagd
möglichst mit Wohnhaus zu pachten
gerade Berlin nicht erforderlich
Anträge zu richten an [7837]
Erben von Rodden, Berlin,
Zimmerstraße 11.

Schmalzfässer
vollständig mit ganzer Rimmung
und beiden Böden. Erbitte
Offerten franco an
Eugen Runde, Danzig.

Eine gut erhaltene festliegende Lokomobile
mit 3 bis 5 Pferdekraft sucht zu kaufen
Baetge, Bielowiez bei Katowiz.

30-40 000 Ziegelbretter
ca. 75 cm lang, 15 cm breit u. 2 1/2 cm
stark, alt oder neu zu kaufen gesucht.
Müller, Collishof bei Osterode Dyr.
[7434]

Waldparzellen
sucht zu kaufen und bittet um
Ankündigung. **L. Gasiorowski**
[8717]

Zwei gebrauchte, stehende Schlickesensche Ziegel-Pressen
mit allem Zubehör, für Pferdebetrieb,
in durchaus brauchbarem Zustande, sind,
weil Dampftrieb eingerichtet, billig
zu verkaufen. [7600]
Max Falk & Co., Graudenz.

Felgen, Schirrholz
sowie 2000 Centner Daber'sche
u. Brennerartoffeln
sind zu haben in Reuhof-Gr. Rattitt
Bommern. [5952]

Prima Torfstreu und Torfmull
empfiehlt billigst
Badda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
Lubichow Westpr.

800 Centner Speise-Kartoffeln
sucht zu kaufen [7801]
Ferdinand Kluge, Marienburg.

200 Str. Saatgerste
hat abzugeben Besitzer **Goerte,**
Hyman u. bei Rewe. [7727]

Sonnenblumentuchmehl
empfiehlt billigst [7050]
C. F. Piechotka.

Geldverkehr.
600 Mark
auch mehr sind auf ein Grundstück zur
ersten Stelle zu vergeben. Offerten bitte
unt. Nr. 7517 a. d. Exped. d. Gesell. z. richt.

Auf mein Grundstück, 25 Mg. groß
an der Hauptstraße gelegen, Gebäude
und Alles in nur gutem Zustande, suche
6000 Mark
zur ersten Stelle. [7373]
Christian Krause, Braunsfelde
per Königl. Kehlwalde.

Gef. 10000 Mk.
zur ersten Stelle & 4 1/2% auf 1 Grund-
stück in einer großer Provinzialstadt
in bester Lage, Taxe 32000 Mark.
Offerten von Selbstdarlehern sub A. 6168
beordert die Annoncen-Exped. von
Haasenstein & Vogler, A. G., Königs-
berg i. B. [7847]

Mark 8000
in der 1. Hälfte des Tagesherbes liegt,
auf 5 Jahre fest, von promptem Zins-
zahler von sofort oder später gesucht.
Selbstdarlehner werden erücht, Adressen
unter Nr. 7287 an die Expedition des
Geselligen zu senden.

Dokument
über 250 Mark & 5% von sofort oder
später zu cediren. Offerten unter A. B.
postlagernd Radomno erbeten. [7513]

30 Jahre an [7813] Fuhrlohn
für Langholz von
1. Dohoczyn 3 Mt.,
2. Wankau 4 Mt. pro Festmeter.
M. Schulz, Graudenz.

Ein eleganter, leichter Parkwagen [7729]
ein- und zweispännig zu fahren, wird
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter **M. H. 100** postlagernd
Marienwerder Dyr. erbeten.

Häcksfel
von gesundem Roggen- und Sommer-
stroh gibt in Baggonladungen von
200 Ctr. ab. Meld. werd. briefl. mit
der Aufschr. Nr. 7447 b. d. Expedition
d. Geselligen erbeten.

Getrocknete Pilsbe, Melasse-Pilsbe [9910]
der Stärkefabrik **Benjamen, Hardt &**
Tiedemann, zu haben bei Herrn **Malte**
Ewert, Graudenz. Derselbe bittet
Offerten von **Fabrikartoffeln.**

Heirathsgesuche.
Ein vermög. Gutsbes., Bes. e. Gutes
v. 1200 Morg., w. sich z. verheirathen.
Damen, m. Verm. nicht un. 12000 Mk.,
d. a. d. ernstgem. Gesicht reflektiren, be-
lieben ihre Meld. briefl. m. Aufschrift
Nr. 7787 b. d. Exped. d. Gesell. einzul.

Heirathsgesuch.
Ein strebs. Müller, 28 J., Baarderm.
6000 Mk., z. B. thät. a. Werkführ. mit
11000 Mk. Geh., w. sich z. verheirathen. i. A.
v. 18-26 J. u. e. Verm. v. 3000 Mk.,
w. a. d. aufr. Ges. refl., mög. ihre Adr.
nebst Photogr. u. Nr. 7696 an d. Exp.
des Gesell. einzuliefern. Auch w. d. d.
in eine Gastwirthschaft od. Mühle
einzuheir. Berücksichtigung zugeichert.

Neelles Heirathsgesuch.
Ein tüchtiger, solider Müller, 28
Jahre alt, evangelisch, von angenehmem
Aussehen und einem wirklich guten Ge-
müth, Obermüller einer größeren Han-
delsmühle, der zum 1. April ein ren-
tables Mühlengrundstück übernehmen
will, sucht, da es ihm an Damenbekannt-
schaft mangelt, auf diesem Wege eine
Lebensgefährtin. Häuslich erzogene,
wirthschaftliche Damen, im Alter von
20-28 Jahren, mit einem Vermögen
von 5-6000 Mk., denen es daran liegt,
eine glückliche Ehe einzugehen, werden
gebeten, ihre werthe Adresse nebst Pho-
tographie (welche zurückgeschickt wird)
vertrauensvoll an den Obermüller der
Kunstmühle **Frangisch-Danziger**
S. B. einzuliefern. Größte Berücksich-
tigung zugeichert. [7723]

Internat. Heirath-Zeitung, neueste
Nummer distr. 30 Pf. i. Dtsch. versch.
F. Haunschild, Berlin N. 4.

Viehverkäufe.
Der Vereinsbesitz
Nettelbeck
Dietze, dunkel braun,
6 1/2 Zoll groß, toll
am 14. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Gutschofe in Augustenhof
(Kreis Strasburg) öffentlich meistbietend
verkauft werden. [7456]
Der Vorstand d. **Pferdezuchtvereins.**
J. A. Richter.

braune Stute [7911]
5 Jahre, für mittleres Gewicht, ge-
ritten, bei Infanterie gegangen, völlig
truppenfromm. Erfundigungen bei
Lieutenant **Behr,** Graudenzstr. 47.

Schwarzschimmelhengst
4jährig, tief gebaut, fehlerfrei, zur
Zucht geeignet, 5' 3" groß, zu ver-
kaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschrift
Nr. 7158 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Reitpferd
zu verkaufen.
Hochschimmelwallach, 8 J.
alt, 6", tadelfrei, gut geritten, bis jetzt
als Kompagniechefsperd unter 2 1/2 Centr.
gegangen. Preis 1000 Mark.
Schott, Brem.-Ment., Danzig.

Breitenburger Bullen
aus meiner importirten Herde, verkäuf-
lich in D. m. Untern per Gr. Wran-
sdorf Ditr. (Wahnsation Postwitten).
B. L. ft. [6064]

50 Däpreusische Zugochofen [7480]
& 12 bis 15 Centner, sowie
80 Stiere
zur Markt, & 9 bis 11 Centner schwer,
hat preiswerth abzugeben die Vieh-
handlung **M. Raabe, Culm.**
Zwei hochtragende junge
Rühe
verkauft bei [7758]
Desterwiz, Clement b. Rehden.

10 Stück kernfette 2 1/2 jährige Stiere
ca. 11 Centner schwer, stehen
z. Verkauf in **Dom. Braun-**
rode per Hohentich Westpr.

Drei Milchkuhe
verkauft in [7448]
Dom. **Seeburg**
bei **Riesenburg.**

Einige Holländer Kühe
hochtragend, nach Auswahl, verkauft
Cawlowitz bei Rehden. [7439]
Wegen **Wirthschaftsveränderung** stehen
24 bayerische Zugochofen
von 27 Stück zur Auswahl, zum Ver-
kauf. Preis v. Stück 500 Mk. Durch-
schnittsgewicht 14 1/2 Centner.
Smentau bei Czernwinz
[7145]
In **Steffenswald** bei Geiers-
walde, **Osterröde-Hohensteiner Bahn,** sind
39 schöne, schwere, junge Mastochsen
zu verkaufen.

Ein junge hochtragende Kuh
verkauft **Wilb. Quart, Dragab.**

1 fettes Schwein schwer, verkauft
[7618] **B. Fenske, Gr. Westphalen.**

Ein sprungfähiger Eber
billig verkauft bei [7687]
Lieditz, Abban Engelsburg
v. **Graudenz.**

30 gesunde Länferschweine
durchschnittlich 1 Ctr. schwer, zur Weiter-
mast, 8 Wochen alte [7157]

Ferkel
der **Yorkshire** und **Holsteiner** Rasse,
hat abzugeben
Dom. Gr. Rosainen b. Marienwerder.

Meissner Eberferkel
zur Zucht, verkäuflich in
Knappstaedt bei Culmsf.

Schneeweißer Spik
4 Monate alt, Bracht-Exemplar, ist nur
in gute Hände für den Spottpreis von
10 Mk. abzugeben. Der Spik ist wach-
sam und findertren. [7795]
C. Schinke, Culm a. W.,
Nitterstr. Nr. 17.

Gesucht elegantes, gerittenes [7870]

Reitpferd
für Kav.-Offizier, wenn möglich Fuchs,
nicht unter 4", 5-7 jährig, mit guten
Gängen, tabellosten Beinen. Angebot
nebst Preisangabe und näherer Be-
schreibung werden briefl. mit Aufschrift
Nr. 7870 an die Exp. des Gesell. erbet.

Geschäfts- und Grund-
stücks-Verkäufe und
Pachtungen

Ein Gasthaus
in **Snorawatzlaw, Bahnhofsstraße,** in der
Nähe der **Kaserne,** ist vom 1. Oktbr. cr.
auf 3-5 Jahre zu verpachten. Offerten
an **B. Kamienzki, Maschinenfabrik**
Snorawatzlaw. [7646]

Restaurant
in einer größ. Stadt Westpr. ist ein
Restaurant
mit Damenbedienung anderer Unter-
nehmung wegen günstig abzugeben.
Anfragen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 7803 durch die Exped. des
Geselligen in Graudenz erbeten.

Schöne Grundstücke
mein
53 ha, 40 ar, m. voll. Inv., aus fr. Hand f.
e. bill. Preis soj. zu verk. **Brentau**
1/4 Meile von **Langfurt, F. Lange.**

Schneidemühl
ist durch Todesfall das einzige am
Platz befindliche, seit 30 Jahr. bestehende
Produkten-Geschäft
mit gr. Speicherräumen u. angr. Wohn-
räumen z. 1. Apr. zu verpacht. Off. w. br.
u. Nr. 7877 an die Exp. d. Gesell. erb.

Grundstücks-Verkauf.
Wegen Todesfall des Besitzers ist
in einer Provinzialstadt ein hart an der
schiffbaren Neke sehr günstig gelegenes
Grundstück mit Material-Geschäft und
Schankbetrieb unter vortheilhaften Be-
dingungen sofort zu verkaufen.
Anfragen werden unter Nr. 7893 an
die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gangbares Restaurant
in bester Lage der Stadt, sehr preis-
werth umzugs halber abzugeben. [7860]
Zhorn, Neustadt, Markt 23.

Ein Hotel 1. Ranges
in einer kleinen Stadt Ostpreußen, ist
unter günstigen Bedingungen sofort zu
verkaufen. Meldungen werd. briefl. unt.
Nr. 7726 an die Exp. des Gesell. erbet.

Ein gutgehendes
Colonialwaarengeschäft
mit Schank- u. Restaurationsräumen,
in besserer Lage **Schneidemühl,** ist
unter sehr günstigen Bedingungen per
1. April zu verpachten. Offerten werd.
brieflich mit Aufschrift Nr. 7722 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Inowrazlaw.
Ein sehr gut eingeführtes
Colonialwaarengeschäft
verbunden mit flottem Ausschank, Aus-
spannung und Aufsicht ist zu verpachten.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 7583 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.

Ziegel-Verkauf.
An d. **Havel b. Rathenow** gelegen,
bestes Fabrikat liefernd, Ringofen, mitt-
lerer Betrieb, Gebäude u. Wohnhaus
gut, wegen Alters des Besitzers sehr
preiswerth verkäuflich. Meld. werden
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6066 durch d.
Exp. d. Geselligen erbeten.

Das 1. Kruggrundstück
mit großem kaufmännischem Geschäft u.
guter Kundschaf, feinen massiven Ge-
bäuden, ca. 15 Morgen bestem Boden, in
einem großen Kirchdorf, mit groß. Restau-
rationsräumen, wo tämml. Vereine u.
Vergnügens abgehalten werden, beabsich-
t. ich anderw. Unternehm. wegen von so-
fort oder 1. April zu verkaufen. An-
zahl ca. 9-10000 Mk. Gesell. Off. werd.
brieflich mit Aufschrift Nr. 7261 d. die
Exp. d. Gesell. in Graudenz erbet

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein
in einer mittelgroßen Stadt Ditr. über
50 Jahre bestehendes und mit gutem
Erfolg betriebenes
Material-, Eisens- und
Schank-Geschäft
mit großen fast neuen Gebäuden unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Für Uebernahme ca. 12000 Mark er-
forderlich. Offerten von Selbstkäufern
u. Nr. 7469 an die Exp. des Gesell. erb.

Beabsichtige mein in Kl. **Nebran gel.**
Grundstück
in beliebigen Parzellen, sowie auch im
Ganzen zu verkaufen. Das Grundstück
ist 176 Morg. gr. groß, durchw. Weizen-
boden, darunt. 40 Morgen zweischürige
Kuhheu-Wiesen, 9 Morgen Obstd. Garten,
meist. Kernobst, g. Gebäude u. Invent.
Grundbesitzer **Reinert** 1487,34 Mark.
Biegand, Kl. Nebran b. Vst. Sedlinen.

Wegen Krankheit in der Fa-
milie beabsichtige ich mein über
100 Jahre bestehendes
Hotel
sow. **Colonial-, Eisenaar-,**
und Schank-Geschäft
möglichst bald zu verkaufen. Bei
sonst genügender anderweitiger
Sicherheit ist eine nur kleine An-
zahlung erforderlich. — Die Ver-
kaufsbedingungen sind sehr gün-
stig. [6769]
Otto Siegert, M. Gostin,
Probingz. Kosen.

Ober- und untergährige Brauerei
nebst Mälzerei und Wohnhaus, alles
in gutem, baulichen Zustande, einzige
in der Provinzialstadt **Dietze**, ist
sofort event. später unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Meldungen
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6966
an die Exped. des Geselligen erbeten.

Brauerei für Lagerbier
mit neuer, completer Einrichtung, ganz
vorzögl. Kellerzellen und herrschaftlichem
Wohnhaus, ist für 900 Mk. jährlich zu
verpachten. Meldungen werden briefl.
mit Aufschrift Nr. 7800 durch die Ex-
pedition des Geselligen erbeten.

Günstiger Brauerei-Verkauf.
Eine im guten Betriebe befindliche
Brauerei, in einer größeren Garnison-
stadt, mit vorzügl. Kellerzellen und
Mälzerei sowie ca. 16 Morgen theils
bestelltem Acker, 8 Morgen Wiesen und
großem Garten, welcher sich zum Re-
staurationsgarten eignet, wird, weil der
jetzige Besitzer Beamter ist, preiswerth
zu verkaufen gesucht. Meldung. werd.
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7576 durch d.
Exp. d. Geselligen erbeten.

Windmühle
(Holländer) nebst 27 Morg. Weizenboden
u. ein massiv. Wohnhaus ist billig zu
verkaufen. **Schliva, Varloichno.**

Ein holländischer Bod-Windmühle
mit 4 Mahlängen,
Speicherraum, i. mah-
reicher Gegend, dicht
an der **Chaussee,** 1 km
von der Stadt gelegen, ist vom 1. Juli
d. J. ab zu verpachten. Mitverpachtet
werden außer Wohnhaus, Stall und
Scheune noch Ackerland und Wiese.
Unter Umständen könnte auch die Ge-
legenheit verkauft werden. Directe Be-
werber erfahren Näheres briefl. m. d.
Aufschr. Nr. 7624 d. d. Exp. d. Gesell.

Eine **Adm. fast neue gut eingerichtete**
Wohnmühle vert. z. Abbruch bill.
E. Krause, Feldmühle b. Callies,

Meine Häuser
Gartenstraße 16, 17, 18, mit
den belegen großen Gärten,
wird ich einzeln oder im Ganzen
verkaufen. [7840] **Hoffmann.**

Eine Gastwirthschaft
nebst Schmiede, 4 Morg. Land, in einer
Stadt Dyr. ist hochbill. Altersschwäche
wegen mit 2-3000 Mark Anz. durch
E. Fahr, Schwab a. W. sofort zu ver-
kaufen. Auskunft gegen Briefm. [7879]
Beabsichtige meine

Ziegelei
mit gutem **Lohnlager,** 1 Kilometer von
der Stadt und vom Bahnhof entfernt,
mit gutem **Umsatz** billig zu verpachten,
ebenso **eine dänische Zage** billig zu
verkaufen. Briefe unter Nr. 2006 post-
lagernd **Schwet a. W.** [7466]

Ein sehr gutes Grundstück
unweit **Marienwerder,** über 200 Morg.
groß, mit schön. Wiesen, reichlichem,
fast neuem Inventar, ist anderweitiger
Unternehmung wegen zu verkaufen.
Preis ca. 40 000 Mk. mit 15 000 Mk.
Anzahlung. Nähere Auskunft ertheilt
Herr **Kaufmann B. Dyk,** **Marienwerder.**

Hotel
in einer Kreisstadt **Westpr.,**
mit flottem **Keise- u. Land-**
verkehr, schöne **Veranda** u.
große **Stallungen,** bei **M.**
7000 Anzahlung billig zu verkaufen
evtl. zu verpachten. **Katholik** respekt.
polnische Sprache wird bevorzugt. Gesell.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 7290 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Hotel ersten Ranges
mit sehr besuch. **Restaurant,** neu, mass.
Zubeh. am Markt ein. **Gymnasialstadt,**
ist für 39000 Mk. bei 10000 Mk. An-
zahlung zu verkaufen. **Nachweislicher**
Jahresumsatz 25000 Mk. Meld. briefl.
unt. Nr. 7799 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Mein Krug
Gastwirthsch. u. **Materialw.-Handl.,** gute
alte **Probstelle,** mit 8 Morg. Land, ge-
legen in ein. gr. **Kirchd.,** wo viele
Beamten, Amtsvorsteher, Krieger-Verein,
3 Lehrer und 1100 Menschen wohnen,
will ich v. **Kranz** für 1500 Zbl. mit
600 Zbl. Anzahl. im **Ganz.** verkaufen.
Gesell. Off. an **Gastw. Radnowski** in
Brinzt bei Lautenburg Dyr. [7724]

Der hiesige [6767]

Obst- und Gemüsegarten
steht br. 1895 zur Verpachtung. Offe-
ren werden bis 1. März cr. erbeten.
K a r b o w o bei **Strasburg Westpr.**
Die Guts-Verwaltung.

Eine im **flotten Triebe** befindliche
Wasser-, Mahl- und
Borke-Mühle
mitten in einem großen Dorfe gelegen,
mit 30 Morgen guten **Ländereien,**
completem Inventar, ist billig zu ver-
kaufen. Offerten werd. unter Nr. 5993
an die Expedition des Geselligen erbet.
[1] Die neu zu erbauende [7762]

Molkerei
in **Altfelde** (Post- und Bahnhstation)
mit Einrichtung für **Schweizerkäse,** ist
zu verpachten. Weitere Auskunft er-
theilt **B. Schulz, Kosenordf.**

Käseverpachtung.
Die **Käseerei** in **Junkertroyl** bei
Steegen, Bahnhstation **Tiegenhof,** zu
welcher von 200-250 Kühen die Milch
geliefert wird und in der seit dem Jahre
1878 mit sehr gutem Erfolg **Schweizer-**
käse fabrizirt worden sind, soll vom 1.
März d. J. weiter verpachtet werden
und können sich **kaufensfähige** Käufer
beim **Unterzeichneten** melden. [7776]
Junkertroyl, im Februar 1895.
A. Kling.

Zu verpachten. 1 Meierei m. Handbetrieb
Veränderungshalb. sofort zu verpachten.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 7502 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.

Dampfmolkerei
neu u. massiv, in größerer Stadt, ohne
Konkurrenz, langjähr. **Milchverträge,** ist
frankheits halber billig bei 9000 Mk. An-
zahlung zu verkaufen. **Tägl. Milchquantum**
2500 Liter. Meldungen briefl. unt.
Nr. 7798 an die Exp. d. Geselligen erbet.

Sändlicher und hädtischer Grundbesitz
wird durch uns, von 4% an, unter
günstigen Bedingungen hypotheke-
risch beliehen. Auf Wunsch werden
auch **Vorschüsse** gewährt. [8528]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Mühlplatz 4.

Drogenhandlung
zu kaufen gesucht. Meld. werd. briefl.
m. d. Aufschr. Nr. 7819 b. d. Expedition
des Geselligen erbeten.

Suche in **Graudenz** eine
gangbare Bäckerei
zu pachten evtl. mit einem Hausbesitzer
in Verbindung zu treten, welcher eine
solche einrichten würde. Gute Lage Be-
dingung. Offert. unt. Nr. 7745 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Gut gehend, f. **Restaurant** m. **Damen-**
bedienung wird in ein. kl. Stadt **Ditr-**
Westpr. zu pachten gesucht. Off. werd.
briefl. mit Aufschrift Nr. 7790 durch die
Exp. des Geselligen in Graudenz erbet.

Am 7. d. Mts. um 5 1/2 Uhr entfiel nach kurzem schwerem Leiden unser innig geliebter Vater, Bruder, Onkel und Großvater, der Hausbesitzer **Mathias Gradowski** im Alter von 74 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, an **Die Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Sonntag den 10. Februar um 4 Uhr Nachmittags von der kath. Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Meldung. Am 7. Februar cr., Nachmittags 5 1/2 Uhr entfiel nach langem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau **Wilhelmine Hoffmann** geb. Komrusch im 86. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an **Anna Hoffmann, Danzig.**

Statt besonderer Anzeige. Den in Bremen erfolgten Tod meines einzigen Sohnes **Max** zeige tiefbetrübt an **Neutinum, 7. Februar 1895. Richter.**

Den Herren Schuhmacher- u. Sattlermeistern die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Ort, Unterthornerstraße Nr. 24, ein **Leder-Geschäft** errichtet habe. Empfehle sowohl Unterwie Oberleder zu billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch **Grandenz, den 9. Februar 1895. B. Stein.**

A. Makowski, Grandenz 6201] Marienwerberstr. 11/12 bringt seine **Freunden-Zimmer** in Erinnerung. Zimmer schon von 1 M. an.

SECT Nur natürliche Flaschengährung. Anerkannt sehr preiswerth. **Essigsprit** von hohem Säure- u. Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günstig. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Utr. **Hugo Nieckan** Essigsprit-Fabrik. Dt. Eylan.

Feiner Grog-Rum kräftiger Jamaica-Verschnitt, nur en-gros, auffallend billig bei **S. Sackur, Breslau.** Muster gratis. (Gegründet 1833).

Feinste Dekorationsmalerei wie einfache **Malerarbeiten** führt gut, modern u. billig aus **Max Breuning** Grandenz. [7815]

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg — Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager. Carbolium, Gummi, Asbest, phosphorsaurer Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taulöben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Schindeldächer von durchaus gutem Material zum billigsten Preise unter Garantie empfiehlt sich **L. Epstein, Schindeldächermeister, 2296 Königsberg i. Pr., Knochenstr. 18.**

Ein gutsprechender und pfeifender **Staar** sowie **Kanarienvögel** zu verkaufen **Untertornerstr. 23.**

Aleereiber über 500 im Betriebe für 60jährige Dampfdruck-Maschinen Nr. 65
" 54 " " " " " 55
" 48 " " " " " 50
" 42 " " " " " 45
und für Holzwerk-Drehschäften je nach Breite der Drehschraube, hält stets auf Lager u. empfiehlt **A. P. Muscate** landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik Danzig u. Divisau.

Kälberruhr, Schweineruhr, Hundestaupe u. Geflügelcholera sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die **Thüringer Pillen.** Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departments-Ärzters **Dr. Wilmann-Erfurt** (sow. Gebrauchsanweisung gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman, chemische Fabrik, Erfurt.** — Zu beziehen d. alle Apotheken u. von allen Thierärzten pro Schachtel zu 2 Mark. —

Schlitten! jeder Form, Größe und Ausstattung, der vorgerückten Saison wegen billigst zum Ausverkauf gestellt. Ausführung elegant u. tadellos. **E. Findeisen, Elbing.** Inn. Mühlend. 38.

Seht silberne Herren-Remontoiruhre m. echt. dopp. Goldrand u. Reichsstempel Nr. 11,80
desgl. 2 silb. Kapselfn, 10 Kubis, gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Sämmtliche Uhren genau regulirt und abgezogen, mit 3jähriger Garantie. Nicht concurrend Geld zurück. Preisliste reeller, gut abgezoener Uhren aller Art gratis u. franco. Man hüte sich, nicht abgezoene Uhren zu beziehen, am allerwenigsten solche aus dem Ausland und aus Ramschgeschäften. Diese Uhren sind sämmtlich, trotz Ankündigung, nachweislich nicht abgezogen. Solche Uhren sind von geringer Qualität u. von mir viel billiger als anderwärts angekündigt zu haben. Beispielsweise liefere ich die vielfach anderwärts für Nr. 4 bis Nr. 5 angegebene Nickel-Unter-Remont.-Zehneruhre für Nr. 2,75. Preisliste solcher Uhren gratis u. franco. **Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C. 19, Grünstr. 24.** Wiederverkäufer u. Uhrmacher erh. Rab.

Seht silberne Herren-Remontoiruhre m. echt. dopp. Goldrand u. Reichsstempel Nr. 11,80
desgl. 2 silb. Kapselfn, 10 Kubis, gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Sämmtliche Uhren genau regulirt und abgezogen, mit 3jähriger Garantie. Nicht concurrend Geld zurück. Preisliste reeller, gut abgezoener Uhren aller Art gratis u. franco. Man hüte sich, nicht abgezoene Uhren zu beziehen, am allerwenigsten solche aus dem Ausland und aus Ramschgeschäften. Diese Uhren sind sämmtlich, trotz Ankündigung, nachweislich nicht abgezogen. Solche Uhren sind von geringer Qualität u. von mir viel billiger als anderwärts angekündigt zu haben. Beispielsweise liefere ich die vielfach anderwärts für Nr. 4 bis Nr. 5 angegebene Nickel-Unter-Remont.-Zehneruhre für Nr. 2,75. Preisliste solcher Uhren gratis u. franco. **Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C. 19, Grünstr. 24.** Wiederverkäufer u. Uhrmacher erh. Rab.

Sohering's Malzextrakt ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Reconvaleszenten und bewährt sich vorzüglich zur Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 Mk. **Malz-Extrakt mit Eisen** die Zähne nicht angreifenden Eisenmittel, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1.— u. 2.— **Malz-Extrakt mit Kalk.** Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Flasche Mk. 1.— **Sohering's Grüne Apotheke** in Berlin N., Chausseestr. 19. (Fernsprech-Anschluss.) Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

Landwirthschaftliche Bauten werden bei solider Ausführung, bestem Material und billigster Preisberechnung ausgeführt. Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenschläge machen zu lassen, welche in jedem Falle kostenlos gefertigt werden. **Dampffägelwerk Waldenten. Ernst Hildebrandt.**

Grandenzer Postfeder Gross 2 Mk. **Julius Kaufmann Grandenz.** Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. [7818]

Grosche Trier Geldlotterie Ziehung I. Kl. 14. u. 15. Februar. Ziehung II. Kl. 8. 9. u. 10. April **11000 Loose mit 17.265 Gewinn.** Hauptgewinn im glücklichsten Falle: **500000 Mk. baar ohne Abzug** Hierzu empfehle u. versende, so lange der Vorrath reicht **Originallose I. Kl. ohne Preisaufschlag zu Originalpreisen** 1/1 M. 17,60, 1/2 M. 8,80, 1/4 M. 4,40, 1/8 M. 2,20. Die Erneuerung zur II. Kl. erfolgt bei mir zu denselben amtlichen Originalpreisen. Vorauszahlung der II. Klasse gestattet. **Moritz Bab, Leipzigerstr. 63.** Porto u. Listen für beide Klassen 50 Pf.

Originallose I. Kl. ohne Preisaufschlag zu Originalpreisen 1/1 M. 17,60, 1/2 M. 8,80, 1/4 M. 4,40, 1/8 M. 2,20. Die Erneuerung zur II. Kl. erfolgt bei mir zu denselben amtlichen Originalpreisen. Vorauszahlung der II. Klasse gestattet. **Moritz Bab, Leipzigerstr. 63.** Porto u. Listen für beide Klassen 50 Pf.

Auswechselbare Kettenhalter für Rinder und Pferde D. R.-G.-M. No. 24207. **Hermann Dürfeldt, Nossen i. S.** **Wiederverkäufer Rabatt. Preisliste gratis!** Zum Anschrauben: 1 M. 75 Pf.

Geld-Lotterie zu Trier 14. und 15. Februar I. Ziehung 8., 9. und 10. April II. Ziehung **Nur 110,000 Loose mit 17,265 Gewinnen und 1 Prämie im Gesamtbetrage von M. 2,067,000 Hauptgewinn M. 500,000** Ich empfehle und versende prompt (auch unter Nachnahme) **Original-Loose** mit deutschem Reichsstempel versehen: 1/1 10.— 1/2 5.— 1/4 2,50 1/8 1,25 (Erneuerung II. Klasse.) Amtlicher Gewinnplan zu jeder Sendung gratis. Zur Erhöhung der Gewinnchance empfehle: für M. 20.— 1 Serie: 8 Achtel Original-Loose in 8 verschiedenen Nummern. für M. 40.— 2 Serien: 16 Achtel Original-Loose in 16 verschiedenen Nummern. für M. 50.— 3 Serien: 20 Achtel Original-Loose in 20 verschiedenen Nummern. Auf 20 Achtel planmäßig 3 Gewinne! Ein Achtel gewinnt im günstigsten Fall: **Mark 62,500.—** Hauptdebit u. Einnahmestelle der Trier'schen Geld-Lotterie **Wilh. Mayer, Frankfurt a. M. 13 Zeil 13.**

Thee Messmer bei **F. A. Gaebel Söhne** B. BADEN & FRANKFURT a. M. KAISERL. KONIGL. HOF-LIEFERANT. M. 2,50 u. 3,50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 50 Pf. und 1 Mk. [7784]

Siebig Company's FLEISCH-EXTRACT NUR AECHT **Jo Siebig** wenn Jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt. [7818]

Gyps-Cement-Stack für innen und außen, ist trocken und leicht, Anlegen schnell! (Zimmer einen Tag.) **Xylogenthstück** spez. für innere ältere Räume. **Stadfabrik von Max Breuning.**

Neumark Wpr. Bei dem Mangel an geeigneteren größeren Wohnungen u. den sehr hohen Mietpreisen ist für einen unternehmungslustigen Bauherrn Gelegenheit zu lohnenden Neubauten hier vorhanden.

Keine Spielerei! **Sein Herz! Sein Gewissen!** sondern die reinste, heiligste **Wahrheit.** Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte **Chicago-Collection,** welche ich wegen Auslösung meines Galanterie-Lagers für **nur 5 Mark** ausverkaufe.



1 Prima Anker-Remontoir-Gewehr-Zafschensch, genau gehend, mit dreijähriger Garantie. 1 feine Goldimit. Uhrette, 1 elegantes Verloaue, 2 Double Manschettenknöpfe mit Messing, gezeichnet geschm. 3 eleg. Double-Chemise-Knöpfe, 1 hochfeine Double-Gravatten-Nadel, 1 moderne Cigarrenspitze, 1 gutes Solinger Federmesser, 1 prachtvoller Goldimit. Ring mit schönem Schmuckstein. 1 ff. Cravon zum Anhängen. 5 prima Einlagen dazu. 1 Stück für Raucher oder dergl. **1 Extra-Überraschung** gratis, um meine Firma in festem Ansehen zu halten. **Alle diese 20 praktischen Gegenstände zusammen nur 5 Mark.** „Nichtaufgebendes wird bereitwillig zurückgenommen, daher Risiko gänzlich ausgeschlossen.“ Einige der überaus vielen Nachfälscher. Mit der gedachten Collection sehr zufrieden, bitte noch 2 Exemplare. **Ph. Lutz, Gröschel.** Bitte noch 2 Collectionen. **R. Schmidt, Dabertow, so. z.** Man hüte sich, so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder vor. Zu beziehen gegen Nachnahme einzügig und allein durch **S. Kommen.** **Berlin O., Schillingstr. 12 II. c.**

Ein Wort an Alle d. Deutsch, Franz., Engl., Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen. **Gratis u. franco** z. bez. d. d. Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Billigste Bezugsquelle aller Arten Drucksachen ist die Buch- u. Steindruckerei von **Otto Hering, Grandenz.**

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: **Praktischer Unterricht** in der Buchführung für die Landwirthschaft, um den Landwirth in den Stand zu setzen, seine Bücher selbst zu führen und sein Einkommen nach den Anforderungen des Ges. vom 24. Juni 1891 nachweisen zu können. Aus der Praxis für die Praxis bearbeitet zum Selbstunterricht für die deutschen Landwirthe von einem Berufsgelehrten. Preis 2 Mk. Görlitz 1894. Verlag der Vierling'schen Buchhandlung (Rudolf Vorbs). [6864]

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bottfedern.** Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (selbst beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Gänsefedern** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern **echt schwebische Gänsefedern** (sehr säuerlich) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Rosatt. — Nichtaufgebendes bereitet, zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Bestes Pflanzenmehl empfiehlt à 20 Pf. pro Pfd. [7130] **Neu!** 3 entzückende Lieberbücher, 29 Anekdoten u. ein Doktorbuch für 1 Mark (Marken) frei. **C. F. Piechotka, Löwenthal, Leipzig, Körnerstr. 35.**

Grandenz, Sonntag]

Fortf. u. Schluß.]

Schimmel.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Von A. B.

Munter und natürlich hatte sie das gesagt und dann hinausgeleitet, den Fremden mit der blonden Freundin allein lassend. Diese zeigte indeß nicht die geringste Verlegenheit, sondern begann alsbald heiter und unbefangen zu plaudern. Sie rückte sogleich einen Stuhl in die rechte Ecke und sagte bestimmt: „Hier müssen Sie sitzen, da gewinnen Sie den hübschesten Abschluß für Ihr Bild.“

Und während der Fremde sein Skizzenbuch öffnete und sich zu seinem Werk anschickte, spann sie den Faden einer munteren und zwanglosen Unterhaltung geschickt weiter. Ohne daß sie direkt gefragt hätte, hatte sie bald erfahren, daß der Gast nicht Maler von Beruf, vielmehr Privatdozent in Heidelberg war und nur während der Ferienreisen gern die alte liebe Beschäftigung wieder aufnahm. Daß er am liebsten einen schönen Landstrich zu Fuß durchwanderte und auf diese Art vor allem die deutschen Länder gründlich kennen zu lernen suchte, anstatt die fremden Länder mit der Eisenbahn zu durchfliegen und schließlich nichts mehr davon zu sehen, als was eben an der Landstraße liegt, schien ihr besonders zu gefallen. Sie gestand zwar, daß sie noch niemals eine größere Reise gemacht habe; aber sie hätte schon zwei bis drei Stunden Eisenbahnfahrt immer sehr langweilig gefunden. Dagegen kannte sie ihre engere Heimath genau und sprach mit vieler Liebe und regem Natursinn von den besonderen Schönheiten der Umgegend. Sie stimmte freudig bei, als der Doktor seine Ansicht dahin aussprach, daß kein Vergnügen dem freien Wandern in einer schönen Gegend gleichkomme, und lächelte, als er fortfuhr:

„Schon das Treiben auf den Bahnhöfen, der Lärm und die Unruhe verderben mir die Stimmung. Und dann der Zwang, das Gebundensein an die Minute, das hastige, unregelmäßige Essen und Trinken, das alles ist mir ein Greuel. Geschäftsreisende müssen ja das alles mit in den Kauf nehmen; aber wie Menschen, die zum Vergnügen und zu ihrer Erholung reisen, sich das auferlegen können, hat mich immer gewundert. Ich habe auch nicht selten an meinen Kollegen die Beobachtung gemacht, daß sie müde und abgespant und wenig erholt zurückkommen. Schließlich haben sie zwar vielerlei flüchtig gesehen, aber nichts recht und mit Behagen genossen und sicher gar nichts erlebt.“

„Ja, erleben Sie denn etwas auf Ihren Fußreisen?“ fragte sie neugierig.

„Doch — ich erlebe eigentlich tagtäglich etwas. Wenn ich des Morgens aussteige, dann weiß ich nicht, was mir der Tag bringen wird, wo ich rasten, wie weit ich kommen werde; denn ich binde mich an kein Programm. Wo es mir gefällt, da bleibe ich, und der Zufall, der von jeher ein Bundesgenosse der fahrenden Leute war, hilft mir nicht selten zu einer angenehmen und heiteren Begegnung, wenn es mir auch nicht immer so gut wird, wie heute. Ich habe manche interessante Bekanntschaft gemacht.“

„Aber auf der Eisenbahn müßten Sie doch noch mehr Gelegenheit dazu haben, da treffen Sie doch mit Menschen aus aller Herren Länder zusammen.“

„Die sind aber alle mehr oder weniger egal, auf der Reise wenigstens. Bekanntlich lernt man die Menschen nur kennen, wenn man zu ihnen geht, und unterwegs gerade sind die Menschen oft so wenig angenehm — auf der Eisenbahn nämlich. Wenn ich mit jemand eine Strecke im Walde wandere, da lerne ich ihn vielleicht kennen, auf der Eisenbahn dagegen nur seine unliebenswürdigsten Seiten.“

Das junge Mädchen lachte und die Unterhaltung floß leicht und munter fort. Aber aus der Skizze sollte nicht viel werden, denn kaum waren die Grundlinien ausgeführt, als die Tochter des Hauses zurückkehrte in Begleitung eines älteren Herrn, der den Fremden herzlich begrüßte und seine Freude über den unerwarteten Besuch aussprach.

„Wenn nur alle Fremden wüßten, wie schön es hier ist“, rief er lebhaft, „und daß sie weit und breit keinen schöneren Blick in das Thal finden können, als von meinem Weinberg aus, da kämen sie wohl öfter her.“

Wald erschien eine Flasche Wein, eigenes Gewächs, den der Fremde kosten und loben mußte, und dabei erzählte der alte Herr ausführlich vom Weinbau in der hiesigen Gegend, berichtete, wie viel Gebüde oder Fuder in guten Jahren gewonnen werden, wie viel davon in andere Weingebenden, ja in's Ausland verschickt werden und unter fremdem Namen durch das Reich wandern. Er sprach dann von den letzten beiden grünen Ernten und betonte schließlich die schönen Hoffnungen für diesen Herbst.

„Das wird ein Jahrgang, wie er seit zwanzig Jahren nicht mehr da war, das sollen Sie sehen“, so schloß er. Inzwischen beobachtete der Fremde mit immer steigendem Vergnügen das anmuthige und zwanglose Benehmen der beiden Mädchen, die sich lebhaft am Gespräch beteiligten und über alles, auch das Geschäftliche, gut unterrichtet zu sein schienen. Er fragte sich wieder, welche von beiden wohl die Schimmel gezählt haben könnte. Er hörte den alten Herrn seine Tochter mit Hedwig anreden; aber nun wußte er doch nicht mehr, war es Hedwig oder Ella gewesen. Nun einäcker, er würde ja zum Abschied beiden Mädchen die Hand geben, und dann würde er schon merken, welche es war.

Als die Sonne gesunken war, begann Hedwig hin- und herzugehen, wahrscheinlich in Vorbereitungen zur Abendmahlzeit, und der Doktor hielt es für geboten, nun an den Aufbruch zu denken. Er packte sein Skizzenbuch zusammen und begann, seinen Dank für die freundliche Aufnahme auszusprechen:

„Aber Sie haben ja Ihre Zeichnung nicht gemacht“, rief Ella. „Das ist doch schade.“

„D, nicht so sehr“, versicherte er, „dafür habe ich etwas erlebt. Statt einer mangelhaften Skizze nehme ich die viel werthvollere Erinnerung an eine freundliche Begegnung mit liebenswürdigen Menschen mit mir.“

„Aber da Sie an gar kein Reiseprogramm gebunden sind“, fuhr sie naiv fort, „können Sie ja morgen Ihren ersten Plan ausführen.“

„Das könnte ich, wenn es nicht zu unbescheiden wäre; denn morgen bleibe ich jedenfalls noch in der Stadt, wo ich auch einen Besuch zu machen habe.“

Der alte Herr versicherte, daß ihm der Zutritt zu seinem Weinberg jederzeit offen stände, und daß er sich freuen würde, ihn wieder zu sehen. Der junge Mann verbeugte sich dankend und sagte zu den Mädchen gewandt: „Den Damen muß ich besonders dankbar sein, daß sie den störenden Eindringling nicht fortwiesen und den müden Wanderer so liebenswürdig aufnahmen.“

Damit reichte er der zunächst stehenden Ella unbefangen die Hand zum Abschied. Tiefe Purpurröthe ergoß sich in diesem Augenblick über ihre Wangen und — sie zögerte in plötzlicher Verlegenheit eine Sekunde, ehe sie ihre Hand in die seine legte. Auch er konnte in diesem Augenblick eine leichte Befangenheit nicht unterdrücken, und er wendete sich rasch zu Hedwig, die lächelnd dem Auge der Freundin zu begegnen suchte und unbefangen seinen Händedruck erwiderte.

Also Ella war es gewesen. Wie reizend sah sie in der plötzlichen Verwirrung aus.

Der freundliche alte Herr geleitete ihn bis hinunter zur Gartenpforte und entließ ihn da mit derbem Händeschütteln. Seine wiederholten Besuche für den nächsten und bequemsten Weg zur Stadt hörte der Doktor nur halb; denn er sah noch immer das gluthüberströmte Gesicht der kleinen Ella vor sich, und das verwirrte ihn.

Es war ihm unbehaglich zu Muthe, er fühlte sich fast beschämt. Wie geru wäre er morgen wieder hingegangen, um zu zeichnen. Aber mit dem Bewußtsein des dreifachen Scherzes, der ihn nach dem Häuschen geführt hatte, wieder vor die Mädchen treten — nein, das ging nicht, das durfte er nicht thun.

Er würde morgen in aller Frühe einen Streifzug am anderen Flußufer unternehmen, gegen Mittag nach dem, seiner Mutter gegebenen Versprechen der Frau Bürgermeisterin, ihrer Jugendfreundin, einen Besuch machen und ihr die Grüße der Mutter bringen, und am Nachmittag, wenn die heißen Stunden vorüber wären, weiter wandern. Weiter konnte er den unbesonnenen Scherz nicht führen — gewiß nicht.

Gegen Mittag des anderen Tages sah die Frau Bürgermeisterin in der Fliederlaube ihres Gärtchens. Der Flieder war zwar längst verblüht, aber die Laube war trotzdem ihr Lieblingsplatz. Heute hatte sie einen großen Korb Wäsche zum Ausbessern neben sich stehen und war sehr eifrig und ganz vertieft in ihre Arbeit. Da ertönte laut die Hausglocke, und bald darauf kam ein sauberes Hausmädchen in eiligem Lauf auf die Laube zu. Als die Dame den Namen auf der Karte gelesen hatte, schien sie hoch erfreut und rief lebhaft: „D, ich freue mich sehr, führen Sie den Herrn hierher.“

Und rasch warf sie einige umherliegende Wäschestücke in den Korb und bedeckte diesen mit einer bunten gestrickten Decke. Dann trat sie dem Eintretenden entgegen und, ihm beide Hände zum Willkommen reichend, rief sie lebhaft: „Sind Sie wirklich der Sohn meiner lieben unvergessenen Jugendfreundin Meta?“

„Der bin ich, gnädige Frau, und ich bringe Ihnen die herzlichsten Grüße meiner Mutter.“

„D, wie mich das freut! Seien Sie mir herzlich willkommen, und nun lassen Sie sich erst genau ansehen. Sie haben die Augen Ihrer Mutter, ganz ihre lieben blauen Augen; aber sonst — so groß und so statlich! Ihre Mutter war klein und zart, schlank wie eine Sylphide. Jetzt? — —“

„Jetzt ist sie dafür ziemlich rund und behäbig“, rief der junge Mann lachend.

Die Bürgermeisterin aber fuhr lebhaft fort: „Sie haben gewiß ein Bild bei sich, das müssen Sie mir zeigen.“

„Jawohl, Mutter hat mir besonders für Sie, gnädige Frau, eine Photographie vom vorigen Jahre mitgegeben.“

Damit griff der junge Mann in die Brusttasche seines Rockes, bekannte aber gleich darauf mit einer leichten Verlegenheit:

„Ich habe sie doch auf dem Tisch liegen lassen.“

„Das eilt ja nicht“, beruhigte die Bürgermeisterin, „denn Sie bleiben natürlich bei uns, zunächst heut zum Essen, und dann besprechen wir das Weitere.“

„Sie sind sehr gültig“, erwiderte der junge Mann mit einer Verbeugung, „für heute nehme ich Ihre freundliche Aufforderung dankbar an, wenn ich nicht störe.“

„Stören?“ rief die Dame, „das wäre noch besser. Natürlich bleiben Sie bei uns, Sie müssen doch meine Familie kennen lernen, um Ihrer Mutter recht ausführlich von uns erzählen zu können. Augenblicklich bin ich allein zu Hause; aber bald kommt mein Mann zurück und auch meine Tochter. Die anderen sind ja leider alle aus dem Hause; aber die Bilder müssen Sie wenigstens von Allen sehen und von unseren Enkeln.“

In ununterbrochenem Redestrome sprach die lebhafteste alte Dame so weiter, erfaßte immer wieder inzwischen die Hand des Gastes und rief: „Nein, wie freue ich mich. Mein Mann wird sich auch sehr freuen. Er erinnert sich noch recht gut an Meta Sander, und wir sprechen oft von der fröhlichen Zeit in der lieben Vaterstadt am Rhein. Hat Ihre Mutter auch noch manchmal Sehnsucht?“

Raum hatte der junge Mann die Frage bejaht, als die alte Dame gleich wieder bei einem andern Thema war.

„Ja, jetzt haben wir nur noch die Jüngste zu Hause. Sie ist zwar schon über Jahr und Tag aus der Schule, aber sie nimmt noch allerhand Unterricht, Musik und Sprachen, seit kurzem auch Malstunden. Junge Mädchen müssen immer etwas vorhaben, wissen Sie, sonst kommen sie auf dumme Gedanken. Heute ist sie im Malzirkel, da kommt sie immer erst kurz vor Tisch zurück, aber es muß bald so weit sein, da höre ich schon meinen Mann.“

Und als der dicke Bürgermeister bald darauf in der Laube erschien, wies sie lachend auf ihren Gast und rief lebhaft: „Denke Dir, das ist der Sohn meiner Jugendfreundin Meta Sander, Dr. Ernst Willmer, Privatdozent in Heidelberg.“

„Freue mich, freue mich sehr“, rief der Bürgermeister und schüttelte kräftig die Hand des jungen Gastes. „Wir essen doch bald, Mutterchen, oder kann ich noch eine Flasche hierher bringen lassen?“

„Nein, nein, wir essen gleich“, wehrte die Dame und rief nach dem Küchenfenster zu: „Ist das Fräulein noch nicht zurück?“

Als Antwort ertönte aber aus einem Fenster des Oberstocks: „Gleich, Mama, ich wasche mir nur die Farbe von den Fingern.“

„Nun, dann geben Sie die Suppe auf“, rief die alte Dame wieder nach dem Küchenfenster zu.

Bald darauf kam eine leichte Mädchengestalt in düftigem Sommerkleide träckernd den Kiesweg entlang geflogen. Als sie einen Fremden neben den Eltern sitzen sah, zügelte sie ihren Lauf und strich das blonde Kraushaar glatt; aber als jetzt der Besucher sich erhob und ihr das Antlitz zuwandte, da stockte sie, und glühende Purpurröthe ergoß sich über ihre Wangen. Wie angewurzelt blieb sie wenige Schritte von der Laube stehen. Auch der Gast war plötzlich erröthet, als er das junge Mädchen erblickte, und fand nicht gleich ein Wort der Begrüßung.

Betroffen blickten die Eltern von Einem zum Andern, zum ersten Male fand die Bürgermeisterin keine Worte, und ihr Gatte kam ihr zuvor mit der verwunderten Frage: „Ha, kennt Ihr Euch denn schon, wie ist das möglich?“ Inzwischen hatte der Doktor die Verlegenheit, welche ihm das unerwartete Wiedersehen bereitete, überwunden und erzählte von der Begegnung im Weinberg.

„Et, das ist ja sonderbar“, rief die Mutter, „so habt Ihr Euch schon gestern gesehen. Nun thue aber nicht so fremd, Ella. Du kannst dem jungen Herrn immer die Hand reichen; denn er ist der Sohn meiner liebsten Jugendfreundin und bringt mir Grüße von seiner Mutter. Warum hast Du mir aber davon nichts erzählt, Ella?“

„Ich wußte ja nicht — —“, stotterte Ella, noch immer vergebens gegen ihre Verlegenheit ankämpfend.

„Freilich, Du wußtest es nicht. Ich habe immer nur von Meta Sander gesprochen, ihren späteren Namen vielleicht niemals genannt. Aber Du hättest doch zufällig davon sprechen können, auch ohne daß Du wußtest, wie sehr mich der Fremde interessieren würde, Du erzählst doch sonst alles.“

„Ich ging ja heute schon früh fort, Mutterchen“, sagte Ella, immer noch befangen, „und gestern Abend war es spät.“

„Aber wissen Sie, das wundert mich, daß Sie gestern unseren Namen nicht nannten“, sagte nun die Bürgermeisterin zu dem Doktor. „Da Sie uns besuchen wollten, lag es doch eigentlich nahe, daß Sie nach uns und unserer Wohnung fragten.“

„Ja, das lag sehr nahe“, gab der Doktor zu, „und es ist sonderbar, daß ich die Frage nicht stellte. Dann hätte ich gestern erfahren, wer Sie sind.“

Und innerlich setzte er hinzu: „Und hätte den ungehörigen Muthwillen nicht getrieben. D, hätte ich es nicht gethan!“

Die beiden jungen Leute verhielten sich während der Mahlzeit ziemlich schweigmäßig. Ella ärgerte sich, daß sie Hedwig von den Schimmeln erzählt hatte — was gäbe sie darum, wenn sie es nicht gethan hätte und jetzt nicht von Hedwig geneckt werden könnte — und der Doktor ärgerte sich, daß es ihm nicht gelingen wollte, im Gespräch mit seiner Nachbarin den unbefangenen Ton von gestern zu finden. Was mußte sie denn von ihm denken? Sie wußte ja zum Glück nicht, daß er ihr Gespräch belauscht hatte, um so mehr mußte sie sich über die Einförmigkeit und Befangenheit wundern. Erst gegen Ende der Mahlzeit gelang es ihnen, so weit von ihren Gedanken loszukommen, daß ein Gespräch zu Stande kam. Aber als später beim Kaffee der Bürgermeister den Doktor fragte, ob es ihm ernst mit der Skizze wäre und ob sie vielleicht nachher alle gemeinsam nach dem Weinberg seines alten Freundes hinauswandern wollten, da wurde Ella plötzlich wieder verlegen und zeigte wenig Lust zu dem Ausflug. Endlich sagte sie, es wäre viel zu heiß für den sonnigen Weg, und gewiß würde auch der Herr Doktor lieber nach dem Wald gehen, zumal er die andere Seite ja gestern kennen gelernt habe.

Auch der Doktor stimmte freudig zu und schien durchaus nicht auf der Skizze zu bestehen; so wurde der Waldspaziergang beschlossen. Ella hatte damit doch wohl den richtigen Vorschlag gemacht; denn herrlich war es in dem schattigen Laubwald und erquickend das Wandern unter den grünen Wipfeln.

Die beiden jungen Leute gewannen im Verlaufe des Nachmittags ihre volle Unbefangenheit wieder. Sie pflückten Brombeeren und Heidelbeeren und brachten den Eltern große Büschel davon. Als sie im Moose ausruhten, schmückte Ella ihren und des Gastes Hut mit einem Kranz aus grünen Buchenblättern und wand einen Strauß aus zierlichen Farnkräutern und Waldblumen, mit schlanken Gräsern dazwischen. Auf dem Heimweg sangen sie zwiesummig: „Wer hat dich, du schöner Wald“ und „O Thäler weit, o Höhen“. Die Stimmen klangen gut zusammen, und wenn sie eine Strophe beendet hatten, lachten sie mit Wohlgefallen auf das Echo, das ihnen den Schluß zurückgab.

Als sie aus dem Walde herausstraten, war die Sonne gerade im Untergehen; sie ließen sich auf einer Bank am Waldesaum nieder und genoßen schweigend das erhabene Schauspiel.

Selbst die Bürgermeisterin verstummte für einige Augenblicke und erst als der Sonnenball hinter den Bäumen versunken war, begann sie, den Gast auf die Schönheiten der Landschaft aufmerksam zu machen. Sie nannte die Namen der umliegenden Ortschaften und sagte, auf eine in der Ferne sichtbare Burgruine deutend: „Da hinauf wollen wir morgen wandern, wenn Sie uns noch einen Tag schenken wollen.“

„Gern“, sagte der Doktor, sich verbeugend, „ich habe nichts vor als Wandern, und kann mir nichts Besseres wünschen, als es in Ihrer liebenswürdigen Gesellschaft zu thun.“

Und zu Ella gewendet, sagte er hinzu: „Sie wissen, mein einziger Reisetipp lautet: Ich bleibe, wo es mir gefällt.“

„Diesen Grundsatz lobe ich mir“, rief der Bürgermeister, „und es ist mir eine wahre Herzensfreude, ihn in unserer unruhigen Zeit, da Niemand mehr Muße hat, auszusprechen zu hören.“

Dann faßte er seinen Gast am Arm und, auf die gegenüberliegenden Rebhügel deutend, rief er: „Sehen Sie, da waren Sie gestern. Nun suchen Sie mir einmal das richtige Häuschen heraus; welches war es?“

„D, das habe ich längst gefunden“, gab der Doktor schnell zurück, „das mit dem grünen Vorbau, es ist das“

Hübschste von allen. Dabei sah er Ella an, und einen Augenblick schwiegen Beide verlegen.

Der Doktor gab einen Tag zu und noch einen, und als er seine Wanderung fortsetzte, hatte er gefunden, daß er die Heimreise nicht besser und bequemer bewerkstelligen könne, als auf der Tour, die ihn wieder nach dem Städtchen führte. Er versprach also, auf dem Rückweg jedenfalls wieder vorzukommen.

Und früher, als er verheißt, früher, als er selbst für möglich gehalten hatte, stellte er sich wieder ein. Er hatte sonderbarer Weise das einjame Wandern nicht mehr so gemüthlich finden können, als vorher, und darum seine Tour abgekürzt.

Der Bürgermeister hielt ihn für einen sehr verständigen jungen Mann, als er ihn versichern hörte, das Städtchen und seine Umgebung wäre doch bei weitem der schönste Punkt in der ganzen Landschaft, ihm hätte es nirgends annähernd so gut gefallen.

Der Herbst erfüllte reichlich alle Hoffnungen. Goldig reifte in den Weinbergen die Traube zu seltener Süße heran und lieferte eine überreiche Ernte. Alle Hände hatten reichlich zu thun, um den Gottesseggen einzuernten, Jung und Alt waren in den Weinbergen thätig und die Gelände hallten wieder von fröhlichen Menschenstimmen und heiteren Gesängen froher Menschenkinder. In dieser schönen Zeit war an einem klaren Herbstnachmittag eine fröhliche Gesellschaft auf der Veranda des Weinberghäuschens versammelt. Der freundliche alte Herr und seine Tochter Hedwig und Bürgermeister's, welche am Nachmittag zu den alten Freunden heranzukommen waren, um ihnen ein junges Brautpaar vorzustellen, ihr Töchterchen Ella und den Doktor Ernst Willmer.

„Siehst Du, Ella, die Schimmel“, hatte Hedwig ausgerufen, „also ist es doch eingetroffen.“

Ella aber hatte die Hand auf den Mund der Freundin gelegt und erröthend gesagt: „Still, Hedwig, das ist unser Geheimniß, das Du nicht an Ernst verrathen darfst. Der gelehrte Herr Doktor darf gar nicht wissen, wieviel Unsinns in thörichten Mädchenköpfen Raum hat, und wie kindisch seine Braut noch vor kurzem gewesen ist.“

„Wenn ich es aber errathe, Lieb?“ fragte lächelnd der Doktor.

„D, das kannst Du nicht!“

„Wer weiß, Schatz — ich habe manches gelernt, was nicht in meinen Büchern steht. Von Schimmel sprachen Sie? Solltest Du vielleicht Schimmel gezüchtet haben, und kam ich am Ende gerade an, als das Hundert voll war?“

„Woher weißt Du — woher wissen Sie?“ riefen die Mädchen gleichzeitig.

„Das ist mein Geheimniß,“ antwortete lachend der Doktor.

Ella aber hat: „Das mußt Du mir erzählen.“

„Nun, Schatz, ich habe es mit manchem anderen auf einer meiner Fußwanderungen erfahren — später, Kind, erzähle ich Dir es einmal ausführlich.“

„Ja, wenn man zu Fuß wandert, kann man mancherlei erleben und erfahren,“ bestätigte der Bürgermeister. „Die Leute in der Eisenbahn fahren an dem Besten und Schönsten vorbei.“

„Ist auch an ihrem Glück,“ setzte der Doktor hinzu.

„Webers Jahr, Schatz, wandern wir gemeinsam im schönen Neckarthal.“

„Darauf wollen wir anstoßen,“ rief der freundliche Wirth, „auf daß Sie viele fröhliche Wanderungen gemeinsam unternehmen möchten!“

Und die Gläser klangen hell zusammen, und treue Eltern und Freundesangen blickten gerührt auf das junge Paar mit dem herzlichsten Wunsch, daß ihnen das ganze Leben zu einer gemüthlichen Wanderung durch lachende Gefilde bei goldenem Sonnenschein und heiterem Himmel werden möchte!

Landwirthschaftlicher Verein Pöblich-Landau.

In der letzten Sitzung hielt Herr Reichshauptmann Dippel einen Vortrag über die Hebung der Wiesenerträge. Bei der Bewirthschaftung hat man Wiesen mit Moor- und solche mit Lehmboden zu unterscheiden. Moor enthält bis 4 Prozent Stickstoff, dagegen mangelt ihm Phosphorsäure und Kali. Diese beiden Stoffe können ihm am vortheilhaftesten durch Kompostdünger zugeführt werden. Es findet sich alsdann bald Weizklee ein. Gräben sind nöthig zur Aufnahme der all zu großen Feuchtigkeit in nassen Jahren, können jedoch in trocknen Zeiten auch durch Errichten von Stauwehren zur Bewässerung Verwendung finden. Der Grundwasserstand darf jedoch nicht mehr als einige 80 Centimeter unter der Grasnarbe liegen. Besonders verdient um die Wiesenkulturen haben sich die beiden Landwirthe Rimpau und St. Paul gemacht. Ersterer hebt den Ertrag der Wiesen hauptsächlich durch Kompostdüngung und letzterer macht die Moorswiesen durch Ueberdecken mit einer Sandschicht (Moordammkultur) ertragreich. Besonders vortheilhaft wirkt auch eine Düngung mit Asche.

Verchiedenes.

Der Staatssekretär des Reichspostamts v. Stephan hat aus Anlaß des Untergangs der „Elbe“ an die Direktion des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen ein sehr herzliches Beileidsschreiben gerichtet mit der Mittheilung, daß das vom Lloyd einst dem Reichspostmuseum gestiftete Modell des untergegangenen Schiffes dort als Zeichen der Trauer umflort worden sei.

Bei dem Militär-Relikt-Institut in Hannover wird in diesem Jahre eine Belehrung und Uebung der kommandirten Offiziere und Unteroffiziere bezw. Gefreiten der Kavallerie in Verstärkungs- und Herstellungsarbeiten unter Leitung von Ingenieur-Offizieren und Pioniermannschaften stattfinden. Die Unterweisung in den Verstärkungsarbeiten muß, wenn möglich, auf Bahnhöfen u. s. w. an Ort und Stelle vorgenommen werden, jedoch muß dazu die Genehmigung der Bahnverwaltungen eingeholt werden.

Der Verband deutscher Klemperer-Innungen veranstaltet im Juni 1895 eine allgemeine deutsche Fachausstellung für die gesammte Holzindustrie, das Klemperergewerbe und sämmtliche mit demselben verwandten Branchen.

Landwirthschaftlich-technische Abenteuer aus drei Welttheilen hat kürzlich der Geh. Hofrath Gyth in Berlin im Klub der Landwirthe aus seinen persönlichen Erfahrungen geschildert. Ein reicher Engländer, Butler-Johnson, so erzählte Herr Gyth u. a., der den Beruf in sich fühlte, die Welt glücklich zu machen, hatte eine russische Steppe zwischen Ural und Wolga in der Nähe von Samara gekauft und wollte dort Landwirthschaft treiben, von der er nichts verstand, auf einem Boden, den er nicht kannte. Nicht nur das Land wollte er heben, sondern auch das Volk, ersteres durch die Lösung der Aufgabe, Dampfzüge mit Strohsäuer zu treiben, letzteres durch die Bekämpfung der Trunksucht. Die 6 Dampfzüge gingen auch leidlich unter Leitung von sechs englischen Maschinenisten, obwohl neben vielen tausend Zentnern Stroh auch die Anzüge Gyth's und sein halber Volbart dabei verbrannten. Den Trunk suchte Butler-Johnson den Leuten durch „Trinkgelber“ abzugewöhnen, die er den nicht Betrunknen gab. Letztere bildeten die Ausnahme, hatten aber nach Empfang des Geldes nicht Siligeres zu thun, als ihren Ausnahmezustand zu beseitigen. Als Johnson einmal fortreiste, schenkte er der Kirche des Ortes, der Schule und der Gemeinde je tausend Rubel. Wiedergekehrt, vernahm er, daß der Pope das Kirchengeld zur Ausstattung seiner Töchter verwendet habe, was dieser ihm offen erzählte; der Pope erklärte ihm auch, daß er als Schulinspektor zwei Drittel des Schulgeldes an sich genommen und ein Drittel dem Schulmeister gegeben habe zur Unterstüßung eines wegen Trunksucht besonders bedürftigen Mannes. Das Geld für die Gemeinde aber war in lebhafter Gemeindeführung auf den Rath eines Greises zum Raseneinkauf von Wodka verwendet worden, und die Einwohner hatten acht Tage lang umsonst in dem edlen Stoff geschwelgt.

[Erklärung.] Sohn: „Vater, was sind denn lebende Bilder?“ Vater: „Lebende Bilder? Das sind Bilder: wenn die Zeit so still steht, als ob sie todt wär'n!“

Räthsel - Cde.

Leisten-Kombinations-Räthsel. A 3x3 grid puzzle with letters a-z and numbers 1-3. The grid is partially filled with letters: Row 1: a, z, k; Row 2: r, e, a; Row 3: m, o, n. The puzzle is to be solved by placing letters in the empty cells.

Die Buchstaben: a z k r e a m o n u a k n r e i m y n r sind so in die Felder obiger Leisten einzuordnen, daß die drei horizontalen und vertikalen Reihen 1. 2. 3. korrespondierend dieselben Worte ergeben, welche bedeuten: 1. Ein Theil Preußens. 2. Eine kriegerische Frau. 3. Eine Nachgöttin.

Diamant-Räthsel. Ein Buchstabe. Eine Stadt in Frankreich. Ein Schmudgegenstand. Ein bekannter Maler. Ein wildes Gebirge. Eine Stadt in Preussisch-Schlesien. Ein alttestamentlicher Frauennamen. Ein Viehfutter. Ein Buchstabe. Die Mittelreihen geben in senkrechter wie wagerechter Richtung gelesen den Namen eines Gebirges.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonnabend-Nummer.

Auflösungen aus Nr. 29.

Wierfilbiges Räthsel: Mutterliebe. Scherz-Räthsel: Rahlkopf, Rehlkopf, Rohlkopf. Quadrat-Räthsel: S e r o, E b e r, R e b e, D r e i

Stiefelkauer.

N. S. R. Das am 1. April 6. J. b. österr. Reich in Kraft tretende Gesetz über die Sonntagsruhe findet auf Betriebe, die ausschließlich oder vorwiegend mit Bind- oder unregelmäßiger Wasserkraft arbeiten, nur theilweise Anwendung. Bind- und Wassermühlen gehören zu diesen Ausnahmen. Die näheren Bestimmungen über die Befreiung solcher Betriebe von der Sonntagsruhe werden von den Regierungspräsidenten getroffen und sollen im ganzen Reich möglichst gleichartig sein.

D. R. Das ist allerdings eine komische Zusammenstellung. Die Wendung war offenbar gut gemeint, aber verunglückt. Beim der Minister im Parlamente von dem Mädchen aus der Fremde mit der Pandorabüchse sprach, dachte er wohl an das Mädchen aus der Fremde von Schiller, das allerlei Blumen und Früchte als Gaben austreute. Die Pandorabüchse enthält nach der Sage nur Uebel für die Menschheit.

J. R. In Strafsachen erhält der Rechtsanwält als Beistandiger in der Hauptverhandlung erster Instanz vor dem Schöffengerichte 12 Mark.

F. R. Hat die Ehefrau in der That nichts in die Ehe eingebracht und ist vor Eingehung der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in rechtsverbindlicher Form ausgeschlossen, so kann der Ehemann für die während der Ehe fällig gewordenen Gerichtskosten aus einem vor Eingehung der Ehe begonnenen Prozeß seiner Ehe mit seinem Vermögen nicht verantwortlich gemacht werden. Ist dagegen nur die Gemeinschaft der Güter, nicht auch die des Erwerbes ausgeschlossen, dann wird sich die Kasse wegen solcher Kosten auch an den Ehemann halten können, soweit der gemeinschaftliche Erwerb während stehendes Ehe reicht.

Bromberg, 8. Februar. Antlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 122-128 Mk., feinstes über Notiz. Roggen 100 bis 104 Mk., feinstes über Notiz. Gerste 90-106 Mk., Braugerste 106-116 Mk., feinstes über Notiz. Hafer 100-108 Mk. Futtererbsen 100-110 Mk., Kichererbsen 120-135 Mk. Spiritus 70er 32.00 Mk.

Köpen, 8. Februar 1895. Marktbericht der landmännischen Vereinigung. Weizen 12,40-13,60, Roggen 10,20-10,40, Gerste 9,80-12,50, Hafer 9,70-10,90.

Köpen, 8. Februar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,60, do. loco ohne Faß (70er) 30,10. Ruhig.

Preisliste der großen Mühle in Danzig vom 8. Februar 1895. Feinmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Rilo Mk. 12,00, superfein Nr. 00 Mk. 10,00, feinst Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwärzmehl Nr. 4,80. Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Rilo Mk. 10,60, superfein Nr. 0 9,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,60, feinst Nr. 1 Mk. 7,60, feinst Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Nr. 6,60, Mehlabfall oder Schwärzmehl Nr. 5,00. Kleie: Weizen-pro 50 Rilo Mk. 5,60, Roggen-Mk. 5,80, Gerstenkleie Mk. 5,50. Graue: Weizen-pro 50 Rilo Mk. 14,00, feinst mittel Mk. 12,50, mittel Mk. 11,00, ordinär Mk. 9,50. Graue: Weizen-pro 50 Rilo Mk. 12,50, Gerste-Mk. 11,00, Gersten-Mk. 2 Mk. 11,00, Gersten-Mk. 3 Mk. 10,00, Hafer-Mk. 13,50.

Table with 4 columns: 8/2, 7/2, 8/2, 7/2. Rows list various commodities like Reichs-Anleihe, 4% Reichs-Konf.-A., 4% Preuss.-Konf.-A., etc. with corresponding prices.

Berliner Produktmarkt vom 8. Februar. Weizen loco 120-139 Mk. nach Qualität geford., gelber märkischer 129-131 Mk. ab Bahn bez., Mai 137,50-137,75 Mk. bez., Juni 138,25-138,50 Mk. bez., Juli 139,25 Mk. bez., Septbr. 141,50 Mk. bez.

Roggen loco 111-116 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 113,00 Mk. ab Bahn bez., Mai 116,75-117,00 Mk. bez., Juni 117,25-117,50 Mk. bez., Juli 118,00 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Rilo 92-170 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 105-138 Mk. per 1000 Rilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weipreussischer 110-121 Mk.

Erbsen, Kochwaare 125-162 Mk. per 1000 Rilo, Futtererbsen 110-122 Mk. per 1000 Rilo nach Qualität bez., Rüböl loco ohne Faß 42 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 8. Februar 1895. Die hiesigen Eogrös-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Milk per 50 Rilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchmagerungen u. Genossenschaften Ia 91, IIa 83, IIIa, abfallende 75 Mk. Landbutter: Preussische und Littauer, Pommerische, Neßbrücker, Polnische — Markt.

Magdeburg, 8. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 9,80-9,95, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20-9,30, neue 9,25-9,40. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,40-6,90. Ruhig, stetig.

Stettin, 8. Februar. Getreidebericht. Weizen loco Ieblos, neuer 120-135, per April-Mai 137,50, per Mai-Juni 138,50. Roggen loco geschäftslos, 111-115, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,50. — Konim. Hafer loco 104-110. Spiritus-Bericht. Loco matter, ohne Faß 70er 31,50.

Geschäftliche Mittheilungen.

Ueber Kaffee- und Kaffeesurrogate ist in letzter Zeit viel Interessantes und Lehrreiches veröffentlicht worden. Einer der berühmtesten Schriftsteller, Kur- und Leibarzt Dr. Gerster, Herausgeber der „Hygieia“, hat in seiner für Ärzte und Laien sehr beachtenswerthen Schrift: „Kaffee- und Kaffeesurrogate in ihrer Bedeutung für den prakt. Arzt“ (die Broschüre ist durch die Buchhandlung von Friedrich Fleischer in Leipzig gegen Einzahlung von 50 Rfg. franco zu beziehen) folgende, auch auf dem letzten medizinischen Kongress in Rom von Dr. Stefanuzzi auf das lebhafteste befürwortete Thesen aufgestellt: 1) Der Rohkaffee hat als ständiges Genussmittel so große gesundheitliche Nachteile, daß sein allmählicher Ersatz ärztlich anzutreiben ist. 2) Von den Kaffeesurrogaten können nur solche ärztlich empfohlen werden, die an Geruch, Geschmack und Farbe dem Kaffee ähnlich sind, deren Zubereitung und Verpackung eine Garantie gegen Verfälschungen bieten und die für Gesunde und Kranke ein unschädliches Nahrungsmittel geben. 3) Den erwähnten hygienisch-ärztlichen Anforderungen kommt zur Zeit der in Rathreimer's Malzkaffee-Fabriken hergestellte Malzkaffee am nächsten.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Advertisement for Towns' Java-Kaffee. Includes text: „anerkannt beste Marke, unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft. Preislagen von M. 1,70 bis 2,10 per 1/2 Kilo. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consum-Branchen.“

Advertisement for Cognac-Malz-Extract. Includes text: „Von medic. Autoritäten empfohlen. hustenstillend, schleimlösend, kühlend, unentbehrlich für Reconvalescenz.“

Ueber die vom Apoth. Freyberg in Deltisch fabricirten Mattenluchen haben sich alle größeren landwirthschaftl. Organe äußerst lobend und anerkennend ausgesprochen. Sie helfen einem lange empfundenen Bedürfnis ab, indem sie nur für Tagesthier tödtlich sind und Matten u. Mäuse in kurzer Zeit tödten, während sie andererseits für Menschen, Haustiere und Geflügel ungefährlich bleiben. Die Bezeichnung Luchen wird für ihren Wohlgeschmack, sie werden begierig von dem Ungeziefer gefressen. Mehrfach wurden sie mit ersten Preisen prämiert und mehr als 1000 lobende Anerkennungsbriefe bestätigen ihre vorzügliche Wirkung. Freyberg's Mattenluchen sind überall in Apotheken u. Drogeriehandlungen käuflich in Dosen zu 0,50; 1,00; 1,50; 6,00 u. 12,50; eventuell direct ab Fabrik, von 6 Mark an franco

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Briesen.

In der letzten Sitzung überreichte Herr Heyne-Szychowo eine Probe eines neuen Kraftfuttermittels (eine Mischung von Melasse und Palmkernmehl), welches von der Zuckerfabrik Amsee zu beziehen ist und als äußerst billig und zweckentsprechend empfohlen wird. Nach der Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder und dem von Herrn Nothemann dt. Neu-Schönsee erstatteten Rassenbericht, welcher in Einnahme 1329,07 Mark, in Ausgabe 595,67 Mk. nachweist, wurde beschlossen, für das Jahr 1895 einen Beitrag von 3 Mark von jedem Mitglied an Stelle der statutenmäßigen Beiträge von 9, bezw. 4,50 Mark zu erheben. Sodann erstattete Herr Kuhlman-Marienhof den Entenbericht für das abgelaufene Jahr. Als Durchschnittsernte für die einzelnen Produkte könne folgendes Prozentverhältnis angegeben werden: Weizen 40, Roggen 60, Gerste 105, Hafer 115, Erbsen 80, Wicken 110, Zuckerrüben 100, Kartoffeln 80, Futterrüben 110, Mohrrüben 120, Wiesenheu 100 und Grummet 100. Herr Tidemann-Grumberg sprach über die Petition des Ausschusses der Steuer- und Wirthschaftsreformer betreffend die Lösung der Silberfrage; der Anschluß an die Petition wurde beschlossen. Weiter wurden von 2 Mitgliedern 10 ostpreussische Stulfüllen zum Preise von je 350-400 Mark bestellt.

In Folge des Vortrages des Herrn Cassini-Königsberg über „Versicherung gegen Haftpflicht bei Unfällen, welche von Berufsgenossenschaften nicht übernommen werden“, wurde der Vorsitzende ermächtigt, einen Kollektiv-Vertrag Namens des Vereins mit dem Stuttgarter Versicherungsverein abzuschließen.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein zu Miesenburg.

In der General-Versammlung berichtete der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Burggraf v. Brünne, über die allgemeine Geschäftsablage. Sodann trug das Vorstands-Mitglied Herr Dörfler-Amsee den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung vor. Die Bilanz schließt in Aktiven und Passiven mit 133042 Mk. 71 Pf. ab. Der Verein hat auch im ersten Halbjahr 1894 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Seine Mitgliederzahl ist von 89 mit 289 Antheilen auf 93 mit 389 Antheilen, sein Reservefonds von 2400 auf 2873 Mk., sein Betriebsfonds von 4778 Mk. 54 Pf. auf 6569 Mk. 57 Pf. gestiegen. Für das Geschäftsjahr 1894/95 sind weitere 9 Beitritts-Erklärungen und eine weitere Antheilzeichnung erfolgt. Im ersten Halbjahr 1894 wurden an Futtermitteln, künstlichem Dünger, Saaten, Kohlen u. rund 31.000 Centner an Mitglieder verkauft.

Wienwirthschaftlicher Verein Montan.

In der Generalversammlung erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht für 1894. Darnach hat die Wienenzucht im vorigen Winter keine merkwürdigen Verluste erlitten. Von den 211 ausgewinterter Bülken konnten 69 Schwärme gebildet werden, und es sind nun im ganzen 228 Bülker in den Winter genommen. An Honig betrug der Ertrag 549 und an Wachs 14 Kilogramm. Die Versammlung beschloß, 3 Zweibeiter zur Probe kommen zu lassen. Der Verein zählt gegenwärtig 23 Mitglieder.

M. Grosse Lotterie 5000 Gewinne darunter Haupttreffer im Werthe von **50,000 Mk.** Loose à 1 Mark. Zu hab. in all. Lotteriegeschäften und in durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen [4704]

Ziehung am 7., 8. und 9. März 1895 zu Meiningen. Loose à 1 Mk. 11 Loose für 10 Mk. Porto u. Liste sind zu be- 25 20 Pfennige ziehen von d. Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In Graudenz bei Gustav Kaufmann, Herrenstrasse 20.

Grosse Trierer Geld-Lotterie.

Ziehung I. Klasse in Berlin am 14. und 15. Februar 1895.

Hauptgewinne: **300 000, 200 000, 100 000, 50 000** Mark baar.

Original-Loose I. Klasse: $\frac{1}{2}$ 22,40 $\frac{1}{4}$ 11,20 $\frac{1}{8}$ 5,60 $\frac{1}{16}$ 2,80 Mk. Erneuerung zur II. Klasse $\frac{1}{2}$ 17,60 $\frac{1}{4}$ 8,80 $\frac{1}{8}$ 4,40 $\frac{1}{16}$ 2,20 Mk.

Original-Voll-Loose für beide Klassen gültig: $\frac{1}{2}$ 40,00 $\frac{1}{4}$ 20,00 $\frac{1}{8}$ 10,00 $\frac{1}{16}$ 5,00 Mk.

Porto und Liste jeder Klasse 30 Pf. — Einschreiben 20 Pf. mehr.

[6858]

J. Eisenhardt, Bank-Geschäft, Berlin NW., Brücken-Allee 34.

Korb-Flaschen zu Geschenkwegen sehr geeignet, mit 3 Liter feinst. Modizinal-Cognac, garantirtes Weindestillat M. 8. 3 Liter Cognac grande Champagne M. 12, 3 Liter feinsten alten Portwein, Madeira, Malaga, Sherry, Lacrimae etc. M. 6,25. Original-Gebinde obiger Weine 16 Liter Inhalt M. 24, alles incl. und franco gegen Nachnahme. [6376]

Rich. Kox, Import-Geschäft, Duisburg a. Rh.

Niemand stirbt

Wer leidet noch an Hämorrhoiden bei Anwendung des neu erfundenen Pneumatischen Hämorrhoidal-Pessars von Dr. med. Lotje aus welchem Patentgemäß in jeder Größe verstellbar.



D. R. Patent No. 77048. — Franz. Patent No. 237667. Leicht bequeme Handhabung. — Sicherer Wirkung. Preis M. 6,20 (U. 3,85). Gegen Einzahlung des Betrages (auch in Marken) franco oder gegen Nachnahme unfrankirt allen zu beziehen von H. Gutbier, Fabrik-Dirig., Antik. Berlin W. 62, Klotzstrasse 3. — Illustr. Arch. Prospect hieüber gratis.

Zieh-Harmonikas!

in anerkannt vorzüglicher Qualität, eleganter Ausstattung und nur mit den besten Stimmen versehen, bezieht man zu äusserst billigen Fabrikpreisen direkt von

Meinel & Herold

Klingenthal i. Sachsen No. 1. Viele Anerkenn. Illustr. Preisliste frei.

AU!

zum Karneval! Führungen jeder Art und für alle Gelegenheiten in Vereinen und Familien. Ratgeber für Festveranstaltungen aller Art v. O. Klein. 3 Mark. Verzeichnisse gratis. Theaterverlag G. Bloch, Berlin G2.

Geschlossener Omnibus

gediegen gebaut, 12 Sitze, mit Gepäckvorrichtung, fast neu, geeignet für Hotels, Bahnhofsverbindungen etc., ist da überaus billig zu verkaufen. [3295] Ulmen-Casino-Exhorn.

Apotheker Ernst Raettig's

Mast- und Ferkelpulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Ferkel, verhilft Wurfopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schütz die Ferkel vor vielen Krankheiten. Pro Schafel 50 Pf.

In Graudenz in der Schwanen-Apothek am Markt.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Malzextract u. Caramellen

von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Anerkennung. Seit längerer Zeit wurde ich von einem schweren Brust beklemmenden Husten geplagt, nachdem ich einige Flaschen Malz-Extract „Huste nicht“ gebraucht hatte, bin ich von meinem Leiden gänzlich befreit u. kann diesen Extract allen ähnlich Leidenden als wirklich gut empfehlen.

Duderstadt. Höhe, Gefangen-Aufseher. Flaschen à Mk. 1, 1,75 u. 2,50; Beutel à 30 u. 50 Pf.

Zu haben in Graudenz: Fr. Kysar, Paul Schirmacher, Schwetz: Dr. E. Roskoski'sche Apotheke, Löbau Wpr.: M. Goldstand's Sohn, Soldau: G. Rettkowski, Culm: Otto Peters, Marienwerder: Gust. Schulz u. H. Wiebe, Ortelsburg: in d. Apotheke, Röhden: L. A. Weick. [3590]

Einmalige

Grosse Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Domes in Trier.

Ziehung erster Klasse am 14. und 15. Februar 1895. Ziehung zweiter Klasse am 8. bis 10. April 1895.

500,000 Mark

ist der grösste Gewinn im glücklichsten Falle.

17.265 in zwei Klassen vertheilte Geldgewinne.

Volllose für beide Klassen gültig: $\frac{1}{2}$ 40 M. $\frac{1}{4}$ 20 M. $\frac{1}{8}$ 10 M. $\frac{1}{16}$ 5 M. Einschreibeporto und Listen 1 Mark.

oder bei klassenweiser Erneuerung: I. Klasse $\frac{1}{2}$ 22,40 M. $\frac{1}{4}$ 11,20 M. $\frac{1}{8}$ 5,60 M. $\frac{1}{16}$ 2,80 M. II. Klasse $\frac{1}{2}$ 17,60 M. $\frac{1}{4}$ 8,80 M. $\frac{1}{8}$ 4,40 M. $\frac{1}{16}$ 2,20 M. Porto und Liste für jede Klasse 40 Pfg.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstrasse No. 71.

Reichsbank-Giro-Conto. — Telegramm-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

Grosse Trierer Geld-Lotterie

Hauptgewinne:

- eventuell **500 000** Mk.
 - 1 Prämie **300 000** „
 - 1 Gewinn **200 000** „
 - 1 „ **100 000** „
 - 1 „ **50 000** „
 - 1 „ **40 000** „
 - 1 „ **30 000** „
 - 1 „ **25 000** „
 - 1 „ **20 000** „
 - 2 „ **15 000** „
 - 3 „ **10 000** „
 - 5 „ **5 000** „
- und 17 248 Gewinne zu 4000, 3000, 2000, 1000, 500, 300, 200, 100, 50 und 40 Mark.

110 000 Loose 17 265 Gewinne. Alle nebenstehenden Gewinne kommen in 2 Klassen zur sicheren Entscheidung und werden in

baarem Gelde ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Original-Loose hierzu zur

I. Klasse	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$
Mk.	22,40	11,20	5,60	2,80
Volllose	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$
Mk.	40	20	10	5

für beide Klassen gültig. [5603]

Porto und Listen für beide Klassen 50 Pf.

Um die Bestellungen prompt ausführen zu können, werden dieselben sofort erbeten an

M. Fraenkel jr.,

Bank-Geschäft, BERLIN SW., Friedrichstr. 30.

Hohle Zähne erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnfüll. Plakaten, für 1 Jahr. ausreichend, à 50 Pf. bei Fritz Kysar.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, Bebeid. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Lanolin

d. Lan.-Fabr. Martinkensfeld's. Berl. Nur nicht mit **LANOLIN** in Blechdosen à 20 und à 40 Pfg.

Zu haben in Zimmern in der Apotheke von Simpson. In Graudenz in der Schwanen-Apotheke und Löwen-Apotheke, in der Drogerie von Fritz Kysar, von Apoth. Hans Radatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In Röhningen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Dpr. bei Adolph Diskowski. In Göttingen in der Apotheke von M. Feuersenger. In Sellen i. d. Butterlin'schen Apotheke. In Soldau in der Apotheke von Otto Görs. In Neudorf in der Apoth. v. F. Czygan, in Freystadt 28 Pf. bei C. Lange, sowie i. sämtl. Apothek. u. Drogeriehandl. Verfahr.

Gummi-Waaren.

Interessante Broschüre gegen 30 Pfg. in Marken. [5964] J. Schoeppner, Berlin W. 57.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung.** 80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Leset es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Preisl. über sämtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin G., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Vollst. Verf. Dr. Perle, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt a. Main 10, Zeit 74 II für Mf. 1,20 franco, auch in Briefmarken.

Hauptgew. ev. **500 000** Mark.

Grosse Trierer Geld-Lotterie

Haupttreffer: **300 000, 200 000, 100 000** Mk. etc.

I. Klasse in Berlin 14. u. 15. Februar, IIte 8.—10. April 1895.

Original-Loos für I. Ziehung gültig: $\frac{1}{2}$ 20,— $\frac{1}{4}$ 10,— $\frac{1}{8}$ 5,— 2,50 Mk. Original-Voll-Loose für beide Klassen gültig: $\frac{1}{2}$ 40,— $\frac{1}{4}$ 20,— $\frac{1}{8}$ 10,— 5,— Mk. Porto 10 Pfg. Gewinnliste 20 Pfg. für jede Klasse.

Bankgeschäft Peter Loewe Berlin W., Mohrenstr. 42.

Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Aufsehen erregt die wunderbare Wirkung der

CRÈME

Bevorzugteste Toilette-Crème **IRIS** der eleganten Welt.

Apotheker Weiss & Co., Giessen. In Graudenz bei Fritz Kysar, Drogen-, Farben- etc.-Alleinverkauf.

„Schwanen-Gänsefedern“

gut und frisch, nur kleine Federn und Damm, Pfund 2 Mk., verkauft [6513] Sander, Sehr. Neurubis-Altrech.

Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut samtweich und jugendfrisch. **Alle Damen**, die täglich

gebrauchen, machen Furor wegen ihres schönen Teints. — Frappante Wirkung bei aufgesprungenen, rissiger und spröder Haut, Frostbeulen, Hautjucken und Rötze. Man überzeugt sich durch die Anwendung davon. Preis Mk. 1,50.

Enorm ausgiebig. Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien sie zu noch so geringem Preise erhältlich. Vorräthig in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien oder direct vom

Apotheker Weiss & Co., Giessen. In Graudenz bei Fritz Kysar, Drogen-, Farben- etc.-Alleinverkauf.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verpackt zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pf. in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei Ferd. Rahmstorf, Ottenf. u. Hamburg.

Seilen-Fabrik und Dampf-Schleiferei **G. Granob's, Bromberg** empfiehlt Seilen, Mühl- und Messerpeilen wie auch das Aufhauen stumpfer Seilen zu soliden Preisen. [1990] Preis wird auf Verlangen franco zugesandt.

Wer ??? kräftig stolzen Schnurrbart wünscht, sende seine Adresse, Anleitung gratis u. P. Kiko, Herford.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergiert werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. [889]

Dittmar's

Möbel-Fabrik
Berlin C., Molkenmarkt 6.
Gegründet 1836.

Eigene Tischlerei m. Dampf betrieb
Eigene Polster- u. Decorations-Werkstätte
Eigene Bildhauer-Werkstatt
Eigene Maler-Werkstatt
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
Musteralbum kostenlos.
Die Magazine und Werkräume stehen zur gef. Besichtigung offen. 16012

Cementwaarenfabrik Kampmann & Co., Graudenz

Unternehmung von Betonbanten
Fernsprecher Nr. 33. - Telegrammadresse: Kampmann-Graudenz
Fabrikation von

Flur-Platten
Platten für Fabrikräume
Thorwege, Bahnhofshallen
Trottoir-Bordsteine
Trottoirfriese
Kunsteine
Auslaufsteine
Spülsteine
Mauerabdeckplatten
Pfeilerabdeckplatten
Kaminrohre
Schornsteindeckplatten

Bau-Werkstücke
als Quadersteine, Plinten,
Gehäse, Sturze, Bodenplatten,
Balustraden, Architrave
und Fenstermaßwerke
Bau-Ornamente jeder Art
Thorpfeiler
Geländerpfosten
Brunnenringe
Röhren für Kanalisierung
Gelochte Röhren
Schlammkästen
Grenzsteine

Gewölbte Decken

Gasbehälter, Hochbehälter für Wasserversorgung, Fußböden von Cement-Stampfbeton und Cementestrich.

Sämtliche Waaren und Arbeiten werden nur vom besten Material in sorgsamster Arbeit schnell und billig unter Garantie für Haltbarkeit geliefert bezw. ausgeführt. [2748]

Vollständige Einrichtungen

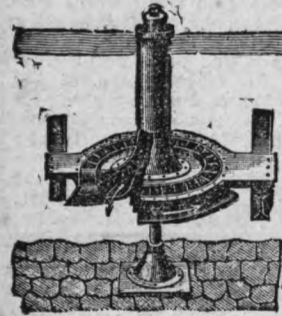
Städtische Schlachthäuser

Liefert billig bei weitgehender Garantie die
Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede
von
W. Jahr, Hohenstein Wpr.

Kosten-Anschläge gratis. - Feinste Referenzen städtischer Behörden über schon ausgeführte Anlagen vorhanden. [5867]

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28-30
empfiehlt sich zur



Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Mülerei-Maschinen aller Art, Sägegatter u. s. w., u. s. w.

Lokomobilen, Zylinder- u. Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.

Turbinen ventiliert für Stauwasser (D. R. P. Nr. 10661).

Heinrich Tilk Nachfolger

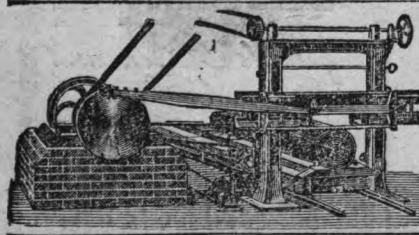
THORN III

Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,
Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodens
Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten
und Latten. (972)

Gehackte Fuhrleisten, Thürbelleidungen, Klebleisten jeder Art,
sowie sämtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt



42721 Vollständige
Schneidemühlen-Einrichtungen
Walzengatter, Horizontalgatter
Kreissägen, Pendelsägen
etc. bauen als Specialität

Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
ALLENSTEIN.

Alle soliden Herren-

tude, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu Fabrikpreisen die Aachener Tuch-Industrie, Aachen, Franzstraße, Reichhaltige, gediegene Musterauswahl kostenlos an Jedermann! Specialität: Monopol-Cheviot, zu einem soliden, modernen Anzuge für zehn Mark! Direkter Bezug vom Fabrikort Aachen, weltbekannt durch seine guten, reellen Tuchwaren! Ohne Concurrenz! [3491]

Geld-Lotterie zu Trier.

Ziehung: I. Classe 14. und 15. Februar 1895, II. Classe 8. bis 10. April 1895.

Hauptgewinn ev. 500 000 Mark

Mk. 300 000, Mk. 200 000, Mk. 100 000,
Mk. 50 000 Mk. 40 000 Mk. 30 000 Mk. 25 000
" 20 000 " 15 000 " 10 000 2 à Mk. 5 000 etc.

Loose I. Classe Mk. 22,40 11,20 5,60 2,80

Loose II. Classe Mk. 17,60 8,80 4,40 2,20

Original-Voll-Loose

gültig für beide Classen:

Mk. 40,- 20,- 10,- 5,-

Bestellungen werden prompt ausgeführt und sind zu richten an

Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse 2.



10 Mark Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren

(Savonnette) mit feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.
Diese Uhren sind vermöge ihrer machtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eisernen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mark. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird! Echte Goldinuhrenketten mit Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschliesslich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlegasse 12.

Versandt per Nachnahme zollfrei.

Erscheint nur diesmal!

* Die Erben *

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber“-Besteck-Fabrikanten H. G. Schöbler beauftragt mich, das noch vorhandene Lager moderner „Patent“-Silber-Geräthe schnellstens zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden fabelhaften Preisen in einzelnen 1/2 Dbd. Sorten oder in folg. Zusammenstellungen mit und ohne Eins ausserverkauft:

- 6 Pat.-Silb.-Zahnmesser, echte Ringe M. 4,- } Diese 24 Gegenstände mit Eins
- 6 Pat.-Silb.-Gabeln (Garten) 2,50 } (innen Stück f. M. 12,50, post-
- 6 Pat.-Silb.-Gabeln 2,50 } frei M. 13,-
- 6 Pat.-Silb.-Kaffeelöffel 1,- }
6 Pat.-Silb.-Zahnmesser, echte Ringe M. 3,25 } Borgnummer 36 Gegenstände mit
- 6 Pat.-Silb.-Messerränge 1,50 } Eins M. 17,50, postfrei M. 18,-
- 6 Pat.-Silb.-Zahnmesser, echte Ringe M. 1,75 } Sämtliche oben erwähnte 48 Gegenstände in
- 6 Pat.-Silb.-Zahnlöffel 1,75 } ff. Eins M. 23,- postfrei.

Pat.-Silb.-Tranchirmesser und Gabel Paar M. 5,50, in eleg. Eins M. 7,50.

Vorräthig sind noch:

- Pat.-Silb.-Suppenlöffel p. Stk. M. 1,60
- Pat.-Silb.-Gabeln 1,-
- Pat.-Silb.-Kaffeelöffel 1,-
- Pat.-Silb.-Zahnmesser, mit Griff 0,75
- Pat.-Silb.-Compottlöffel 0,50
- Pat.-Silb.-Menage, s. th. m. geschliff. Eins, Solo u. Pfefferlöffel 3,-
- Pat.-Silb.-Zahnlöffel 20 Pf., Zentlöffel 0,30

Gegenw. wird der noch geringe Vorrath geräumt an:

Pracht-„Patent-Silber-Kaffee-Service“

bestehend aus: Kaffeeanne (zu 8-9 Tassen Inhalt Inhalt Sahnetopf (innen echt vergoldet) Zuckerlöse (rundes modernes Form) reich gravirtes Tablett.

„Bijou“-Service 4 Gegenstände wie oben jedoch bis 3-4 Tassen Inhalt, Preis M. 10, postfrei incl. Ristchen M. 11.

Einzel erhältlich: Pat.-Silb.-Thee- od. Kaffeeanne (6 Pers.) M. 7, (9 Pers.) M. 9.

G. Schubert, Berlin W. 41, Leipzigerstraße 115, part.

Einige der überaus vielen Anerkennungen:
Frau Gräfin Kaldreuth, Warmbrunn.
Frau Justizrath Müller, Kiel.
Frau Direktor Lang, Karlsruhe.
Frau Landesgerichtsrath Knappmeyer, Bielefeld.
Frau von Abercron, Siltfeldburg.
Superintendent Bohmann, Goslar.
Baron Schimpf, Elgersburg.
Frau Professor Dr. Richter, Wandsbeck.

NB. Dieses seit vielen Jahren in Deutschland erzeugte, berühmte und bewährte Fabrikat bitte im eigenen Interesse nicht mit anderem, unter ähnlichem Namen kürzlich aufgetauchten Erzeugniß zu verwechseln. Der Verkauf des von der Verlassenschaft übernommenen Lagers findet nur noch ganz kurze Zeit zu diesen außerordentlich billigen Preisen statt. Wer mithin von dieser wirklich reellen noch nicht dagewesenen „Zufall-Gelegenheit“ Nutzen ziehen will, beeile sich zu bestellen.

Die Zahl 3535 000

ist von mir im Jahre 1894 im Verkauf meiner Havannillos erreicht worden und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit.

500 Stück für nur 7 Mk. 80 Pfg.

Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Zurücknahme oder Umtausch garantire.

Versandt gegen Nachnahme franco. Tausende Anerkennungen.

Rud. Tresp, Neustadt, Westpr., 1. Cigarren-Fabrik.

Trostlose Zustände

herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkte. Die vereinigten mexikan. Patent-Silberwaarenfabriken haben sich gezwungen, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter zu entlassen. Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen worden, alle bei ihr lagernden Waarenvorräthe gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne zc. abzugeben.

Wir verschenken fast

solange der Vorrath reicht, an Jedermann

- 6 Stück feinste mexikanische Patent-Silber-Messer mit englischer Klinge
- 6 „ massive „ „ Gabeln aus einem Stück gearbeitet
- 6 „ schwere „ „ Speißelöffel
- 6 „ elegante „ „ Kaffeelöffel
- 6 „ prachtvolle „ „ Dessertmesser mit englischer Klinge
- 6 „ massive „ „ Dessertgabeln aus einem Stück
- 1 „ schweren „ „ Suppenlöffel
- 1 „ schweren „ „ Saucenlöffel
- 6 „ feinste „ „ Silber-Messerränge

also 44 Stück zusammen, gegen eine geringe Vergütung von nur 15 Mark (früherer Preis 50 Mark).

Das mexikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches niemals seine Silberfarbe verliert, wofür garantirt wird, und ist daher als ein vollständig ertrag für echtes Silber zu betrachten.

Es sollte Jedermann die glückliche Gelegenheit benutzen, sich diese 40 Prachtgegenstände so schnell als möglich kommen zu lassen, da voraussichtlich der ganze Vorrath bei solchem Sportpreise schnell vergriffen sein wird. Aufträge werden nur gegen Vorkaufnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages ausgeführt nur durch [5081]

Die Hauptagentur von Nelken, Berlin N. 24, Simeistrasse 111.

Wenn die Gegenstände nicht conueniren, wird das Geld sofort zurückgezahlt, daher jedes Risiko ausgeschlossen. Fracht, Porto und Verpackung wird nicht berechnet.

Nur echt wenn mit Mexiko die- sem Stem pel.



Behandlung wie echtes Silber zu putzen.

Zusammenstoß auf See.

Von Christian Ventard (Frankfurt.)

"Von gestern auf heute hat's aber geleeft!" "Das will ich meinen. Wir sind wenigstens um vierhundert Meilen vorwärts gekommen."

"Mehr, entschieden mehr. Rechnen Sie doch; achtzehn Knoten Fahrt mal vierundzwanzig, das wären also — wieviel sind das doch?" "Vierhundertzweiunddreißig, das ist aber zu reichlich bemessen."

"Na, wie werden ja sehen." "Passagiere der ersten Kajüte sind's, die so reden. Sie stehen vor dem Rauchzimmer, wo alltäglich um die Mittagsstunde auf einer Karte des atlantischen Ozeans der Schiffsort abgesteckt, sowie die in den letzten 24 Stunden durchlaufene Entfernung angeschrieben wird."

"Vierhundertzweiunddreißig Meilen dürften es sein," meint ein Kaufmann, der zweimal jährlich mit fünf Riesekoffern voller Damen-Konfektion über den Ozean fährt und seinen schlimmsten Konkurrenten auf einem nahen englischen Schnelldampfer unterwegs weiß."

"Vierhundertzweiunddreißig," flötet eine spindeldünne Dame, im Hintergrunde deren galanter Gatte, dem Gelächter über die haarfcharfe Schätzung zum Trost, wiederholt: 437 netto?"

"Gut, was gilt die Wette? Fünf Flaschen Sekt! Wer wettet mit?" Die Namen der Wettenden und ihre Schätzungen müssen notirt werden, so viel drängen sich heran. Die Spannung steigt von Minute zu Minute, und als endlich der dritte Offizier die Entscheidung bringt, reißt man ihn fast den Kopf vom Leibe. "Wieviel! Wieviel!" "Vierhundertfünfzig."

Ein allgemeines freudiges "Ah!" begrüßt die hohe Meilenzahl, nur derjenige, der am schlechtesten schätzte und den Sekt bezahlen muß, macht ein etwas saures Gesicht. Die Uebrigen zerstreuen sich in die Salons und an Deck, um den Mitreisenden die Neuigkeit zu verkünden. Der Damen-Konfektionsmann blickt höhnisch nach dem englischen Dampfer hinüber, auf dem sich sein Konkurrent befindet, und der sichlich zurückbleibt. Er überschlägt in Gedanken den Vortheil, den ihm ein mehrstündiger Vorprung möglicherweise bringen kann, und folgt dann dem durch die Schiffsräume klingenden Trompetensignal, das ihn zur Tafel ruft.

Eine fröhliche Tafelrunde in einem prunkvoll ausgestatteten Raume. Ein schwerer Teppich deckt den Fußboden des Salons, Decke und Wände strogen von Gold, überall schwellende Polster von rothem Sammet, kostbare Holzschmuckereien, werthvolle Delgemälde. Wozu nur dieser Luxus, den vielleicht keiner der Passagiere gewöhnt ist? Nun, die verschiedenen Dampferlinien suchen eben sich gegenseitig zu überbieten, außerdem reizt eine solche Umgebung zum Genuß, denn in solch prächtigen Räumen läßt man unwillkürlich den gewohnten Schoppen "Autscher" weg und läßt dafür gleich die sogenannte "bessere Flasche" kommen, an der mehr verdient wird. Der ihn umgebende Luxus stärkt endlich das Sicherheitsgefühl des Reisenden; läge die Gefahr des Unterganges nahe, man würde nicht mehrere Millionen in ein solches Schiff stecken, so beruhigt sich der ängstliche Passagier.

Heute denkt freilich Niemand an ein Unglück. Seither, d. h. vom englischen Kanal an, war's immer stürmisch, die Tischgesellschaft weiß große Lücken auf, doch nun ist's ja überstanden und man kann bei den Mahlzeiten das Versäumte nachholen. Und nun gar der verwettete Sekt! Die magere Dame, die in Newyork einem Mäßigkeitsverein angehört, trinkt natürlich nicht mit, hingegen leert sie sämtliche ihr erreichbare Komposthüfeln; sie würde überhaupt gar nicht auf deutschen Schiffen fahren, wenn dort das Compost nicht so gut wäre.

"Proßt! Der Wohlthäter soll leben!" ruft ein behäbiger älterer Herr, sein Glas erhebend. Noch bevor es ausgetrunken ist, steht schon der Steward bereit, es wieder zu füllen, denn der Trinkende besitzt eine erkleckliche Anzahl Aktien der betreffenden Dampfergesellschaft. Der "Hauptaktionär" hat sich seinen Mitreisenden und den Schiffsbienstetenen längst als Bevorzugter zu erkennen gegeben, und während er jetzt mit der Serviette die in seinem Schürzenhänge gebliebenen Sektropfen aufwipft, sagt er halbglänzend zu seinem Nachbar: "Sie wissen, ich renommeire nicht, aber gewissermaßen ist es doch mein Verdienst, daß wir jetzt so schön vorwärts kommen. Ich habe nämlich gestern, im Vertrauen gesagt — dem Kapitän zu verstehen gegeben, daß es mit der seitherigen Bummellei nicht so fortgehen könne. Wir hatten ja allerdings schlechtes Wetter und hohe See von vorn, doch wozu sind denn schließlich die neuen und starken Maschinen da? Mein Gott, jede Stunde, die eines unserer Schiffe länger unterwegs ist, kostet uns Hunderte, von den indirekten Verlusten ganz abgesehen. — Neblich wäre es gewesen, sagen Sie? Lieber Herr, was geht mich der Nebel an: Dividenden will ich haben!"

"Und wenn die Dividendenjagd schief geht?" fragt der Architekt, dem kein Wort entging, über den Tisch hinweg. Der Hauptaktionär zuckt die Achseln. "Ein Kapitän, der sein Schiff verliert, verliert auch seinen Posten, das ist nun einmal nicht anders. Wir müssen ihn springen lassen, wäre er auch noch so unschuldig und tüchtig; es würde sich ihm eben Niemand mehr anvertrauen wollen. Da hat zum Beispiel vor zwei oder drei Jahren — ah, da kommt er ja! Diener, Kapitän Steffens!"

Nach einer kurzen Verbeugung nimmt der Kapitän seinen Platz am Kopfende der Tafel ein, lehnt das Nachserviren ab und greift nach dem, was gerade vor ihm steht. Der Mann sieht nicht aus, wie Einer, der sich von einem Aktionär, der ihm nichts zu sagen hat, Vorstellungen machen läßt; er weiß mit dem Bemerkten, das mache ihm den Kopf zu warm, den ihm angebotenen Sekt zurück, schenkt sich ein Glas Rothwein ein und wendet sich seiner jugendlichen Nachbarin zu.

"Nun essen Sie aber auch tüchtig, liebes Fräulein, daß Sie wieder Farbe bekommen. Die böse Seerkrankheit hat Ihnen ja arg mitgespielt."

"Ach! ich war halb todt," bestätigte das junge Mädchen trüblich lächelnd, um dann sofort zu fragen, wann das Schiff wohl in Newyork ankommen werde?

"Nebemorgen Abend denke ich. Haben Sie es denn so eilig?" "Seufzend erwiderte die Gefragte: "Meinetwegen ist's nicht, aber meine Mutter ist so schrecklich nervös und verzehrt sich vor Angst, wenn sie auch nur einen Tag länger auf die Nachricht von meiner Ankunft warten muß."

"Kein Wunder," bemerkte ein in der Nähe sitzender Herr. "Die amerikanischen Zeitungen bezeichnen unser Schiff wahrscheinlich morgen schon als "überfällig" und zählen alle möglichen Unglücke auf, die uns zugefallen sein könnten."

Zwischen hat der Ehegatte der "Mäßigkeits"-Dame seinen Hunger gestillt und liest aus seinem vergriffenen Taschenbuch die Zeitdauer seiner früheren Seereisen vor. Die gegenwärtige ist dagegen ziemlich langsam, was er in Anwesenheit des Kapitäns besonders zu betonen für zweckmäßig hält. Der Schiffsführer, der den Stich fühlt, thut, als ärgere er sich nicht, er ärgert sich aber doch, sagt kurz "Mahlzeit!" und verläßt den Salon.

Um so fester sitzt am Kopfende der anderen Tafel der erste Maschinen-Ingenieur des Schiffes, denn er hört es gern, was ihm seine Tischgenossen, ein Ehepaar aus San Francisco, Schmeichelhaftes über Leitung und Leistung der Maschine sagen. Der Kalifornier ist mehrfacher Millionär und es wird ihm also nichts ausmachen, dem Heizerpersonal ein Faß Bier zu spendiren, wozu er sich jedoch die Erlaubniß ausbittet.

Nach dem Mahl gehen die Herren ins Rauchzimmer, um Kaffee zu trinken und die Zeit mit Skat- oder Whistspielen todzuschlagen, die Damen legen sich auf dem Promenaden-Deck in ihre bequemen Sessel und lassen sich vom Oberdeck-Steward mit Shawls und Tüchern gegen die zunehmende Kälte verwahren. Der kühle Nordwest hat merklich aufgefrischt und der Horizont ist auch nicht mehr so klar wie vorher. Das Schiff kommt allgemach in den Bereich der Neufundlandsnebel.

Vor dem Navigationshäuschen lehnt der Hauptaktionär am Geländer und betrachtet sich mit einigen Damen die Retscherte der Medaille. Die Zwischendeckspassagiere, auf die sie herabschauen, sind zum Theil auch vergnügt, die meisten sehen aber nach einer sechstägigen Gefangenenschaft in den unteren Schiffsräumen recht elend aus, man kann ihnen an den bleichen Gesichtern den Wunsch ablesen: wären wir doch erst drüben! Selbst die derben Banerikinder sehen krank aus, als aber der Hauptaktionär einige bei Tisch eingedackte Früchte und Kuchenstücke zwischen sie wirft, vergessen sie nach glücklicher Kinderart ihr Leid und raufen um die Leckerbissen. Die zusehenden Damen lächeln gerührt ob der Herzengüte des Spenders. Ob sie wohl ahnen, daß die Dampfergesellschaften an den überreich verpflegten Kapitänspassagieren absolut nichts verdienen, sondern ausschließlich von den "Zwischendeckern" leben?

Eine Welle klatscht gegen den Schiffsbug und im nächsten Augenblick werden die Zwischendeckspassagiere von einem kalten Sprühregen übergossen. Vom Winde gejaht, gehen die Salzwassertropfen den dürftig bekleideten Leuten bis auf die Haut. Alles drängt nach der Treppe und man hört den Seufzer: "Ach, es geht ja schon wieder los!"

Zwischen ruht der Kapitän ein wenig, doch er kann nicht schlafen und immer wieder blinzelt er nach dem Barometer an der Wand. Die Quecksilberäule fällt stetig; hoffentlich gelingt's, den Hafen zu erreichen, bevor das sich anzeigende Unwetter losbricht. Ja, das Schnellfahren hat bei allen damit verbundenen Gefahren viel für sich; je kürzer die Ueberfahrt, desto eher sind Schiff, Mannschaft und Passagiere in Sicherheit.

Er stellt auf und geht zwischen den Kabinen nach der Mitte des Schiffes, um auf der Kommandobrücke nach dem Nechten zu sehen. An der Küche vorüberkommend, hört er den Oberkoch dem Zahlmeister klagen: "Das Fleisch riecht schon etwas. Ist man über zehn Tage unterwegs, dann hat man immer seine liebe Noth, daß die Passagiere nicht die Nase rümpfen." Am Großmast steht der Postbeamte, der längst mit dem Sortiren der Postfächer fertig ist, und gähnt aus Langerweile, als wollte er ein 5 Kilopacket verschlucken.

Höllisch zugig ist's auf der Kommandobrücke, es tanzen auch schon vereinzelte Schneeflocken in der Luft. Einer der wachhabenden Offiziere blickt starr voraus, der andere auf den Kompaß, ob der Steuernde auch nicht vom Kurs abweicht. Eingebend des geometrischen Grundfahes, zwischen zwei Punkten ist die gerade Linie die kürzeste, wird auf modernen Schnelldampfern nach Westlichtrichen, ja nach Graden gesteuert. Wer dies vor einem Vierteljahrhundert verlangt hätte, wäre für toll erklärt worden.

"Gut ausgucken da oben!" ruft der Kapitän dem Vorwärtsstehenden Matrosen zu, der zum Zeichen, daß er den Befehl gehört hat, die Hand erhebt und wieder in den Schneegewitter hinausschaut. Das Schiff beginnt, dader Seegang mehr und mehr zunimmt, zu stampfen und jetzt steckt es zum ersten Mal "die Nase unter", wie der Seemann sagt. Die noch an Deck gebliebenen Zwischendecker flüchten vor dem überstürzenden Wasser entsetzt nach der Treppe; hinter ihnen wird die Luke geschlossen. Da unten aber ist's fürchterlich!

Aber auch den Kapitänspassagieren wird es nachgerade ungemüthlich, beim Kartenpiel im Rauchzimmer "bast" einer um den Andern, die Damen lassen sich vom Steward oder von einem seefernen Bekannten in das Damenzimmer führen. Nur der eine Amerikaner stetzt noch mit seiner Frau, der die genossenen Kompostmengen gar nicht gut bekommen, im Freien herum. Kaum die Hälfte der Passagiere erscheint zum Diner, und als bei der Suppe das Schiff einmal tüchtig in die See stampft, erheben sich plötzlich drei oder vier der Tischgenossen und eilen schwankenden Schrittes und bleichen Angesichts hinaus. Der Hauptaktionär reißt daraufhin einen Wig, den seine seefesten Nachbarn belachen, bis das Heulen der Dampfpeife sie plötzlich verstummen läßt.

Nebel! Auf der Kommandobrücke hört man auch die Antwort auf das Signal; vom Steuerbord tönt's herüber, wo der

englische Dampfer, dem Schall nach zu urtheilen, immer weiter zurückbleibt. "Fünf Umdrehungen weniger" telegraphirt der Kapitän in den Maschinenraum hinunter. Ziel macht es nicht aus, denn die Schiffschraube macht noch immer sechzig Umdrehungen in der Minute, aber der Anprall des von einer neuntausendpferdigen Maschine gegen die Wellen vorwärts getriebenen Dampfes ist doch nicht mehr ganz so heftig. Es erscheint ohnehin unglücklich, daß die dünnen Eisenplatten standhalten, brauchen doch nur ein paar Niete auszuspringen, um ein Unglück herbeizuführen.

Fast näher noch liegt die Gefahr des Zusammenstoßens mit einem entgegenkommenden Schiffe. "Am besten wird Dich vor Gefahren ein scharfer Ausguck stets bewahren," mahnt ein guter alter Spruch. Wenn es nur keinen Nebel gäbe und kein Sprühwasser, das der Wind vom Bug vorn über das ganze Schiff peitscht, bis über die Kommandobrücke, ja bis über den fünfzig Fuß hohen Standort des Ausguckpostens hinweg! Das Seesalz breunt wie Feuer in den Augen und doch können sie nicht geschlossen werden.

Es ist dunkel geworden inzwischen; einem Ungeheuer mit feurigen Augen vergleichbar, raßt das Schiff seinem Ziele zu. Einer internationalen Vorchrift gemäß, fährt es an Steuerbord eine grüne, an Backbord eine rothe, in halber Masthöhe die nur für Dampfervorgeschriebene weiße Toplaterne. Auch das Geleß über das Ausweichen auf See ist natürlich ein internationales und man hat die einzelnen Paragraphen in kleine gesetzt, so behält sie der Seemann besser. Der erste Paragraph lautet:

Kommt Grün und Roth voran in Sicht, Backbord das Ruder! Zeig' rothes Licht! Denn Grün an Grün und Roth an Roth, Geht Alles klar; hat keine Noth.

Das klingt doch ganz klar und ist selbst dem Laien verständlich. Aber es giebt auch andere Fälle, auf die andere Vorschriften gelten, und zum Schluß heißt es: "Wenn in besonderen Fällen keine dieser Verordnungen zweckdienlich erscheint, hat der Seemann dem jeweiligen Falle entsprechend zu handeln." Da sieht der Hafen!

Abermals befiehlt der Kapitän "fünf Umdrehungen weniger" und eilt in das Navigationszimmer, sich das Salz aus den Augen zu waschen und einen Schluck Wein zu trinken. Als er wieder die Kommandobrücke besteigt, klart die Luft auf und während er sich umsieht, entfährt ihm ein Seufzer: Der englische Dampfer ist ihm inzwischen mit voller Fahrt vorbeigelaufen. Das kann ihm wieder eine schöne Nase eintragen!

Da giebt der Engländer Backbord Ruder, um einem Segelschiffe auszuweichen. Man sieht nur die rothe Laterne des letzteren; es liegt also unter Steuerbordhals am Winde und treibt zwischen die beiden Dampfer. Um dem Engländer nicht zu nahe zu kommen, hält der Kapitän Kurs und denkt, ich komme vor dem Segler vorbei. Letzterer aber fürchtet, man sieht ihn nicht, setzt Vorsegel und fällt plötzlich ab.

"Steuerbord Ruder; hart Steuerbord!" ruft der Kapitän und stürzt zum Maschinentelegraphen. "Stopp! Voll Dampf rückwärts!"

Die Befehle werden prompt befolgt, allein es ist zu spät. Der Bug des tiefgeladenen Seglers trifft die Steuerbordseite des Dampfes, ein Krachen und Schreien hören und drüben — das Unglück ist geschehen. Daß es den Riesendampfer am schwersten getroffen, ist keine Frage; das viel kleinere Fahrzeug hat ihm im Anprall die verhältnißmäßig schwache Seite eingedrückt. Es kommt eben nur darauf an, wie der Zusammenstoß erfolgt, haben doch die Admirale Farragut und Tegetthoff mit Holzschiffen schwere Panzer in den Grund gebohrt.

Als ob ihn schwindelte, umkrallt der Kapitän das Geländer der Kommandobrücke, doch im nächsten Augenblick ist er wieder ganz Herr seiner selbst und mit fester Stimme erteilt er seine Befehle. Da das Schiff sich bereits auf die Seite zu neigen beginnt, werden die Passagiere sofort von der Sachlage verständigt und die Boote klar gemacht, während ein Offizier Nothsignale giebt. Das Segelschiff hat aber genug mit sich selbst zu thun und der englische Dampfer setzt ruhig seinen Weg fort. Vielleicht sieht er die hinter ihm aufsteigenden Mauseuer nicht, vielleicht auch hält er das Signalisiren für eine List seines Nebenbuhlers, ihn zum Umkehren zu verlocken. Alles schon dagewesen!

Die Schreckenskunde von dem drohenden Untergang erzeugt in allen Schiffsräumen eine furchtbare Verwirrung. Halbkleidete Männer, Frauen und Kinder rennen schreiend durcheinander, die aus ihrer Luke hervortretenden Zwischendecker stürmen das Promenadendeck, wo die Boote hängen, und drohen in dem Wahne, die Kapitänspassagiere würden gerettet, sie selbst aber wolle man ertrinken lassen, mit Gewalt. Die Gattin des kalifornischen Millionärs bietet für ihre Rettung zwei Hände voll Juwelen aus, darunter auch die Uhrkette ihres Mannes mit dem wunderbaren Solitär — vergebens. Ein Herr verlangt vom Obersteward unter Berufung auf seine Eigenschaft als Hauptaktionär eine Korkeveste, obwohl er schon eine umgeschlankt hat.

Das Schiff liegt schon so schief, daß nur die Backbordboote zu Wasser gebracht werden können, eines derselben sinkt wegen Ueberfüllung, zwei andere kentern. Während ein viertes und fünftes abstößt und fortrudert, gellt ein hundertstimmiger Todesgeschrei durch die Sturmnacht. Als der englische Dampfer eine Stunde später endlich doch noch umkehrt, findet er nichts mehr zu thun, als die halb-erstarreten Insassen der von der wilden See umhergeworfenen Boote aufzunehmen.

Verbreitet dann der Telegraph die Nachricht von einem solchen Unglücksfall, wie er dieser Tage die erschütternde Trauerbotschaft vom Untergang der "Elbe" durch die Welt trug, dann folgt dem Bedauern der armen Opfer alsbald die entrüstete Frage: "Wie so etwas nur vorkommen kann? Da ist gewiß wieder das unsinnige Schnellfahren an dem Unglück schuld."

Ist aber dieses Schnellfahren nicht eine unabweisbare Forderung unserer Zeit, ja unserer selbst?

Seminar - Neubau zu Graudenz.

Zur öffentlichen Verdingung der I. Dachdeckerarbeiten (2350 qm Straußalzdachdeckung) II. Klempnerarbeiten (260 m Rinnen)

Wird hiermit ein Termin auf **Freitag, den 22. Februar 1895** anberaumt, bis zu welchem die Versteigerten und mit Aufschrift versehenen Angebote (nebst den Dachsteinproben) gebühren- und befreit nach dem Namen des Bauherrn, Graudenz, Marienwerderstr. 45 einzuzeigen sind. Die Leistungen sollen entweder zusammen oder nach den beiden Handwerkszweigen (I od. II) getrennt vergeben werden.

An Grundrissen für die Verdingung liegen im Bauamt zur Einsicht aus: a) die im Amtsblatt der Regl. Regierung zu Marienwerder veröffentlichten Bedingungen für die Verdingung um Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten und Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten, b) eine Minuprobe und c) besondere Bedingungen nebst dem Verdingungsanschlag. — Die letztgenannten besonderen Bedingungen und der Verdingungsanschlag können gegen Erstattung von je 0,60 Mk. (für I bzw. II) von dem mitunterzeichneten Regierungsbaumeister bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Graudenz, d. 22. Januar 1895
Der königliche Bauvater.
Der Regl. Regierungsbaumeister.
Kokstein.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Rosenburg, Band III, Blatt 120 1/2 und 121, auf den Namen des Schenkmeisteres Wilhelm Widmann und dessen Ehefrau Auguste Widmann geb. Groß, eingetragen, zu Rosenburg belegen, belegene Grundstücke [4968]

am 23. März 1895
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 66/100 Hl. Reinertrag und einer Fläche von 0,11, 17 Hektar zur Grundsteuer, mit 72 bezw. 60 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichts- schreiberei des königlichen Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 23. März 1895** an Gerichtsstelle, nach Schluss der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, den 14. Jan. 1895.
Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Culm Nr. 182 auf den Namen der Wittwe Maria Alexander und Martha geb. Buczowski-Pietrowicz'schen Eheleute eingetragene, zu Culm belegene Grundstück [5881]

am 5. April 1895
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 570 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 6. April 1895** Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 23. Januar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Nambeßsch — Band I — Blatt I — auf den Namen des Robert Julius Schilde eingetragene, in Nambeßsch belegene Grundstück

am 8. April 1895
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 752,82 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 57,6830 Hektar zur Grundsteuer, mit 445 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersterbe übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Gebüh- gen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 9. April 1895** Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 5. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht XI.

Die Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnisonbauten und die Bestimmungen für die Verdingung um Leistungen für Garnisonbauten liegen bis zum **28. Februar d. Js.** im diesseitigen Bureau während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus für diejenigen Unternehmer, welche sich an Bauausführungen zu betheiligen wünschen, ist die Kenntniss dieser Vorschriften notwendig. [7851]

Garnison-Bauinspektion St. Culm.

Kiefen-Gebirgs-Gelbtee

durch langjährige heimlichste Saatgut-Auswahl gezeichnet, liefert unverwundete Erträge von vorzüglichster Qualität, gedeiht auf jedem Boden, ist ungemein anfruchtbar, ver- trägt Dürre wie Kälte. Selten sichere Futterpflanze. Proben stehen gern zu Diensten. Postfakt. d. No. 36 Pf., per Etr. 32 Mt., bei 5 Etr. per Etr. 30 Mt. ab hiesiger Station unter Nachnahme.

Rittergut Laasnig,
bei Kroitsch i/Schl.
[7440]



Nußholz-Verkauf.

Regl. Oberförsterei Gertrauden Regierungsbezirk Königsberg.

In dem auf [7731] **Freitag, den 22. Februar 1895** cr., im Aufszuweit'schen Gasthause zu Gertrauden anberaumten, Vormittags 10 Uhr beginnenden Holzverkaufstermin kommt u. A. nachbezeichnetes Nußholz zum Ausgebot:

Bel. A. Kiech, Jag. 180: ca. 77 Stück Eichen-Langholz mit zusammen ca. 160 fm, 30 m Eichen- Scheit-Nußholz I. Kl., 110 m besgl. II. Kl., 40 m Weißbuchen-Nußholz in Rollen.

Das Eichen-Langholz lagert sämtlich auf der unmittelbar an der Chaussee von Krakau nach Dedawe gelegenen Mühle.

Gertrauden,
den 6. Februar 1895.
Der Forstmeister.

Holz-Verkauf.

Prima Kiefen-Klobenholz, ver- Meter 3,60 Mt., sowie Stubben und Knüppel verkauft [7450]

Entscheidung Kundeweise.

Holz-Verkauf.

Circa 500 Stück Pappeln, Lang- hölzer, in verschiedenen Gattungen, sowie Klobenholz in allen Klassen; Nuß- holz zu Trögen, für Tischler, Böcher, Pantoffelmacher, ist täglich zu haben auf dem Hof bei Culm durch den Buchwäcker Müller, Gasthofbesitzer Grudzinski, Vorstadt-Culm.

Grudenthal, im Februar 1895.
[7430] Joh. Rosinski, Verbr.

Holzverkaufstermin.

Montag, den 25. Februar 1895,
Vormittags 10 Uhr,
findet in dem Gasthause zu Groß Waplis ein Holzverkaufstermin für das Gräfliche Forstrevier Waplis statt. Es kommen **Dau-, Nuß- und Brennholz** verschiedener Holzarten und Sortimente nach Vorrath und Begehr zum Ausgebot. [7490]

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Versteigerungstermine selbst bekannt gemacht werden.

Groß Waplis,
den 6. Februar 1895.
Die Entsverwaltung.

Regierungsbezirk Königsberg.

Nadelbauholz-Submission

in den königlichen Oberförstereien Friedrichsfelde, Puppen und Raseburg. Forst-Inspektion Königsberg-Ortelsburg.

Zum Ausgebot gelangen: [7781]

Friedrichsfelde		Puppen		Raseburg.	
Sagen	Geschätzte Holz- maffe.	Sagen	Geschätzte Holz- maffe.	Sagen	Geschätzte Holz- maffe.
1-40	200	34	100	21	25
55	118			22	26
66				23	7
71		56	60	24	20
77	30	20	21	4b	50
94		23		5	95
79a	258	122	100	25	35
79b	95	123		29	61
97	60	124		44	196
116	51	125	130	167	72
124	30	128		168	54
118	60	149	60	197	184
121		158		214b	27
122		159		219b	36
123		160		232a	173
124		161		233a	70
125		162		201a	70
126		163		249	425
127		164		259	82
128		165		206	150
129		166			
130		167			
131		168			
132		169			
133		170			
134		171			
135		172			
136		173			
137		174			
138		175			
139		176			
140		177			
141		178			
142		179			
143		180			
144		181			
145		182			
146		183			
147		184			
148		185			
149		186			
150		187			

Die Gebote sind schlag- und schlussfertig bis am frühesten den 10. Febr. Vormittags 11 Uhr an der Aufschrift: "Nadelbauholz-Submission" bis zum Montag, den 18. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr an die einzelnen Oberförstereien einzureichen. Die Eröffnung erfolgt am **Montag, den 19. Februar**, früh 10 Uhr im Sberber'schen Gasthause zu Schwentainen. Verkaufsbedingungen und Aufmaßlisten sind gegen Erstattung der Copialien von den einzelnen Oberförstereien zu beziehen.

Friedrichsfelde, den 7. Februar 1895.
Die Oberförster.

An dem auf den 14. d. Mts., im Krüge zu Babylon anberaumten Holzverkaufstermin kommen folgende Nuß- und Brennholz zum Ausgebot:

1. **Hohentamp.** Jag. 162: ca. 44 Kiefen mit ca. 43 fm II.-V. Tag- klasse. Jag. 115: ca. 169 Stück Eichen mit ca. 86 fm II.-V. Tag- klasse. [7732]

2. **Aus der Totalität der Beläufe Hohentamp, Pöllnitz I und Kupfermühl** ca. 107 Stück Kiefen Langholz II.-V. Tagl. 40 rm Kiefen Nußknüppel, ca. 215 rm Kiefen Kloben, ca. 165 rm Kiefen Spaltknüppel, ca. 115 rm Kiefen Stubben, ca. 30 rm Kiefen Reiser I. Klasse und 300 rm Kiefen Reiser II. Klasse.

3. **Aus dem Verkauf Pöllnitz I** ca. 150 rm Kiefen Spaltknüppel und aus dem Verkauf Kupfermühl 568 rm Kiefen Reiser II. Klasse des vorjährigen Einschlags.

Lindenbergr,
den 7. Februar 1895.
Der Forstmeister.
I. B. Schroeder, Forstassessor.

Holzverkauf

Oberförsterei Lautenburg bei Lautenburg.

Am dem **Montag, den 18. Februar cr.,** Vormittags 10 Uhr, im Hotel "Drei Kronen" zu Lautenburg ausstehenden [7780]

Holzverkaufstermin

Kommen aus nachbenannten Schlägen zum Ausgebot:

Schubgebiet Neuhof, Jag. 119—817 Stück Kiefen mit 470 fm.

Schubgebiet Klonow, Jag. 188 — Eichen: 174 Stück mit 183 fm, 111 rm Kloben (1,25 m lang), Birken: 7 Stück mit 2,28 fm, 5 rm Kloben, Kiefen: 339 Stück mit 318 fm, 87 rm Kloben.

Schubgebiet Eichhorst, Jag. 239 — Eichen: 249 Stück mit 377 fm, 15 rm Schichtnußholz II. Kl., 115 rm Kloben (1,25 m lang), Birken: 10 Stück mit 6 fm, Kypen: 9 Stück mit 4 fm, Jag. 208, Eichen: 80 Stück mit 60 fm, 4 rm Schichtnußholz II. Kl., 12 rm Kloben (1,25 m lang), Birken: 20 Stück mit ca. 16 fm, Kiefen: 60 Stück mit ca. 80 fm.

Schubgebiet Rehberg, Jag. 211 — Buchen: 7 Stück mit 3 fm, Jag. 248, Eichen: 127 Stück mit 99 fm, 4 rm Schichtnußholz II. Kl., 168 rm Kloben (1,25 m lang), Birken: 82 Stück mit 59 fm, 67 rm Kloben, Kiefen: 266 Stück mit 360 fm.

Die Bitten über Aufmaß dieser Hölzer können von hier gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Manquetarten werden auf rechtzeitige Bestellung hin besorgt.

Der Oberförster.
Hirschfeld.

Holzverkauf.

Jeden **Montag u. Donnerstag**, von 9 bis 11 Uhr Vormittags, ist bei mir **Brennholz-Verkauf**. [7650]

Außerdem ist ein **Klofen fränkischer Kiefen Stangen**, welche theilweis rüch schwaches Bauholz geben, aber bald abgefahren werden müssen, täglich in den Vormittagsstunden zu verkaufen; dieselben sind noch nicht abgebaut.

Wittigwalde, d. 7. Februar 1895.
Rubin, Regimentär.

Holzverkauf.

Aus dem großen Walde von Kl. Brausen wird fortan nur jeden Frei- tag von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags an Ort und Stelle

Kiefern-Bauholz, sowie Kiefern-, Buchen- u. Birken-Kloben, Knüppel u. Strauch

billigst verkauft. Auch wird daselbst jeder Posten [6133]

Birken-Deichselstangen, Langbäume, sowie Distkde n. Eichen-Zaunpfähle 2c. 2c.

zu billigen Preisen abgegeben. Nähere Auskunft ertheilt der Förster Galle in Kl. Brausen.

Holzverkauf.

In meiner Koblitzower Forst, durch welche Chaussee führt, vom Bahnhof Czernowitz ca. 8 Kilom. entlegen, stehen Kiefern Bauholz, verschiedenes Nuß- u. Brennholz, Kiefern Stangen, birken- Deichselstangen 2c. [11567]

zum Verkauf. [11567]

Dombrowlen, im Okt. 1894.
(b. Kleinfrug Wpr.)
[1567] F. Pitzermann.

Kiefern-Klobenholz

Einschlag 93/94, aus den Kgl. Forsten, franco Station in Waggonladung, sowie

Weißbuchen-Bohlen

Stärke 5/8, 3/4, 1/2, Länge 2 bis 5 Meter, von Stämmen geschnitten, gesund und trocken, letztere können unter 5 Festmeter nicht abgegeben werden, liefert [7746]

Abt. Lublinski, Graudenz.

Preis pro einspaltiger Kolonelliste 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In- scriptionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Junger Kaufmann

evgl. kräftig, 25 Jahre alt, in ungekünd. Stellung, mit pa. Jengn., sucht z. 1/4. 95 Stellung als **Reisender, Kassirer, Buchhalter**. Derselbe spricht englisch, französisch, polnisch, spanisch und ist flottes Stenograph nach Neu-Stolze. Meldungen werden brieflich mit Auf- schrift Nr. 7805 durch die Expedition des Gefelligen, Graudenz, erbeten.

Ein Kaufmann der Kolonialwaaren- Branche, früherer Reisender, sucht wegen Aufgabe seines Geschäfts wieder Stellung als [7863]

Reisender.

Offerten unter 2765 an die "Danziger Zeitung", Danzig, erbeten.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [7789] **Stallschweizer** sucht Stell. a. l. April z. 20—25 Rügen. Eberhard Gottfried, Schweizer in Pehsen bei Rewe Wpr.

Buchhalter militärfrei, beid. Landes- sprachen, der einfach u. doppelt. Buchführung mächtig, sucht per 1. 4. 95. eventl. andern. Stellung. Gef. Off. sub G. P. Rosen postlag. erb.

Kostenfreie Stellen-Vermittlung

durch den **Verband** **Deutscher Handlungsgehilfen** zu Leipzig

und seine in allen größeren Städten befindlichen Geschäftsstellen. [6810]

Der Deutsche Inspektorenverein

Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., empfiehlt sich den Herren Beamten und Bäckern zum kostengünstigen Nachweis tüchtiger und strebsamer Beamten.

H. A. Richter, Friesenstr. 20.

Für meinen früheren Wirtschafts- inspektor Krancich, in Köschlin- wohnhaft und verheiratet, suche ich **eine Stelle**

A. ist ein tüchtiger Beamter und kann ich denselben nur empfehlen. [7479]

Domke, Guts- und Fabrikbesitzer, Amalienhof b. Strelmo.

Ein verheirateter, älterer Land- wirth, ein Kind, sucht zum 1. April oder später dauernde Stellung als **Wirthschafter** auf ein. klein. Gut od. Vorwerk; bin 6 Jahre auf Vorwerk allein, 1000 Mrg. groß. Gute Zeugn. und Empfehlungen stehen zur Seite. Off. u. L. B. Nr. 6386 postl. Krapplau.

23 Jahre alt, welcher seit seinem 16. Lebensjahre in der Wirthschaft be- thätigt, sucht vom 15. d. Mts. oder 1. März Stellung. Gef. Offerten erb. unter "agricola" Wschlaff Wpr.

zum 1. April d. Js. suche möglichst selbstständige Stellung als [7340]

Inspektor

bin unbeherr., 20 1/2 Jahre alt, 12 J. i. Fach, gute Zeugn. vorb., a. lebt. Stellg. 4 J. B. Rang, Drmann b. Culmsee.

Ein verb. tücht. **Schneidemeister**, 27 J. alt, 10 J. beim Fach, im guten Jengn. verfahren, sucht dauernde Stell., nur solche, wo es sich lohnt, mit Be- mülhe hinzuziehen. Eintritt 15. Febr. eventl. 1. März. Meldungen werb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7699 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Ein jg. militär. Gärtnergehilfe

sucht Stellung vom 15. d. Mts. Offerten erbitt. H. Wasniewski in Zwierrdahn bei Mogiln. [7804]

Ein unbeherr., älterer **Gärtner**, noch in Stellung, sucht zum 1. oder 15. März cr. Stellung, am liebsten auf einem Gute. Auskunft ertheilt [7788]

A. Stellner, Obergärtner, Mum'sche Gärtnerei, Dranienburg.

Ein tüchtiger **Müllergehilfe** wünscht dauernde Stellung. Eintritt kann jeder Zeit erfolgen. [7700]

Ernst Schulz, Neuteich bei Driesen.

Sch bin mit **Brasserieen, Brennerien, elektr. Licht, Brettschneiden, Spinnereien, Siebeseien** in allen Sachen vertraut und suche gefällig auf gute Zeugnisse

Stellmacher

sucht auf größerem Gute Stellung, der mit Störkfabriken u. Dampfmaschinen vertraut ist, sowie Reparaturen aus- führen kann. [7392]

S. Kaminski, Brestwitz bei Züber.

Ein zuverläss., stets nicht, verheirat., **Schmied**

Fahnenst., der nothw. Falls a. Handb. stell. l., i. v. jof. ob. d. 1. April d. J. Stell. Adresse: M. Dombrowski, Niegowiene.

Unternehmer m. sehr guten Jengn., vorzügl. im Mühenb., i. Stellung zu all. landwirthsch. Arbeiten, a. st. verricht. gut. träft. Leute m. u. o. Vorarb. Ad. Rühne, Landsberg a. N. Verbrüderstr. 9.

Mehrere Kübenunternehmer

200 russische Arbeiter suchen Beschäftigung. Offert. an Sommerfeld, Modderpühl b. Altau, Friedb.

Vorschnitter

energieich u. zuverlässig, mit jeder An- zahl tüchtiger Landsberger Leute, sucht gefällig auf vorzügliche Zeugnisse und ff. Referenzen, Stellung in landwirth- schaftlichem Betriebe. Gef. Offerten bitte zu richten an Vorschnitter Gustav Köhl, Blockwinkel, Kreis Lands- berg a. N. [6098]

Zwei **Zieglermeister**, mehr. **Unter- nehmer** (Vorarbeiter) alle kautionsf., mit **Leuten, Schmiede u. Stellmach- für Güter, j. Gärtner, einf. Wirth- schafter**, auch herrschaftliche Diener, alle mit guten Zeugnissen, suchen Stellung. **Gniaczinski, Lborn,** Strobanstraße 2, Vermittlungs-Comtoir.

Ein 13jähriger Sohn

einer armen Wittne soll ohne Entschä- digung in Dienst gegeben werden. Von wem? jagt d. Exped. d. Gefell. u. Nr. 7834.

Mart 900 Hzm u. 10% Provis. erz. Berf. all. Stände durch d. Verkauf meines konturrenz. Verbrauchartikels. **Angsburg, Friebr. Kistling.**

Erste deutsche Lebens- und Unfall- Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Provinz Westpreußen einen **Reisebeamten**.

Offiziere, Akademiker und Landwirthe bevorzugt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7778 durch die Ex- pedition des Gefelligen erbeten.

Erste deutsche Lebens- und Unfall- Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Provinz Westpreußen einen **rührigen Hauptagenten**

eventuell mit Provisionsgarantie und täglichen Diäten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7779 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Haupt-Agent

für eine gut eingeführte **Gener-Versicherungs-Aktien Gesellschaft in Graudenz** gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7728 durch die Exped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Tüchtige Acquisiteure

werden für eine eingeführte **Gener- Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** bei hoher Provision ge- sucht. Rentiers, pensionirte Beamte zc. können sich hierdurch einen guten Neben- verdienst schaffen und wollen sich briefl. unter Nr. 7727 an die Expedition des Gefelligen, Graudenz, melden.

Eine **Wergroßhandlung** sucht per 15. Februar oder später einen **Lagerverwalter**.

Meld. m. Gehaltsanspr. u. Zeugniss- abschriften verb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7872 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Fahnenst. m. Ration 200—300 M., wollen, monatl. Gehalt 60 bis 70 M., freie Station, gesucht. [7880]

S. Daase, Agent, Königsberg i. Pr., Weinrichstr. 19, i. Tr.

Am 15. Februar ist in meinem Tuch-, Mode- und Confections-Geschäft die Stellung eines tüchtigen **Verkäufers**

der auch guter Lagerist ist und polnisch spricht, zu belegen. [7862]

Siegmond Ghrain, Filchne, Culm.

Einem jüngeren [7762] **tüchtigen Verkäufer** mit guter Handschrift, polnisch sprechend, sucht für sein Manufakturgeschäft per 1. oder 15. März cr. D. S. Lewinnet, Riesenburg.

Den Herren Kaufleuten aller Branchen empfehle ich mein renommiertes Plazirungs-Bureau von Handlungsgehilfen, Prompte Bedienung zugesichert. Vermittlung unentgeltlich. Große Auswahl. Beste Referenzen. Hugo Bordihn, Danzig, Hundegasse 33, part. Telegamm-Adresse: Bordihn, Danzig.

Ein tüchtiger Braugehilfe
findet dauernde Beschäftigung. Offert. unter Aufschrift der Zeugnisse erwarten Gebr. Sprenger, Briesen Wpr.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
kann sofort oder vom 20. d. M. eintreten. Burzynski, Friseur, Podgorz.

4-5 tücht. Handarbeiter
finden dauernde Beschäftigung. Reise erstattet. S. Verg. Schuhmachereimstr., Reidenburg Wpr. 7890.

verh. evang. Gärtner
zum sofort. Antritt. (mit Schaarwerker).

1 unverheirath. Gärtner
der auch zeitw. Leute zu beaufsichtigen hat, kann mit guten Zeugnissen von jeglichem eintreten. Schweiber, Dominium Aldi Klein Schönbrück. [7570]

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe
findet sofort Stellung. Meldungen an 7645. M. Jörn u. Co. Thorn.

4-5 Schneidergesellen
sucht J. Lewandowski, Schneidmstr., 7556. Culmsee.

Ein tüchtiger Müllergeselle
der selbstständig meine Lohndmahlmühle (Walzen- und Steinmühlerei) vorsetzen soll, findet sogleich Stellung. A. Meled, Culm.

Ein ord. Bindmüllergesellen
zur selbstständigen Leitung sucht sofort Mühlbesitzer Rohde, Kanitzken ver Gr. Hebrau. [7769]

Suche zu sofortigem Antritt einen ersten Gesellen
der geläufig vor dem Ofen arbeitet. 7836. Jaster, Bäckermstr., Krojante.

2 Tischlergesellen u. 1 Lehrling
können sogleich eintreten bei S. Dorlik, Tischlermstr., Unterthornstr. 26, v. 1 Tr.

Ein tüchtiger Schirrmeister
auf Wagenbau, kann sofort bei mir in Arbeit treten. Ed. Seymann, Wagenfabrik, Moder-Thorn Wpr.

Ein durchaus tüchtiger, verheirathet. Stellmacher
findet zum 1. April Stellung auf Dom. Ribenz. Zeugnisse sind vorzulegen.

Ein Maschinist
der mit der Führung von Fowler'schen Dampfmaschinen vollkommen vertraut ist und auch größere Reparaturen ausführen kann, zum 1. Mai, und [7451]

ein Maschinist
zur Führung der Dampfdruckmaschine zum 1. April gesucht. Weiße evangelisch. Dom. Gr. Schönwalde Wpr.

Zwei Sattlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei C. Günther, Briesen Wpr. Dasselbst ist eine gut erhaltene Sattler-Maschine zu verkaufen. [7637]

Waldwärter
guter Schütze und Raubjagdwertiger, zum 1. April gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7866 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

herrsich. Diener.
Gute Zeugnisse Bedingung. Gehalt monatlich 24 Mark bei freier Station und Wwee. [7868] von Schreben, Rükow über Graudenz a/S.

Junge
von 15 bis 16 Jahren bei Reitpferden gesucht. Graudenz Lattersall.

Wirthschaftsbeamter
bei 250 M. Gehalt gesucht auf [7759] Dom. Eigenau b. Gilsberg.

Wollerei-Gehilfe
tüchtig, gewissenhaft, mit Schweinezucht und Litter Käseerei vertraut, Lohn ca. 40 M., je nach Leistung, zum 1. März gesucht. [7577] Wollerei Kriesen burg.

Ein unverheiratheter, tüchtiger Hofmeister
der auch Stellmacher ist, findet zum 1. April d. J. Stellung in Freiborf bei Schöned Westpr.

Ein zuverlässiger Hofmeister
der gut säen kann, findet zu Marien d. J. Stellung. Zu melden [7791] Biegelei Kahlbude.

Ein tüchtiger, erfahrener Hofmann
gesucht. Antritt 1. April 95. Persönl. Vorstellung. [7560] Dom. Ronden bei Michte.

Ein Vorarbeiter
mit 8 Mann wird zur Ernte gesucht auf dem Dom. Grodded b. Driczmin. Für größere Wirthschaft mit Rübenbau zum 1. April [7871]

ordentliche Arbeiterfamilie
gesucht. 3/4 Morgen Ackerland, guter Lohn und viel Allorbarbeiten. Lange, Rittergut Brockwinkel bei Lüneburg.

Ein Instmann
verb. mit Schaarwerker, wird für hiesige Gärtnerei als Gartenmann gesucht. Schloß Laskowik. [7579] H. Mahtly.

Ein tüchtiger Unternehmer
der 15 Mädchen zur Rüben- u. Erntearbeit und 10 Männer zur Rüben- u. Getreideernte stellen kann, wird gesucht in Litzewo b. Kamlarren.

Ein Lehrling
welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sich melden in Mühle Slupp bei Leszen. [7569] G. Holz, Werführer.

Zu meinem Getreide-Geschäft wird zum April d. J. die Lehrlingsstelle
bei monatlicher Vergütung frei. Bewerber, mit der Berechtigung zum einl.-frei. Dienst, wollen sich melden. S. Seligsohn, Bromberg.

2 Lehrlinge
könn. sof. eintr. b. C. Kleinte, Marienwerder, Tapezier und Sattlermeister.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft
suche per sofort oder später [7460]

zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung. B. L. Blaustein, Stolp i. B.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft
suche per 1. März einen Volontair der polnischen Sprache mächtig. [7595] Hermann Neumann, Culmsee.

Zwei Lehrlinge
zum Sattler-, Tapezier- u. Wagenbau-Geschäft verlangt. [7608] Fr. Schlabed, Rosenberg Westpr.

Ein Lehrling
für mein Colonial- und Destillations-Geschäft per sofort gesucht. [7655] G. Lech, Schlochau.

Ein Lehrling
der Lust hat, die Schuhmacherei zu erlernen, f. sich sof. meld. b. H. Bartel.

Ein Lehrling
m. gut. Schulbild. wird geg. monatl. Remuneration für eine größere Buch- u. Kunsthandlung Danzig's gef. Off. d. Glt. a. d. Exp. d. Ges. 5254

Zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung für mein Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Baumaterialien, Eisen- und Kohlenhandlung können baldigst eintreten. Hermann Reiß, Graudenz.

Ein Lehrling
für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per 1. März einen Lehrling Sohn ordentlicher Eltern, jüdischer Confession, unt. günstigen Bedingungen. Matthäus Meyer in Konig.

Für Frauen und Mädchen.
Ich suche f. meine Tochter, 15 J. alt, groß u. stark, in gut bürgerlichem Hause eine Stelle zur Erlernung des Haushalts. Försterfamilie bevorzugt. Offerten sub H. 6153 befürd. die Annoncen-Exp. von Hansenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein junges, anst. Mädchen
w. in der Landw. sow. gut. bürg. Küche u. unerr. ebenio i. Schn. u. Handarb. g. i. z. 1. März od. April St. a. Stübe b. Hausfr. Gute Zeug. st. z. Seite. Gef. Off. erb. u. M. 100 Dirschau bahnhofl.

Ein geb. junges Mädchen, a. anst. Familie, w. die Schneid-, Handarb. erf. hat, im hausl. Nähj. u. Plätten erf. ist, sucht z. 1. März od. April Stell. a. Stübe d. Hausfrau. Gef. Off. unt. M. G. 100 postl. Volkshaus Wpr.

Gebildete Beamtin-Wittwe
alleinst., 30er J., wünscht Stellung als Wirthschafterin oder Repräsentantin b. achtbarem Herrn. Meld. verb. brieflich u. K. 300 postl. Lützen erb. [7879]

Stübe. Suche f. ein jung. Mädchen welches per sof. od. spät. Stellg. als Stübe d. Hausfr. od. auch selbst. Stellg. Off. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 7892 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

Für ein junges Mädchen
aus anständiger Familie wird zum 1. März od. 1. April cr. eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft auf einem Gute gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7894 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ja. geb. Mädchen, w. perf. schneid., im hausw. erf. ist, f. u. reich. Gehaltsanpr. Stell. b. Fam.-Anst. v. 15. Febr. ev. 1. März. Gef. Offert. unter L. F. Postlagernd Briesenburg. [7802]

Für ein junges Mädchen
mosaisch, welches den Haushalt zur größten Zuverlässigkeit selbstständig führt und gute Zeugnisse hat, wird ver 15. März od. 1. April cr. eine gute Stllg. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7443 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine junge, sehr gewandte Dame, die das Buchh. gründlich erlernt hat, sucht Zwecks Vervollkommnung eine Stelle als 2. Zuarbeiterin

in einem best. Buchgeschäft. Beanspruch. wird freie Station und Taschengeld. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7835 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Familien-Kindergärtnerin
sucht Stellung vom 1. April. Joh. Kannaninn, Gut Pludzen per Dubeningten. [7806]

Junge Wirthin mit guten Zeugnissen
wünscht vom 1. April 1895 eine Stellg. auf einem beson. Gute. Gef. Off. u. 7891 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Kinderräulein
Stilhen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstr. 105, in einem 1/2 bis 4 monatlichen Curfus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Willige Pension in der Anstalt. Prospekt gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern u. **Abtheilung II:** Stüben, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen u. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten u. dergl. können ohne Vermittlungsstellen Schülern engagiren. [2581 Y]

Wenn Sie Damen behilflich sein wollen, auf angenehme und leichte Weise einen lohnenden Nebenwerb durch Vermittlung des Verkaufes guter Strümpfe und Strumpfwaren u. z. zu Fabrikpreisen an Privatsie sich zu verschaffen, so wollen Sie dieselben veranlassen, ihre Bewerbungen unter Chiffre G. 356 an Rudolf Mosse, Breslau, zu senden. [7721]

Ein gewandte [7817] Contoristin mit schöner Handschrift, gewandt im Rechnen sichere Arbeit, doppelter Buchführung, findet vom 15. ab Stellung. Meld. m. Zeugn. verb. briefl. m. der Aufschrift Nr. 7817 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Erzieherin
welche Klavier- u. Handarbeits-Unterr. erteilen kann u. Körperl. Pflege der Kinder bewacht, wird gesucht. Meld. m. Gehaltsanpr. u. Prüfungs-Zeugn. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7828 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche zur Beschäftigung und Aufsicht für einen 4jährigen Knaben
zum 1. April **ein Fräulein** welches in Schneiderei, Plätten und Weisnähen erfahren ist. Meld. mit Gehaltsanprüchen verb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7522 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Frauen, Mädch. u. Weibl. erb. in unfr. Fabr. Beschäft. Wihl. Boges & Sohn.

Ein musikalische, ebangs. Erzieherin
oder Kindergärtnerin, mit bescheid. Ansprüchen, wird sofort oder zum 1. April gesucht. Meldung, nebst Gehaltsanprüchen u. Abschr. der Zeugnisse verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7748 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Kindergärtnerin 3. Klasse
zu drei kleinen Kindern von sogleich gesucht. Meldung, mit Gehaltsanprüchen und Zeugnissen erbeten. [7756] Frau Dorau, Powiatel b. Fürstenau, Kreis Graudenz.

Für mein Colonial- u. Manufakturwaaren-Geschäft
suche ich per sofort ein tüchtiges, beider Landesspr. mächt. junges Mädchen. Ebenio einen Lehrling. [7424] S. Freudenthal, Kruschwitz.

Für unser Kurzwaarengeschäft
suchen wir per sofort eine **Verkäuferin** die in der Branche vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Lewin & Littauer, Thorn.

Eine tüchtige Verkäuferin
selbstständig, m. der Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Branche vollst. vertraut, d. poln. Sprache mächtig, wird v. 1. April zu engagiren gesucht. Off. bitte Photographie u. Gehaltsanprüche beizulegen. [7365] H. Dufstein, Gnesen.

Eine tücht. Verkäuferin
findet von sofort in meinem Kurz-, Weiß-, Woll- u. Galanteriewaaren-Geschäft dauerndes Engagement. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsanprüchen an Johannes Jordan, Elbing.

Suche per 1. März cr. ein junges Mädchen
für mein Wehlgeschäft. S. Stange, Schwes a/W.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft
suche z. sofortigen Eintritt ein **Lehrmädchen und eine Verkäuferin** der polnischen Sprache mächtig. S. Holz, Hohenstein Wpr.

Ein achtbares Mädchen
welches willens ist, die Landwirthschaft unter Leitung der Hausfrau zu erlernen wird zum 1. April d. J. gesucht auf Dominium Grummensee in Westpr. [7654] Frau Emma Stendell.

Suche von sogleich eine tüchtige, zuverlässige Wirthin
die mit Küche, Federbesoh und Kälberaufzucht erfahren ist. Gehalt v. 150 Mark und Lantime für Kälber. Offerten sind zu richten an Dominium Reinswein Ostpr. [7773]

Eine Landwirthin, in fein. Küche u. Federn. versteht. bei gut. Geh. u. Lantime sowie e. tücht. Kochmannsch. gef. Bitte Zeugnisse beizul. einzul. [7825] S. Mart, Danzig, Jopengasse 28.

Wirthinnen
Küchinnen, Stubenmädchen, Admiren resp. Mädchen für Alles, Kinderfrauen und Mädchen, welche per April gute Stellung wünschen, bitte ich, sich nur unter sofortiger Einfindung der Zeugnisse, wenn möglich auch Photographie, zu melden an das **Placements-Bureau** von Frau Emma Jager, Graudenz, Marienwerderstraße 16, da Stellenfuchende jeder Branche stets die besten Stellen in feinsten und guten Häusern, auf Gütern, in Graudenz und anderen Städten erhalten.

Ein einfaches, sauberes Stubenmädchen
welches auch beim Kochen behilflich sein muß, wird zum 1. April für eine Oberförsterei verlangt. Meldungen werden briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7777 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine tüchtige Restaurations-Wöchin
Mathsfeller Bromberg. Zu einem kleinen Kinde suche von sofort eine nicht zu junge **Kindersfrau.** Josef Landsbut, Neumark Wpr., Schneidemühle.

Besseres Kindermädchen
od. Kindergärtnerin 3. Kl. mit guten Zeugnissen für 6 Monate altes Kind in Graudenz gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7810 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Kinderfrau
zu zwei kleinen Kindern sucht von sofort. Mallon, Weiser, Conradswalde v. Wichofswerder. [7153]

Junges propres Mädchen
für Kinder wird gesucht. [7826] Feitungsstraße Nr. 22.

Anwartsstelle
auf einige Stunden des Tages zu vergeben. Penkweit, Lindenstr. 30.

Ein jung. Aufwartemädchen
zum 15. d. Mts. gesucht. [7569] Feitungsstr. 12a part. links. Eine erbl. saubere Aufwarterin kann sich meld. Streitenmarkt 20b III.

Schindeldächer

aus bestem fernigen ostyr. Lannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festen Preise v. Mt. 1,10 Pf. v. Quadratmeter. Unter Zusicher. gütig. Zahlungsbeding. erb. gef. Auftr. v. Adr. David Seymann in Tüchel Weistr. 15963 Marcus Kaplan, Schindeldächermeister



Brunnenarbeiten

Brunnenbau, Ziegelbrunnen, Bohrburgen, Tiefbohrungen, Wasserleitungen und Reparaturen an Brunnen und Pumpen wird prompt zu solid. Preis ausgeführt von

E. Messer, Brunnenmeister in Dt. Eylau.

Ziegelei-Brennöfen

neuester Parallelkonstruktion, unerreicht in Leistung u. billiger Bauart, baut unter weitestgehender Garantie u. liefert Pläne Meister, Techniker, Schönblick v. v. Kostenberechnung u. jede Auskunft gratis. [8949]

Pianos, kreuzsait. Eisenbau von 380 M. an ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl. Kostenfrei, 4 wöch. Probensend. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderst. 16**

Pianos Hoffmann

Viel Geld erspart, wer Musikinstrumente aller Art, sowie haltbarste, quintenreine Saiten direkt bezieht aus der altrenommierten Fabrik von **Herm. Oscar Otto, Markneufkirchen in Sachsen.** [6094] Preislisten frei. Versandt u. Garantie. Umtausch gestattet

Danziger Delmühle Petter, Patzig & Co.

Chemische Analyse v. 19. Jan. 1895

Rübkuchen D. O.

Wasser	8,97%
Protein	35,73%
Fett	10,82%
Rohlfaser	27,14%
Asche	9,96%
Sand	6,74%
	0,64%
	100%

Die Senfentwidelung ist normal, der Kuchen ist gut. [5635] **Dr. Pingel**, Dirigent der Versuchsanstalt des Central-Vereins Westr. Landwirths. Wir garantiren einen Minimal-Gehalt von 43% Protein und Fett zum Preis von Mt. 10,- p. 100 Ko. ab hier. Unsere Rübkuchen sind mithin zur Zeit das billigste Kraftfutter.

Danziger Delmühle Petter, Patzig & Co.

Kleereiber

System Rohowsky f. Sand, Göpel, Dampf, 240 bis 520 Mt., welche selbst b. warm. Wetter jede Art Klees ohne Kornbeschädigung ausreiben. [7476]

Kleereiniger

45 u. 58 Mt., welche Rothklee absolut von Seide u. Wegebreit u. allen Unkräutern befreien. Zahlreiche Referenzen. Die Maschine ist durch besondere Cylinder auch eine ganz vorzügliche Sortiermaschine für jedes Getreide und Gemenge.

Maschinenfabrik **Paul Lübke** Breslau.

Für Hausfrier! Bürsten- u. Besenwaaren, besonders Scheuer-, Staub-, Stiel-, Schmirgel- und Kleiderbürsten, Daarben und Handfeger sind sehr billig abzugeben. Adressen bitte unt. Nr. 4186 in der Expedition des Gefelligen niederlegen, worauf sofort Offerte erfolgt. **Für Hausfrier!**

J. H. Jacobsohn, Danzig, Papiergroßhandlung, gegründet 1858, größtes Spezialgeschäft. D. n. Westr., empfiehlt Parzinen braun Pad in allen Formaten u. Stärken zu billigsten Fabrikpreisen.

Zu Nebenbahnen

und Anschlussleisen habe gebraucht 9 Mt. lange Stahlseilen mit sämtlichem Befestigungsmaterial in tadelloser Beschaffenheit sehr billig abgeben. [5974] **Gnaen Dicher, Königsberg i. Pr.**

Grosse Geld-Lotterie

Der grösste Gewinn ist im glücklichsten Falle **500 000 Mark.**

zur Wiederherstellung des Domes in Trier. **110,000 Loose und 17,265** auf zwei Klassen vertheilte Gewinne.

Gewinne:

1 Prämie	=	300 000
1 à 200 000	=	200 000
1 à 100 000	=	100 000
1 à 50 000	=	50 000
1 à 40 000	=	40 000
1 à 30 000	=	30 000
1 à 25 000	=	25 000
1 à 20 000	=	20 000
2 à 15 000	=	30 000
3 à 10 000	=	30 000
5 à 5 000	=	25 000
3 à 4 000	=	12 000
10 à 3 000	=	30 000
15 à 2 000	=	30 000
50 à 1 000	=	50 000
130 à 500	=	65 000
240 à 300	=	72 000
600 à 200	=	120 000
1200 à 100	=	120 000
11800 à 50	=	590 000
3200 à 40	=	128 000

17265 Gew. u. 1 Prämie = 2067 000 Mk. Reichsbank-Giro-Conto.

Ziehung 14. und 15. Februar 1895.

Hierzu empfehlen und versenden, solange Vorrath reicht auch gegen Nachnahme:

Originalloose I. Klasse

1/1	1/2	1/4	1/8
zu 22,40 M.	11,20 M.	5,60 M.	2,80 M.

Erneuerung zur II. Klasse zum amtlichen Preis

zu Planbestimmungen und zwar: [6659]

1/1	1/2	1/4	1/8
zu 17,60 M.	8,80 M.	4,40 M.	2,20 M.

Porto 10 Pf. (Einschreiben 30 Pf.) Jede Liste 20 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co.,

Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstrasse 181. **Telegr.-Adr. „Lotteriebräuer“ Berlin.**

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich unter der Firma: **Max Rosenthal** ein Expeditions-Geschäft eröffnet habe. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichne **Max Rosenthal, Bromberg, im Kaufhaus Hohenzollern.**

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893. Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

Leistung 1800-2100 Ltr. mit 1 Perdekraft 1150 Mt.

1200 Ltr. mit Göpel	900 "
600 Ltr. mit 1 Pony	700 "
300 Ltr. mit 1 Meierin	530 "
150 Ltr. mit 1 Knaben	270 "
70 Ltr. mit 1 Knaben	170 "

Alfa-Separatoren werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung. [7741]

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiber von Bechtholdheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsführung unter Garantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf der Distriktschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern. **Milchunterrichtung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.** Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mt. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mt. Lindström-Butyrometer 200 Mt.

Bergedorfer Eisenwerk. Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom Bahnhofstraße 49I. Bromberg, Bahnhofstraße 49I.

ADALBERT SCHMIDT



OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit **Spiral-Trommel.**



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen mit Spiraltrummel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrummel: Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.



Zorfpresen

Zorfstechmaschinen

empfehlen zu billigsten Preisen [6772] **C. Jaehne & Sohn** Landsberg a. Warthe.

Kalk zum Düngen und Bauern

ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngekalk zum ermässigten Frachtsatz. Alleinverkauf aus den [7743y] **Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken,** Kohlensäurer Kalk 98,23%. Kohlensäure Magnesia 0,23%, daher Analyse: reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngekalk. **Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.**

Im Leben nie wieder!

Wegen gütlicher Auflösung meiner Detail-Filliale, sowie Übernahme eines Fabrik-Geschäfts, verkaufe ich schnellstens, d. h. nur so lange der Vorrath reicht, unten angeführte Waaren um den vierten Theil des Preises, u. zw.:

Alles um nur Mk. 1,45.

M. 1,45 1 echte Pelzkappe, schwarz, f. Herren o. Damen, ff. Façon.	M. 1,45 1 Herrenhemd aus vorzüglichem Hemdentuch.	M. 1,45 1 Herren-Hose aus dauerhaftem Nesselweinen.	M. 1,45 Taschentücher, 1 Dtz. wasserdicht, gefärbt, n. Vorbur.
M. 1,45 1 feines Damenhemd, elegant, mit Trimmungszipfel.	M. 1,45 1 Nachtlacke, feinste Handarbeit, mit Trimmungszipfel.	M. 1,45 1 Damen-Hose, feinste Handarbeit, mit Silberer Wol.	M. 1,45 1 Unterrock, Zeinen oder warm Alpaca.
M. 1,45 1 gutes Tischtuch, f. Damast.	M. 1,45 6 Servietten, Damast-Weiler.	M. 1,45 6 Geschirrtücher, grau Carvenmuster.	M. 1,45 6 Gerstenkorn-Handtücher, f. Du.
M. 1,45 1 Bettlaken, blend. weiß, compl. groß gefärbt.	M. 1,45 1 prachtvoller Bett-Teppich mit eingewebten Figuren.	M. 1,45 1 gutes Winter-Umhängetuch in all. Farb. u. Frängen.	M. 1,45 1 Seldentuch für Herren u. Damen 1 Elle groß, feinst.
M. 1,45 6 Paar dicke Winter-Socken einf. oder gestreift.	M. 1,45 9 Paar dicke Winter-Damenstrümpfe, gut. Qu.	M. 1,45 1 dicke Wolljacke für Damen oder Herren.	M. 1,45 1 dicke wollene Hose für Herren.
M. 1,45 1 Uhrkette aus ff. Aunfgeld.	M. 1,45 1 Finger-Ring echt Gold Double.	M. 1,45 1 Armband reich besetzt m. Eisen.	M. 1,45 12 Stück Cafelöffel f. Britannia-Silber.
M. 1,45 6 Esslöffel f. Britannia-Silber.	M. 1,45 6 franz. Gabeln f. Britannia-Silber.	M. 1,45 3 dito Tafelmesser mit guter Klinge.	M. 1,45 Suppenvorleger f. Britannia-Silber.

Bestellungen von 18 Mt. aufwärts portofrei. Von 30 Mt. ab noch 15% Rabatt. Es soll daher Niemand, ob arm oder reich, unterlassen, diese Gelegenheit zu benutzen, denn jeder Besteller handelt hier im eigenen Interesse. **Verhandt erfolgt an Jedermann zur Ansicht, gegen Nachnahme.** Der Besteller erlegt also den Betrag nur als Unterpfand für die zur Prüfung empfangene Anprobirwaare. Nicht entsprechende Waaren werden bereitwillig zurückgenommen, so daß für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen ist. **Waarenhaus Sieg. Kommen, Berlin O. 27, Schillingstr. 12 I. c.**

Tapeten kauft man am billigsten bei (1369) **E. Dessonneck.**

Vorzügl. Dach- u. Gypserohre ist billig zu haben. [7744] **Rämmerei-Kassen-Lokal** Reichen. **Ediær.**

Caprivi als Admiral.

Wie es dem Grafen v. Caprivi, der „Landratte“, erging, als er im Handumdrehen Vize-Admiral und Marine-Minister wurde, hat er selbst in ergötzlicher Weise in Freundeskreisen erzählt, wie D. A. Klaußmann in seinem Buche „Humor im Heere“ schildert.

Verschiedenes.

Nach dem vierten Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen bitten aus unseren Provinzen um Einberufung einer internationalen Münzkonferenz zur Lösung der Silberfrage die landwirtschaftlichen Vereine Ladehoff, Culmsee, Lautenburg, Neu-Kirch, Fr. Holland, Alsterode, Neuhausen, Fr. Friedland, Gr. Recke bei Marggrabowa, Allenstein I., Neumarkt, Stolp, Königs, Tribitz, Rabes, Garmikau, Fieheue, Varschin und die Schlächtereivereinigte Landwirtschaft zu Stolpenberg Westpr. Um kommunale Besteuerung des Weines bittet der Magistrat zu Memel.

Was ich mir gefallen lasse?
Zuschlagen muß die Waffe,
Dann ist sie respektabel;
Urtheilen gelingt ihr miserabel.

Düchertisch.

Von Theodor Fontanes Roman „Etti Briefe“ werden im Februarheft der „Deutschen Rundschau“ eine Reihe neuer Kapitel veröffentlicht, die des Dichters meisterliche Erzählungs- und Charakterisierungskunst wieder klar hervortreten lassen.

Belhagen u. Majings Monatshefte haben mit dem eben erschienenen Februarheft den ersten Halbband ihres IX. Jahrgangs abgeschlossen. Die beiden letzten Hefte brachten neben den beiden nun beendeten Romanen „Kyparissos“ von Ernst Eckstein und „Sich selber tren“ von M. Gerbrandt.

Das Februarheft der „Frau“ (Herausgeberin: Helene Lange, Verlag von W. Moeser Hofbuchhandlung, Berlin) bringt einen Artikel über die Frage „Arbeiterethik und Fabrikinspektoren“ von Jeanette Schwerin.

Der frühere Direktor der Haupt-Genossenschaft schlesischer Landwirthe Rittergutsbesitzer Weyme-Ostenhoff hat unter dem Titel „Wie ist der landwirtschaftlichen Rothlage abzuheilen ohne Aenderung der jetzigen Zollgeße?“ bei Franz Schulzinski in Berlin eine Schrift erscheinen lassen, in welcher er u. a. Vorschläge zur Erhöhung der Getreidepreise macht.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Kreiskassen.

Das in Nr. 25 d. Bl. abgedruckte Eingekandt: „Aufhebung von Kreiskassen“ veranlaßt mich zu folgenden Bemerkungen: Der Herr Finanzminister Miquel hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. Februar 1894 erklärt, daß in Folge der Steuerreform und der gänzlichen Ueberweisung der Steuerhebung auf die Gemeinden die in den westlichen Provinzen bestehenden Steuerkassen eingehen und statt derselben Kreiskassen eingerichtet werden sollen.

In Folge dessen wurden im Laufe des vorigen Jahres eingehende Ermittlungen angestellt und das Ergebnis derselben ist enthalten in dem mir vorliegenden Etat der Verwaltung der direkten Steuern für 1. April 1895/96. Dort heißt es Seite 16 wörtlich: „Durch die königliche Verordnung vom 22. Januar 1894 ist den Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirken vom 1. April 1895 ab die Verpflichtung auferlegt, in ihren Bezirken die Einzel-erhebung der sämtlichen direkten Staatssteuern, der Domänen-, Rentenbank- und Grundsteuererschuldigungs-Renten, sowie die Abführung der erhobenen Beiträge an die zuständigen Staatskassen ohne Vergütung zu bewirken.“

Die seitherigen 516 Steuerkassen in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen und Rheinland sind aufzuheben und an deren Stelle 188 Kreiskassen einzurichten. Von den seitherigen 252 Kreiskassen in den östlichen Provinzen sind 9 (neun) einzuziehen und 243 beizubehalten.

Also in den 7 östlichen Provinzen werden am 1. April d. J. nur 9 Kreiskassen eingehen. Daß davon innerhalb Jahresfrist mindestens die Hälfte wieder eingerichtet werden wird, unterliegt mir keinem Zweifel.

Von einer weiteren Aufhebung von Kreiskassen, von Vereinigung derselben zu Bezirkskassen, von Ueberweisung der Ausgaben auf die Steuer-Comité z. kann hiernach wohl keine Rede sein, zumal der Herr Finanzminister am 19. Dezember 1894 eine neue Geschäfts-Anweisung für die Rentmeister erlassen hat, in welcher denselben neben den alten noch einige neue Obliegenheiten übertragen werden.

Von einer Geschäfts-erleichterung der Kreiskassen kann ebenso keine Rede sein, denn statt der von denselben nicht mehr zu erhebenden a. Grundsteuer, b. Gebäudesteuer, c. Gewerbesteuer, d. Betriebssteuer, sind im Laufe des letzten Jahres zur Einziehung bereits überwiesen, bzw. werden ihnen überwiesen werden: a. Ergänzungssteuer, b. Grundsteuer-Erschuldigungs-Renten, c. Beiträge zur Lehrer-Ansehaltkasse, d. Beiträge zu den Landwirtschaftskammern, e. Rentengutsrenten, f. Gelddrenten zc. für die Ansiedlungs-Kommission, (zu 1 nur für die Provinzen Westpreußen und Posen).

Also schon bei den Einnahmen wird nicht eine Verminderung, sondern eine Vermehrung der Arbeitslast erfolgen; dazu kommt, daß die Ausgaben in den letzten 5 Jahren sich geradezu

verdoppelt haben und immer noch größer werden. Den einzigen Vortheil von der Steuerreform haben die Rentmeister in den östlichen Provinzen dadurch, daß ihnen jetzt die Möglichkeit geboten ist, nach den westlichen Provinzen versetzt werden zu können, was ihnen bis jetzt nur unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten möglich gewesen ist.

Ersparniß an der richtigen Stelle.

Das Eingekandt in Nr. 25 des Gefelligen, die Aufhebung der Kreiskassen betreffend, wird wohl vielseitige Zustimmung gefunden haben. Wenn zwar auch Volkswirtschaft und Regierung durch eine sparsame Wirtschaft mit den öffentlichen Mitteln bei den Steuerzahlern höchste Anerkennung finden werden, so dürfte Sparfamkeit an anderen Stellen doch wohl mehr angebracht sein. Es ist schon öfter, namentlich im Reichstage, eine anderweitige Regelung des Reisekostenwesens der Staatsbeamten in Anregung gebracht worden.

Sack- und Anlage.

Wer im Winter die Grandenz-Lessener Chauffee öfter passiert, wird bemerkt haben, daß wenn die Landwege und wohl sämtliche Chauffeen mit Schlitten befahren werden können, die Straße gegen Dorf Wossarten, da wo die Chauffee unmittelbar neben der Trinke liegt, vollständig schneefrei ist, weil die häufigen Nord- oder Nordwest-Winde den Schnee in die Trinke wehen. Wenn, wie jetzt, die Landwege über hühohe Schneedecke haben, so daß beladene Wagen kaum fort zu schaffen sind, während Schlitten leicht fahren, diese jedoch oben bezeichnete Stelle der Chauffee des Schneemangels wegen nicht passieren können, so ist dadurch der Verkehr lahm gelegt.

Kopfstuch ab!

Wenn man sich die Dinge etwas näher ansieht, ist manchmal die Abhilfe von Uebelständen nicht so schwer, wie es anfangs scheint. Der „fleißigen Theaterbesucherin“, die im Sprechsaal der Nr. 34 des Gef. durchaus eine besondere Garderobe verlangt, weil sie sonst ihren Hut auf dem Kopfe behalten müßte, mache ich den Vorschlag, statt eines hutes einfach — wie ich das thue — ein Kopfstuch zu tragen und dies Tuch im Theater abzunehmen, wie das ja bei Heegegesellschaften zc. auch üblich ist. Ich habe noch nie davon gehört, daß sich eine Dame den Kopf erfroren hätte, weil sie keinen Hut oder keine Pelzmütze getragen hat. Ein Kopfstuch hält wärmer als der Hut, besonders als die Sorte von Hüten, die heutzutage getragen werden. Die Haarfrisur wird unter dem Kopfstuche auch nicht leiden, wenn sie gehörig fest hergestellt ist. Zum Beifall klatschen kann man stets die Hände frei haben, man braucht nur das Dreinglas an einem kurzen Riemen, Schnur oder Bändchen um den Hals oder die Schultern so zu tragen, daß das Dreinglas nicht schleppt. Touristen, die sich öfters die „Gegend“ ansehen, haben solche Schnur in der Regel mit einer Art Uhrkettenhalter an dem Krimstecker befestigt. Das Personenverzeichnis des Theaterzettels schneidet man sich hüßlich zu Hause aus dem Theaterzettel heraus, dann läßt das kleine Zettelchen sich ohne großen Aufwand von Fingern in der Hand halten. Die verehrte Mit-schwester sieht, es geht auch ohne besonderes Garderobenzimmer. Eine Theaterbesucherin.

Düngung der Wiesen mit Thomasschlacke und Kalisalzen.

Die Erfolge bei Anwendung der sog. Kali-Phosphatdüngung auf Wiesen sind nach den jetzt vorliegenden zahllosen Berichten aus der Praxis überall ganz außerordentliche und erfreuliche. So theilt z. B. Herr Professor Pro Maeder mit, daß in einem Falle anstatt 3400 Kilogr. Heu pro Hektar überhaupt, nach der Düngung mit Thomasschlacke und Kainit im ersten Schnitt 6000 bis 7000 und im zweiten nochmals 3000 bis 4000 Kilogr. geerntet wurden. Die Düngung, im Werte von höchstens 50 Mark, ergab einen Reingewinn von 240 Mark pro Hektar. — In einem anderen Falle stieg sogar der Ertrag, nachdem zugleich entsprechende Entwässerung vollzogen war, von ca. 1000 Kilogr. faurem Heu auf 8000 Kilogr. gutes Heu pro Hektar.

Um so auffallender könnte es da erscheinen, wenn trotzdem in einzelnen kleineren Districten heute noch Zweifel an der Wirksamkeit dieser Düngung laut werden. Die Ursache dieser Erscheinung ist gar nicht schwierig zu finden. Von localen Erfolgen bestimmt, hat man den Wiesenbesitzern gerathen, nur Thomasmehl, dagegen keine Kalisalze zu gebrauchen. Diese Ansicht aber hat sich sehr oft als irrig erwiesen, denn die einseitige Anwendung der Kalisalze ist, ebenso wie einseitige Anwendung der Thomasschlacke, besonders auf allen kalten Sand- und Moorböden durchaus fehlerhaft; volle Wirkung kann nur durch gleichzeitige Anwendung von Phosphorsäure und Kali erreicht werden, während die Anwendung nur eines Düngers sehr oft wirkungslos bleibt. — Wohl zeigt in sehr vielen Fällen die Zufuhr von Phosphorsäure allein guten Erfolg, allein man berücksichtigt wohl, daß eine einseitige Düngung nie im Stande ist, auf die Dauer reiche Erträge zu liefern. Ueberall zeigt sich bald, daß eine erhebliche Ertragssteigerung nur dann eintritt, wenn die Düngung mit Thomasschlacke und Kalisalzen zugleich vorgenommen wurde.

Wird aber durch fortgesetzte Düngung mit Thomasschlacke der Phosphorsäure-Gehalt des Bodens vermehrt, ohne an Kaliszufuhr zu denken, so tritt mehr oder weniger bald der Zustand ein, daß das vorhandene Kali nicht mehr ausreicht, den Bedarf der Pflanzen zu decken. Es ist zwischen Kali und Phosphorsäure im Boden ein Mißverhältnis entstanden und dadurch die volle Entwicklung der Pflanzen gehindert. Hier darf eine Zufuhr von Kali nicht ausbleiben, weil sonst auch jede Wirkung der Phosphorsäure unmöglich gemacht wird! — Das aber ist leider vielfach in den betreffenden Gegenden nicht gesehen, und mußte daher ein Rückgang in den Erträgen eintreten.

Oftmals ist nur ein theilweiser Erfolg an Kali nötig, und viele Landwirthe benutzen neben zwei Centner Thomasmehl mit bestem Erfolg nur einen Centner Kainit pro Morgen, andere düngen schon seit 10 Jahren mit Superphosphat ohne Kalidüngung; andere haben am besten sich gefanden, wenn sie jährlich drei Ctr. Kainit neben zwei bis drei Centner Thomasschlacke verwenden haben. — Die Verwendungszeit ist am besten den Winter über bis April, obwohl viele Landwirthe auch nach der Heuernte düngen und die guten Erträge der Grummeternten und der des nächsten Jahres röhren.

Gewinne I. Klasse.	
1 à 40000 =	40000
1 „ 30000 =	30000
1 „ 20000 =	20000
1 „ 15000 =	15000
1 „ 10000 =	10000
2 „ 5000 =	10000
3 „ 4000 =	12000
5 „ 3000 =	15000
5 „ 2000 =	10000
10 „ 1000 =	10000
30 „ 500 =	15000
40 „ 300 =	12000
100 „ 200 =	20000
200 „ 100 =	20000
400 „ 50 =	20000
3200 „	40 = 128000
4000 Gew. =	M. 387 000

Grosse Trier Geld-Lotterie

110,000 Loose, 17,265 Gewinne ohne Abzug zahlbar.

I. Ziehung in Berlin am 14. und 15. Februar cr.
II. Ziehung in Berlin am 8., 9. und 10. April cr.
Hierzu offerire und versende

Original-Loose I. Klasse

1/4	1/2	1/4	1/8
M. 22,40	11,20	5,60	2,80

Die Erneuerung zur II. Kl. findet bei mir zum amtlichen Preise statt und zwar:
1/4 M. 17,60, 1/2 8,80, 1/4 4,40, 1/8 2,20.

Voll-Loose für beide Klassen gültig.

1/4	1/2	1/4	1/8
M. 40	20	10	5

Porto und Liste für beide Klassen 50 Pf.

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Berlin NW,
Geschäft, Flensburgerstr. 7
(bisher Spandauerbrücke 16).

Filiale und Haupt-Expedition:

D. Lewin, Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegr.-Adr. für Berlin und Neustrelitz „Goldquelle“.

Amtlicher Plan auf Wunsch gratis und franko.

Gewinne II. Klasse	
1 Prämie =	300 000
1 à 200 000 =	200 000
1 „ 100 000 =	100 000
1 „ 50 000 =	50 000
1 „ 25 000 =	25 000
1 „ 15 000 =	15 000
2 „ 10 000 =	20 000
3 „ 5 000 =	15 000
5 „ 3 000 =	15 000
10 „ 2 000 =	20 000
40 „ 1 000 =	40 000
100 „ 500 =	50 000
200 „ 300 =	60 000
500 „ 200 =	100 000
1 000 „ 100 =	100 000
11 400 „	50 = 570 000
13 265 Gewinne und	1 Prämie = 1 680 000

Wahler von den ersten 30 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird erhält auch die Prämie von 300.000 Mk.

Gelegenheitskauf.
Verkaufe, um damit zu räumen,
eine Partije [6869]
neuer Dampfmaschinen
von 2-6 Pfd. zu gewerblichen Zwecken,
mit auch ohne Kessel,
gebrauchte Lokomobilen
und **Dreschmaschinen**
von 3-10 Pfd., komplett wie auch einzeln,
billigst unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.
Otto Hahn, Schöneck Westpr.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Duffig, Berlin S., Prinzenstr. 46,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
garant. neue vorz. füllende Bettfedern,
d. Pfd. 55 Pf. Goldbaumend. Pfd. M. 1,25,
h. weiße Goldbaumend. d. Pfd. M. 1,75,
vorz. gute Daunend. d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunend. genügen
3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend.
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog
gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

2000 Morgen Zuckerrüben

kaufte unter coulanten Bedingungen für renommierte Fabriken [7142]
Julius Springer, Culusee.



Tabak- und Cigarren-Versandhaus
Gust. Schimmel & Dessau
Ein Versuch genügt!
und ich bin überzeugt, Sie kommen auf meine
Firma zurück. Ich arbeite nur gegen Nachnahme
und habe hierdurch keine Verluste, kann somit auf
das Billigste und Vorzüglichste bedienen. Einige
meiner gangbarsten und beliebtesten Rauchtabelle
und Cigarren lasse folgen:
Rauchtabelle p. 10 Pfd. - Stück M. p. 100 Stck. M.
1) f. gesch. Rippentab. 4.- 1) Edelweiss. 3.-
2) Wohlfeiler Kraus. ... 4.50 2) Opulencia. 3.50
3) f. Holländ. Mischung 5.- 3) Mi Color. 3.90
4) f. arom. Voichentab. 6.- 8) Lustige Raucher 4.50
5) Hochf. Alt. Dessauer 6.30 15) La Habana. 5.25
6) Leicht Pastorentab. 7.30 16) Rose of America 5.80
7) Rollentabake 8.- bis 21.- 20) La Furor. 6.50
Rauchtabelle von 10 Pfd. an franco, wenn auch
verschiedene Sorten. Cigarren von 300 Stck. an franco.
Preislisten franco zu Diensten.

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Bangeschäft
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten
Fussbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten,
Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, besäumt und
unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz
etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, komplett. Zur An-
fertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespun-
deten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungs-
maschinen zur Verfügung. Anfertigen der bewährten
Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.

Gern kauft man da,
wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt
gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume
Niemand, bei Bedarf an **Zug, Buckstirn, Rammgarn,**
Cheviot, Loden zu Änzigen, Ueberziehern u. s. w. meine
reichhaltige Collection zu verlangen, welche auch an Private
sfort frei überreicht.
[5077] **A. Schmogrow, Görlitz.**

Zu allen Zeiten wo die Völker
von Epidemien heimgesucht
wurden, sind meist immer Die-
jenigen der Ansteckungsgefahr
entgangen, welche durch vernünftige
Lebensweise ihren
Körper stählten und wider-
standsfähig machten. Als ein
vorzügliches
Vorbeugungsmittel
gegen **Cholera**
darf der von den ersten medi-
cinen Autoritäten (Geh.-
Rath Prof. Kussmaul nament-
lich Magenleidenden empfohlene
KASSELER
HAFER-KAKAO
betrachtet werden.
Kasseler Hafer-Kakao ist
nur in Cartons von 27 Würfeln
zum Preise von Mk. 1.- in
allen Apotheken und ersten
Geschäften erhältlich.
Er sättigt und kräftigt, erhöht
die Lebensenergie, bewirkt bei
fortdauerndem Genuss wesent-
liche Zunahme des Körper-
gewichts und ist unersetzlich
für Magenleidende und Erho-
lungsbedürftige.
Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
Hausen & Co., Kassel.

Unentgeltlich

berühmte Anweisung zur Rettung von
Trunksücht. **M. Falkenberg, Berlin,**
Steinmetzstraße 29. [6400]

Betreff:
Kathreiner's
Kneipp-
Malzkaffee.

Eine Täuschung des Publikums!
An Stelle unseres Kneipp-Malzkaffees
wird den Consumenten häufig minderwertige
Waare verabfolgt. Diese gelangt entweder
lose oder in einer ähnlichen Packung wie die
unserige, in den Handel. — Der durch deutsches
Reichspatent gesetzlich geschützte Kathreiner's
Kneipp-Malzkaffee, welcher nach einem einzig
und allein uns zustehenden Rechte mit Kaffee-
geschmack versehen ist, wird niemals offen
ausgewogen verkauft, sondern nur in 1/4 und
1/2 Pfd.-Packeten, welche mit Plombe ver-
schlossen sind und als Schutzmarke: „das Bild
des Herrn Prälaten Kneipp“ und den Namen
„Kathreiner“ tragen.
Wir setzen uns zu dieser Erklärung ge-
nötigt, um einer Verwechslung und falschen
Beurteilung unseres Fabrikates vorzubeugen
und bitten daher beim Einkauf stets auf unsere
oben näher bezeichnete „Schutzmarke und den
Namen „Kathreiner“ achten zu wollen.
Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

Gesetzlich erlaubt.
Nächste Ziehung am 1. März.
Große Gewinnchance bietet die gesetzlich erlaubte
Beteiligung an der
Serienloose-Gesellschaft, welche als Eigentum 12 der
besten deutschen Anleihenloose
erwirbt. In jedem Monat findet eine Ziehung statt. Die gesamte
Summe aller Treffer beträgt **Mark 4 768 000.-**, dabei sind 12 Haupt-
treffer im Gesamtbetrage von **Mark 730 000.-**, die kleinsten Treffer
ergeben **Mk. 1180.-**. Ein **Sonderlot-Antheil** kostet **Mk. 5.-** pr. Monat.
[5080] **H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**

Die Fabrik französischer Mühlensteine
von
Robert Schneider
Dt. Cylan Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichsten französischen und deutschen Mühlensteine,
Gussstahl- und Silberpicken und Halter. Kassensteine, echt seidene
Schweizer Gaze u. c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Trotz abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1895 erscheint
Die Modenwelt ohne jegliche Preisverhöhung.
Statt früher 8 hat jede der jähr-
lich 24 reich illustrierten Num-
mern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem
dem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12
Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.
Dritteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr.
(Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4808) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-
anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4807). — Probennummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgeschicktet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W 85. — Wien I, Operng. 3,
Gegründet 1865.

Harzer Kanarienvogel
Kohlroller, versendet nach
allerwärts, auch bei d. größt.
Kälte für lebende Ankunft
Garantie, per Stück 8, 10 u.
12-15 Mk. gen. Nachnahme
und 10 tägige Probezeit.
J. Sondermann, Tillingrode
bei Duderstadt a. Harz.

Molkerei-Einrichtung
bestehend aus 3 vierdekl. Maschine,
Kessel 4-5 am Heizfläche, Mäsa oder
dänische Centrifuge, Solif. Butterfag,
wird zu kaufen gesucht. Meld. v. erb.
unt. Nr. 7553 an d. Exp. des Gef. erb.

In das anerkannt einzig bestwirkende Mittel
Batten u. Mäsa schnell u. sicher an küssen,
ohne für Menschen, Hausvögel u. Geflügel schäd-
lich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
nur bei Fritz Kyser, P. Schirmacher

Plüß-Stauffer-Kitt
ist das Allerbeste zum Stützen zer-
brochener Gegenstände, wie Glas,
Porzellan, Geisirr, Holz u. s. w. — Nur
echt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. in:
Grandenz: G. Kuhn & Sohn, Fritz
Kyser, Drugg., R. Gaglin, Firma:
W. Schmitze & Co., Paul Schir-
macher, Drogerie zum roten Kreuz;
Getreidemarkt 30 und Marienwerder-
straße 19.
Ebing: Th. Warlies, Glasmalere.
Neumarkt: Max Rother, Apoth.
Christburg: F. J. Balzerreit.
Schönsee: Emil Dahmer.
Gilsenburger: R. Grün, Glashandlung.
Salzenburg: Th. O. Sperber.
Nette: Rich. Schmidt. (9279)
Culm: J. Rybicki, L. Alberty.

Neue Pianinos v. 350 M. an
Kreuzsait., Eisenconstruction, 7 volle
Octaven, vorzüglich in Ton und Aus-
stattung, gediegene Arbeit. 10-
jährige schriftliche Garantie.
Zahlungserleichterung. [5968]
T. Trautwein, Pianofortefabrik.
Gegründet 1820. Cataloge grat. u. fr.
Berlin W., Leipzigerstr. 119a.

Düngerfalk
enth. Kohlenf. 8. 93,09%, Schwefelk. 8.
3,84%, Nieselk. 8. 0,55%, Kohlenf. Wa-
genfla 1,09%, Eisenoxyd u. Thonerde
0,48%, Säureunlös. 0,60%, Indrost.
Wasser 0,35%, vrs Ctr. 37 1/2 Pf. frco.
Schlochen empfiehlt [7370]
S. Lunge, Javabada bei Breslau Wpr.

Apfelsinen [7766]
empfehlen
Emil Behnke, Strasburg Wp.
Probieren Sie!
Cigarren
zu billigsten Preisen u. vorz. Qual.
durch d. Cigarren-Versand-Gesellschaft
Max Bannert, Leobischütz D/S.
100 St. von Mk. 3,50 an in allen
Preislagen. Mexico-Invoyt ver
100 St. von Mk. 9,00 an. Sendungen
gegen Einsendg. d. Betrages oder Nach-
nahme (ab Mk. 20,00 franco). [6898]

Nur 2 Mark
[6058] Kostet ein hochleganter Musikbazar
Kod (gef. geschl.) prima Qualität.
Jeder kann sofort ohne jede Vor-
kenntnis d. schönsten Melodien hervor-
bringen. Gegen Nachnahme od. Vor-
einz. durch G. Sonnenfeld, Berlin S., 14.
Danz. Mühlchen
Leinfuchenmehl
Leinfuchen
Weizen- u. Roggenkleie
billigst bei [7051]
C. F. Piechotka.